

WIRTSCHAFTLICHE

NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

11

November 2015
www.aachen.ihk.de

Unter Vorbehalt:
IHK-Vollversammlung
spricht sich für TTIP aus

» Seite 16

Unternehmen:
Saurer Schlafhorst ist
zu Gast beim IHK-Forum

» Seite 18

Unter Druck:
IHK-„Barometer“ zeigt
Energiewende-Sorgen

» Seite 68

Von Wegen

Eine Logistikregion und
ihre Infrastruktur



Das Beste kennt keine Alternative.

Das C-Klasse T-Modell und der CLA Shooting Brake.

Mercedes-Benz FlottenSterne. Das sind individuelle Mobilitäts- und Servicelösungen für jede Business-Art und -Größe. Und vor allem auch: attraktive Fahrzeuge mit Stern in großer Auswahl. Zum Beispiel das C-Klasse T-Modell oder der CLA Shooting Brake. Erleben Sie das Konzept des CLA Shooting Brake: Es verbindet die Sportlichkeit eines Coupés und das Raumangebot eines Kombis. Oder erfahren Sie modernen Luxus des C-Klasse T-Modells in Verbindung mit nachhaltiger Effizienz. Gern informieren und beraten wir Sie persönlich zu unseren FlottenSterne Modellen und zu Ihren vielen weiteren Vorteilen.



C-Klasse 180 T-Modell¹

mit Business-Paket und folgender Sonderausstattung:
Aktiver Park-Assistent, Sitzheizung, Klimatisierungsautomatik,
LM-Felgen, Navigation, LED High Performance-Scheinwerfer

Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH

Kaufpreis ab Werk	32.790,00 €
Leasing-Sonderzahlung	0,00 €
Laufzeit	36 Monate
Gesamtlaufleistung	45.000 km

Monatliche Leasingrate	409,00 €
------------------------	----------

CLA 180 d Shooting Brake²

mit folgender Sonderausstattung:
Klimaanlage, Aktiver Park-Assistent, Navigation,
Bi-Xenon-Scheinwerfer, LM-Felgen

Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH

Kaufpreis ab Werk	29.320,00 €
Leasing-Sonderzahlung	0,00 €
Laufzeit	36 Monate
Gesamtlaufleistung	45.000 km

Monatliche Leasingrate	333,00 €
------------------------	----------

¹⁾ Kraftstoffverbrauch innerorts/ außerorts/ kombiniert 6,9-6,7/4,9-4,6/5,7-5,4/ 100 km; Co2-Emission kombiniert 132-125 g/km

²⁾ Kraftstoffverbrauch innerorts/ außerorts/ kombiniert 4,7-4,4/3,9-3,6/4,2-3,9/ 100 km; Co2-Emission kombiniert 110-101 g/km

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. und sind gültig bis 30.12.2015 (Bestelldatum).

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

BAHR

Theo Bähr GmbH, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service

Heinsberger Str. 76, 52511 Geilenkirchen, Tel. 02451 98450

Roermonder Str. 37, 52134 Herzogenrath, Tel. 02407 5780

in den Ausstellungsräumen

Autohaus Dreßen GmbH, St.-Rochus-Weg 1, 41812 Erkelenz, Tel. 02431 961517

Auto Siebertz GmbH, Industriestr. 3, 52525 Heinsberg, Tel. 02452 18080



www.mercedes-baehr.de • mail@mercedes-baehr.de

Wir stehen noch immer mitten im Sanierungsstau!

Selten besaß ein Bauwerk in letzter Zeit so großen Symbolcharakter wie die Leverkusener Brücke. Sie steht – mehr oder minder stabil – für die kollektiv vernachlässigte Infrastruktur in NRW. Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, eine Neuverschuldung zu vermeiden. Also wird Verkehrspolitik heu-

te im Finanzministerium gemacht. Mit der Konsequenz, dass wir unseren Verkehrswegen seit Jahren beim Verfall zusehen – womöglich bis wir feststellen: Das ist eine Sackgasse ohne Wendemöglichkeit.

Immerhin: Jetzt ist etwas Bewegung in die Sache gekommen. Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt hat 2,7 Milliarden Euro als Sofortpaket aus seinem Haushalt zu-

sammengetragen, um einen Ausweg aus dem Sanierungsstau zu finden. Und die jährlichen Mittel sollen bis 2018 von 10,6 Milliarden Euro auf 14 Milliarden Euro pro Jahr steigen. Das reicht allerdings bei Weitem nicht aus: Experten rechnen damit, dass wir alleine für Erhalt und Sanierung jedes Jahr rund sieben Milliarden Euro benötigen – zusätzlich! Wir leben und arbeiten im bevölkerungsreichsten und verkehrsintensivsten Bundesland. Trotz-

dem erhält NRW von der Milliardensumme gerade einmal 128 Millionen Euro.

Dieses Missverhältnis ist hausgemacht! Nicht nur die aktuelle Landesregierung, sondern auch ihre Vorgänger haben dazu beigetragen, Planungskapazitäten massiv abzubauen. Es gibt seit Jahren zu wenig baureife Projekte, für die sich die bereitgestellten Gelder verwenden ließen. Andere Bundesländer haben längst durchgeplante Projekte in der Schublade liegen. Und bei uns? Da gibt es außerdem Bauvorhaben, deren Planung ins Stocken geraten ist, weil Auflagen immer weiter hochgeschraubt werden oder zahlreiche Einsprüche den Fortgang behindern. Offenbar erkennen zu wenige Menschen, wie sehr der Zustand der Verkehrswege unseren Wirtschaftsstandort gefährdet. Der seit vielen Jahren geforderte Lückenschluss der Autobahn 1 und ein leistungsfähiger Schienenkorridor zwischen Aachen und Düren wären ein guter Anfang.

Die Politik muss Finanzmittel für unsere Verkehrswege nach konkretem Bedarf verteilen, nicht nach Kassenlage. Und sie darf mit planungsrechtlichen Voraussetzungen nicht warten, bis es zu spät ist. Wie oft hören und lesen wir von unserem „starken Wirtschaftsmotor“? Es ist höchste Zeit, dass wir ihn auch auf tragfähige Straßen und Schienen bringen können!



Bert Wirtz,
Präsident der Industrie-
und Handelskammer Aachen

Fahr lässig!

TITELTHEMA



Foto: © goldy - Fotolia.com

Haben Sie sich schon mal wie ein Schneekönig über ihren Wohnort gefreut? Darüber, dass Sie alles, was Sie brauchen, in einem Umkreis von wenigen Kilometern haben? Ihren Betrieb, die nächste Großstadt, die Küste und das Ausland? Und haben Sie sich schon mal aus fast dem gleichen Grund schwarzgeärgert? Darüber, dass Sie Ihre Ziele zwar fast direkt vor Augen haben, sie aber trotzdem kaum in kurzer Zeit erreichen können? Ungefähr so dürfte es den vielen Unternehmern gehen, die in unserer Region von der guten Verkehrs*anbindung* profitieren wollen, aber vom schlechten Zustand der Verkehrs*wege* ausgebremst werden – oder vielmehr von den Konsequenzen: Sperrung, Umleitung, Überlastung, Stau.

Es ist eine unsichere Kreuzung von Irrwegen und Fortschritten. Auf der einen Seite befinden sich in Nordrhein-Westfalen 17 Prozent der Autobahnen, 35 Prozent der Bundesstraßen und mehr als 40 Prozent der Landesstraßen in einem schlechten bis sehr schlechten Zustand; bei zwei Dritteln der rund 10.000 Straßenüberführungen ist eine Sanierung oder ein Neubau fällig; nirgendwo in Deutschland gibt es mehr sanierungsbedürftige Bahnbrücken als in NRW ([Seite 24](#)). Auf der anderen Seite gilt die Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg als prädestiniert für die Logistikbranche: Unternehmensansiedlungen nehmen beständig zu ([Seite 28](#)), und die Betriebe investieren hier auch im Ausbildungsbereich in ihre Zukunft ([Seite 32](#)). Das und mehr lesen Sie in dieser „WN“-Ausgabe – aber bitte nicht während der Fahrt!

Eine verkehrstüchtige Lektüre wünscht Ihnen

Mischa Wyboris

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet:
www.aachen.ihk.de/wn



Foto: © Marco Drux - Fotolia.com

KOMMENTAR

03 Wir stehen mitten im Sanierungsstau!

06 SPOTLIGHTS

IHK AKTUELL

- 10 IHK-Konjunkturumfrage offenbart stabile Wirtschaftslage
- 14 Aachen wird neues „Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0“
- 14 Nachfolge gesucht? – Die IHK gibt Tipps für eine strategische Planung
- 15 Gisela Kohl-Vogel wird zur IHK-Vizepräsidentin gewählt
- 16 IHK-Vollversammlung spricht sich mit Vorbehalten für TTIP aus

FORUM

- 19 Spinnen die eigentlich? – Der Textilmaschinenhersteller Saurer Schlafhorst ist zu Gast beim IHK-Forum
- 23 Verblüffendes aus der Höhle des Löwen: Wie neue TV-Sendungsformate Wirtschaftsthemen interessant machen

TITELTHEMA

- 24 Völlig neben der Spur: Wie sich das zunehmende Verkehrsaufkommen und die marode Infrastruktur auf die Wirtschaft auswirken
- 28 Aller Laster Anfang? – Laut dem neuen „Branchenprofil Logistik“ der IHK ist die Region Aachen ein stark wachsender Standort
- 32 Hammer trifft Nagel: Zwei Beispiel-Betriebe zeigen, wie sich die Berufsbilder in der Logistik-Ausbildung wandeln
- 36 Umgesattelt: Projekt-Teilnehmer berichten, wie sie im Zuge von „Mobil.Pro.Fit“ ihr Verhalten geändert haben

VERLAGS- SONDERVERÖFFENTLICHUNG

- 40 Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung

STEUERN & RECHT

- 44 So langsam wird's Zeit: Welche Fristen es bei der Verjährung gibt und wie sie sich verhindern lässt



Foto: © Industrieblick - Fotolia.com



Foto: © EcoView - Fotolia.com

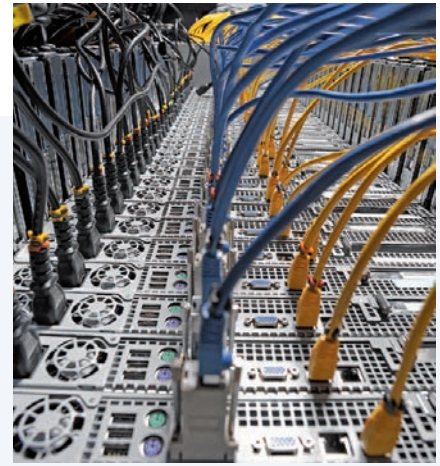


Foto: © sanjnovak - Fotolia.com

Gut gearbeitet

Den Betrieben des IHK-Bezirks ist es im Spätsommer gut ergangen: Die Ertragslage der Unternehmen in der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg ist weiterhin zufriedenstellend, und dieses Niveau soll in den kommenden Monaten weiterhin Bestand haben. Das sind die zentralen Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage zum Herbst, an der sich 282 Unternehmen mit insgesamt fast 30.000 Beschäftigten beteiligt hatten.

» Seite 10

Gut gebrüllt

Neue TV-Sendungsformate wie „Die Höhle der Löwen“ fesseln ein breites Publikum zur besten Sendezeit. Sie sprechen Zuschauer an, die wirtschaftlichen Themen bisher nur wenig abgewinnen konnten. Was Informationssendungen immer noch kaum schaffen, realisiert nun die Abendunterhaltung: Aspekte wie eine Unternehmensgründung realitätsnah und gleichzeitig spannend zu vermitteln. Plötzlich ist Wirtschaft auch dies: ein Quoten-Hit.

» Seite 22

Schlecht geschützt

Manche Fragen sollte man gar nicht stellen müssen. „Haben Sie einen Virensch scanner in Ihrer industriellen Steuerung installiert?“ ist so eine. Die Antwort lautet sehr wahrscheinlich „Nein, warum?“. Dabei ist die Frage vollkommen gerechtfertigt – im Gegensatz zur Gegenfrage. Damals gab es Zäune, Kameras und Wachpersonal – zum Schutz der Produktionsanlagen. Die „Industrie 4.0“ verzichtet heute jedoch erstaunlich oft auf die IT-Sicherheit...

» Seite 56

INTERNATIONAL

- 46 kurz & bündig
- 49 Markteintritt in Mexiko: Unternehmer sprechen vor IHK-Wirtschaftsgespräch im November über ihre Erfahrungen

FORSCHUNG & TECHNOLOGIE

- 52 Hochschulspots

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

- 56 Der Angreifer kommt durchs Kabel: Viele Betriebe unterschätzen die Risiken der „Industrie 4.0“
- 58 „Wie ein Magnet“: Die Region Aachen sorgt für Aufsehen bei der „Expo Real“
- 60 Gewerbeflächen-Monitoring-Bericht: Der regionale Markt zieht spürbar an

FIRMENREPORT

- 62 Bauer + Kirch legt Standorte zusammen
- 62 ZAQUENSIS wächst um acht Standorte
- 63 Mayersche Buchhandlung erzielt Rekord-Zugewinn im Online-Geschäft
- 63 Positive Jahresbilanz: Lambertz erzielt einen Gesamtumsatz von 620 Millionen Euro
- 63 Aachener Bank spendet 20.000 Euro für das Ehrenamt in der Region Düren
- 64 „Capital-Makler-Kompass“ würdigt „von Poll Immobilien“ mit dem Spitzenplatz
- 64 DUA und lekker Energie fördern Umweltunterricht im fünften Jahr
- 64 Trommsdorff investiert in Modernisierung der Pharma-Produktion
- 64 Chinesischer E-Mobil-Produzent BAIC eröffnet Forschungszentrum in Aachen
- 65 Turbel Europe schafft neue Arbeitsplätze in Wassenberg
- 65 Grünenthal dringt mit neuem Produkt auf den Krankenhausmarkt

- 65 King & Mayr holt Spitzenplatz bei EMMA-Verleihung

UMWELT

- 66 Jetzt wird den Kosten eingeeizt: Betriebe der Region entwickeln Energiesparmaßnahmen bei „Ökoprotit“
- 68 Energiewende? – Laut IHK-Umfrage sehen die Industriebetriebe mehr Risiken als Chancen

BILDUNG

- 69 Das Herzstück der „Weiss-Akademie“: Einblicke in ein betriebliches Seminar, das mit Hilfe der IHK entstanden ist

WEITERBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

BÖRSEN

- 74 VORSCHAU UND TV-TIPPS
- 74 IMPRESSUM

11

November 2015
www.aachen.ihk.de

Aachener Firmenlauf erlebt rund 7.000 Anmeldungen und den bislang schnellsten Teilnehmer



Foto: IHK Aachen

|| Laufen für den guten Zweck: Auch das IHK-Team rund um Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer (r.) war mit Spaß und sportlichem Ehrgeiz dabei.

► Der Aachener Firmenlauf am Hangeweiher war in diesem Jahr ausgebucht – und somit wieder ein voller Erfolg: Rund 7.000 Anmeldungen aus gut 490 Betrieben sowie

jede Menge Schaulustige zählten die Veranstalter beim größten Laufsportevent in der Städtereion. Auch elf IHK-Mitarbeiter waren dabei, von denen Azubi Nils Wienands

beim 4,63-Kilometer-Lauf und Mitarbeiter Pascal Frein auf 9,26 Kilometern die besten Ergebnisse erzielten. Der schnellste aller Läufer war der Teilnehmer Mussa Hudrog. Er legte auf der Kurzstrecke mit exakt 14 Minuten einen Rekord auf dieser Distanz hin. Bei der Teamwertung (4,63 Kilometer) der Männer gewann die „Ericsson“-Gruppe, bei den Damen „Beck und Blüm“. In der Kategorie „Mixed“ siegte ebenfalls Ericsson. Beim langen Lauf über 9,26 Kilometer lag bei der Teamwertung der Männer die Gruppe „FEV Betriebssport“ vorne, bei den Damen „Ski-keller“ und in der Kategorie „Mixed“ die „ITA Runners I“. Von der Gesamtspendensumme von 15.000 Euro gingen 6.000 Euro an den Förderkreis für schwerkranke Kinder und den Malaika-Verein zur Förderung der Lern- und Lebensfreude mit ihrem „Förderkonzept für Glück.“ Zudem wurde der evangelische Frauenverein Aachen mit 3.000 Euro für das Projekt „Bike'n'Fun für Jugendliche“ bedacht. Alle Ergebnisse, Informationen und Fotos gibt es im Internet.

@ www.aachener-firmenlauf.de

Stiftung „MyHandicap“ bringt Betriebe und Menschen mit Behinderung zusammen

► Die neue Kampagne „Jobs für Menschen mit Behinderung“ will Bewerber mit Handicap in den ersten Arbeitsmarkt vermitteln. Zusammen mit einem Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft möchte die Stiftung „MyHandicap“ entsprechende Arbeitssuchende und Unternehmen in Kontakt bringen. Viele Arbeitgeber seien offen dafür, Menschen mit Behinderung einzustellen, hätten jedoch häufig Berührungsängste und nicht die notwendigen Kenntnisse und Kontakte, teilt die Stiftung mit. In ihrem Internetportal können Bewerber ein Persönlichkeitsprofil erstellen und es zur Vor-

bereitung auf ein Bewerbungsgespräch verwenden. Unter dem Menüpunkt „Betroffene/Angehörige“ und der Ebene „Job & Ausbildung“ erhalten Betriebe Informationen, die einen neuen Kollegen suchen oder sich im Umgang mit behinderten Menschen schulen lassen möchten. Die Stiftung „MyHandicap“ hatte Joachim Schoss ins Leben gerufen. Er ist Gründer der „Scout24“-Gruppe und hat nach einem Unfall selbst eine Behinderung.

@ www.myhandicap.de

NRW wächst so stark wie seit 20 Jahren nicht mehr – und der IHK-Bezirk zieht mit

► Ende des vergangenen Jahres lebten in Nordrhein-Westfalen exakt 17.638.098 Menschen. Laut Berechnungen des Statistischen Landesamtes „IT.NRW“ lag die Einwohnerzahl damit um 66.242 Bürger oder 0,4 Prozentpunkte höher als am Ende des Jahres 2013. Einen höheren Anstieg der Bevölkerungszahl im Jahresvergleich hatte es zuletzt 1995 (damals plus 76.966 Personen) gegeben. Die größte Stadt in Nordrhein-Westfalen und die bundesweit viertgrößte ist nach wie vor

Köln mit 1.046.680 Einwohnern; kleinste Gemeinde im Land bleibt Dahlem im Kreis Euskirchen mit 4.198 Bürgern. Die Städtereion Aachen wuchs im vergangenen Jahr um 2.594 Menschen auf insgesamt 547.661 Einwohner, die Stadt Aachen um 1.653 auf genau 243.336 Einwohner. Der Kreis Düren legte um 688 auf 259.073 Bürger zu, der Kreis Euskirchen um 721 auf 188.158 und der Kreis Heinsberg um 1.077 auf 249.310 Einwohner.



GUT VERWALTET – VIEL GEWONNEN!

S-IMMO BIETET IMMOBILIENVERWALTUNG ALS RUNDUM-SORGLOS-PAKET

Die Sparkassen Immobilien GmbH, kurz **S-Immo**, bietet als eine der Säulen ihres Dienstleistungsportfolios die Rundum-sorglos-Verwaltung von Gewerbe- und Privatimmobilien an.

„Mit dem Geschäftsfeld Haus- und Grundstücksverwaltung bieten wir unseren Kunden in diesem Bereich einen echten Komplettservice - und das in bewährter Sparkassenqualität. Unser Ziel ist es, Eigentümer von den alltäglichen Aufgaben und mitunter auch den Problemen zu befreien, die mit Immobilien verbunden sind. Einhergehend mit dieser Kümmerer-Funktion gilt es aber auch die Rendite für unseren Kunden nachhaltig zu optimieren“, erklärt Dietmar Röhrig, Geschäftsführer der **S-Immo**.

Diesen Aufgaben und Herausforderungen begegnet die **S-Immo** mit einem Rundum-sorglos-Paket. Dazu zählen die Haus- und Objektverwaltung sowie die Verwaltung von Wohnungseigentum, Sondereigentum und Gewerbeimmobilien. Das Erstellen der Betriebs-, Heizkosten- und Hausgeldabrechnung ist genauso wie die Vermietung von Wohnungen und Gewerbeeinheiten Bestandteil des Angebotspaketes. Im technischen Verwaltungsbereich kümmert sich die **S-Immo** um die Beauftragung und die Überwachung von Hausmeisterdiensten, Gebäudereinigung, Winterdienst und Grünpflege.

Dieser Service ist für den Immobilieneigentümer natürlich auch mit Kosten verbunden, die sich aber nach Einschätzung von Alexander Boßeler, Leiter des Bereichs Hausverwaltung bei der **S-Immo**, sehr schnell bezahlt machen: „Die von uns angebotenen Dienstleistungen im Bereich Haus- und Grundstücksverwaltung sind eine Investition in die nachhaltige Bestands- und Renditesicherung der Immobilien. Unsere Kunden profitieren von dem stets auf dem neuesten Stand befindlichen Wissen um alle mietrechtlich relevanten Aspekte. Auf der betriebswirtschaftlichen Seite verfügen wir über die notwendige Erfahrung und die Software, um das Immobilienportfolio optimal zu managen. Das gleiche gilt auch für den bautechnischen Bereich. Selbstverständlich stellen wir für jeden Kunden ein individuelles Leistungspaket zusammen, das perfekt auf die jeweiligen Objekte und die Wünsche des Eigentümers zugeschnitten ist.“



Dietmar Röhrig
02405-4980070



Alexander Boßeler
02405-4980060

Immobilien-
Vermittlung

Grundstücks-
Entwicklung

Immobilien-
Bewertung

**Haus-und-
Grundstücks-
Verwaltung**

s immo.
REGION AACHEN

Sparkassen Immobilien GmbH

Monnetstraße 24 • 52146 Würselen

Tel.: 02405 - 49800-0

www.s-immo-aachen.de

info@s-immo-aachen.de

Sechstes Vorbild aus dem IHK-Bezirk: Die Stadt Stolberg ist offiziell „europaaktiv“

► Stolberg ist eine von vier Städten, denen die Landesregierung jüngst den Titel „Europaaktive Kommune in Nordrhein-Westfalen“ verliehen hat. Besonders positiv war der Jury die inhaltliche Zusammenarbeit mit anderen Kommunen im Ring der Schmiedestädte aufgefallen. Die Auszeichnung wurde zum dritten Mal vergeben. Zusammen mit den Preis-

trägern aus diesem Jahr gibt es in NRW insgesamt 36 „Europaaktive Kommunen“, darunter auch die bereits 2013 gekürte Städteregion und die Stadt Aachen sowie Eschweiler, Herzogenrath und Wassenberg. Die Titelträger erhalten eine entsprechende Plakette, die an einem gut sichtbaren Ort angebracht werden kann.

Kein Zwergen-Aufstand: Vorschläge für den Plagiarius-Preis sind noch bis 30. November möglich

► Die Aktion Plagiarius e.V. hat zum 40. Mal den Plagiarius-Wettbewerb ausgeschrieben. Unternehmen, Designer und Erfinder sind aufgefordert, ihre Originalprodukte sowie vermeintliche Nachahmungen einzureichen und den Plagiator – sei er Hersteller oder Händler – für den Negativpreis zu nominieren. In Ergänzung zur juristischen Verfolgung habe sich die unfreiwillige „Teilnahme“ am Wettbewerb bereits für viele Betroffene als sehr erfolgreich erwiesen, betont der Aktionsverein: Die Angst vor der öffentlichen Blamage habe zahlreiche Plagiatoren dazu bewegt, Restbestände ihrer Nachahmungen vom Markt zu nehmen, eine Unterlassungserklärung zu unterschreiben oder ihre Lieferanten preiszugeben. Wer Kandidaten für den Schmähpriß vorschlagen möchte, findet das Anmel-



Foto: Aktion Plagiarius e.V.

deformular auf der Internetseite der Aktion. Die Preisverleihung findet am 12. Februar 2016 im Rahmen der weltweit größten Konsumgütermesse „Ambiente“ in Frankfurt statt. Seit 1977 rückt der Negativpreis „Plagiarius“ die Geschäftspraktiken von Nachahmern erfolgreicher Produkte ins öffentliche Bewusstsein.

@ www.plagiarius.com (Rubrik „Wettbewerb“)

|| Auf jeden Fall ein Original: Der „Plagiarius“-Schmähpriß in Gestalt eines Zwerges mit goldener Nase wird im kommenden Jahr zum 40. Mal verliehen.

Aller Ehren wert: 3. Aachener Marketingpreis würdigt seine Sieger am 18. November im Eurogress

► Der Marketing-Club Aachen ehrt am Mittwoch, 18. November, im Eurogress die Gewinner des dritten Aachener Marketingpreises. Ab 18 Uhr werden die jeweils drei überzeugendsten Arbeiten in den Kategorien „Beste

Marketingleistung für einen Standort oder eine Institution im Kammerbezirk Aachen“ und „Beste im Kammerbezirk Aachen entstandene Marketingleistung“ ausgezeichnet. Der Marketing-Club Aachen wurde 1977 gegrün-

det. Ihm gehören derzeit rund 300 Mitglieder aus Unternehmen, Handel, Marketing-, PR- und Werbeagenturen an.

@ www.marketingclub-aachen.de

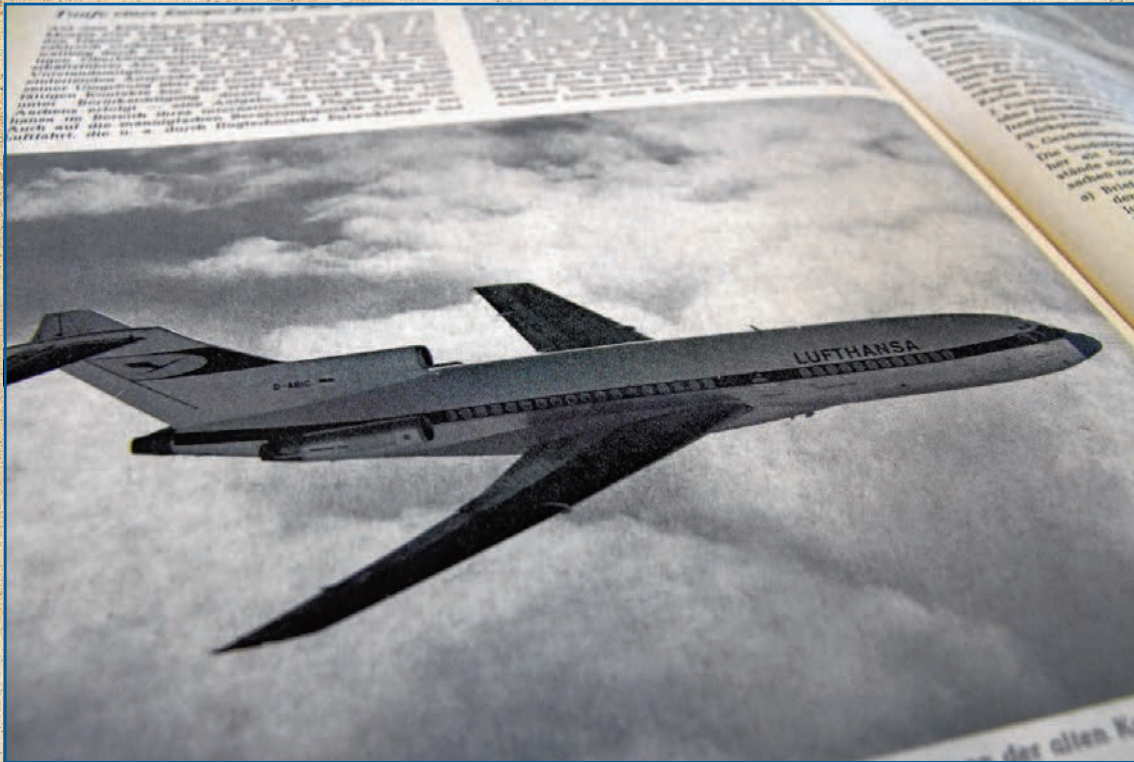
Leitern & Geräte aus Aluminium für Profis!



Werk Gemünd Kölner Str. 19-21 53937 Schleiden T. 02444 95800 contact@poeschco.de www.poeschco.de

Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



Grafik: © eleanora_77 - Fotolia.com/foto. IHK Aachen

Taufe eines Europa-Jets auf den Namen „Aachen“

► „Auf dem Köln-Bonner Flughafen wurde Mitte vergangenen Monats eine neue Boeing 727 der Deutschen Lufthansa auf den Namen ‚Aachen‘ getauft. [...] Herr Dr. H. Culmann, Vorstandsmitglied der Deutschen Lufthansa, wies in seiner einleitenden Ansprache auf die seit jeher von Aachen und seiner Umgebung über die Grenzen hinweg gepflegten vielfältigen Kontakte hin. Die Wahl der Patenstadt sei gerade unter Berücksichtigung dieser verbindenden Funktion Aachens erfolgt. [...] Angesichts der fortschreitenden weltwirtschaftlichen Verflechtungen stellte der Präsident der Kammer abschließend die Notwendigkeit enger Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und der Luftfahrt heraus. – Nachdem die Gattin des Präsidenten, Frau Elisabeth Heusch, mit Aachener Thermalwasser den eigentlichen Taufakt vorgenommen hatte, nahm die „Aachen“ mit nahezu 100 Ehrengästen an Bord bei herrlichem Wetter Kurs auf ihre Patenstadt, die in wenigen Flugminuten erreicht war.“

Halten auf niederländischen Autobahnen

► „Auf den niederländischen Autobahnen darf nur in Notfällen auf der Standspur gehalten werden. [...] Kraftfahrer, die gegen das hier aufgezeigte Verbot verstoßen, müssen mit empfindlichen Geldstrafen – unter Umständen bis zu 300 hfl. – rechnen.“

Gute Verbindungen

Die stabile Wirtschaftslage bietet laut IHK-Konjunkturumfrage auch Chancen für die Integration von Flüchtlingen



Foto: © Industrieblick – Fotolia.com/Grafik: IHK Aachen – Quelle: Eigene Erhebung

Den Betrieben im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Aachen geht es gut: Die Ertragslage der Unternehmen in der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg ist weiterhin zufriedenstellend, und dieses Niveau soll in den kommenden Monaten weiter Bestand haben. Das sind die zentralen Ergebnisse der jüngsten IHK-Konjunkturumfrage, an der sich 282 Unternehmen mit insgesamt fast 30.000 Beschäftigten beteiligt haben.

„Die stabile wirtschaftliche Lage, in der sich Deutschland befindet, ist eine notwendige Voraussetzung dafür, dass die Integration der Flüchtlinge gelingen kann“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer. Zum einen bestehe mittel- bis langfristig ein Bedarf an Arbeitskräften, der sich durch den demografischen Wandel verstärken werde, zum anderen verbuche der Staat aktuell stabile Steuereinnahmen, durch die auch Integrationsmaßnah-

men finanziert werden könnten. Dennoch bedürfe es weiterer Anstrengungen und eindeutiger Regelungen. „Sicher ist: Die Flüchtlinge werden die Fachkräftelücke in Deutschland nicht schließen können“, sagt Bayer. „Über Praktika und Einstiegsqualifizierungen können aber vor allem junge, motivierte Flüchtlinge an eine berufliche Ausbildung herangeführt werden und sich auf diesem Weg in unsere Gesellschaft integrieren.“ Unternehmen, die geeigneten Flüchtlingen eine Chance bieten und entsprechende Plätze zur Verfügung stellen, könnten wiederum ihren Mitarbeiterbedarf leichter decken.

Eine starke Verbesserung der Geschäfte erwarten die Unternehmen jedoch nicht: Nur ein Fünftel aller Betriebe rechnet mit einer besseren Entwicklung, ein Siebtel geht hingegen von einer rückläufigen Nachfrage aus. Das liege auch an geringeren Exportaussichten aufgrund der Wirtschaftskrise in China.

Industriebetriebe sind zufrieden

In der Industrie ist – vergleichbar mit der allgemeinen Geschäftslage – die deutliche Mehrheit der Befragten zufrieden: Vier von zehn Unternehmen berichten von guten Geschäften, nur jeder achte Betrieb ist unzufrieden. Bei fast jedem zweiten Industriebetrieb sind die Umsätze in den zurückliegenden sechs Monaten gestiegen. Rückläufig ist hingegen die Auslastung der Produktionskapazitäten: Sie sank von 83 auf 81 Prozent, liegt aber immer noch über dem langjährigen Durchschnitt.

Dienstleister mit guten Geschäften

Die Situation der Dienstleister ist weiterhin positiv: Fast die Hälfte der Befragten bewertet sie als gut, nur jeder zehnte Betrieb ist unzufrieden. Vier von zehn Unternehmen geben an, dass ihre Umsätze in den vergangenen sechs Monaten gestiegen sind. Bei jedem vierten Befragten sind sie hingegen gesunken.

Lage im Handel verbessert sich weiter

Nach einer deutlichen Verbesserung zum vergangenen Frühjahr hin meldeten zum Herbst noch einmal mehr Betriebe gute Geschäfte. Vier von zehn Händlern berichten von einer positiven Lage, nur jeder 20. meldet schlechte Geschäfte. Im Einzelhandel gaben ebenfalls vier von zehn Betrieben eine gute Lage an, nur jeder achte ist unzufrieden. Auch der Großhandel steht gut da: Ein Drittel der Unternehmen bewertet die Lage als positiv, nur drei Prozent betrachten sie als schlecht.

Bau berichtet von guter Lage

Die Geschäftslage im Bau hat sich seit dem Frühjahr leicht verbessert. Die Mehrheit der Betriebe bewertet die aktuelle Situation als gut. Drei von zehn Unternehmen sind zufrieden, jedes vierte ist unzufrieden.

Export wächst, verliert aber an Dynamik

Der Umsatz der Industriebetriebe im Ausland ist erneut mehrheitlich gestiegen. Ein Drittel der Befragten meldet gewachsene Exportumsätze, bei einem Viertel sind sie gesunken. Nur

noch knapp ein Fünftel erwartet wachsende Auslandsumsätze, jeder neunte Betrieb geht von schlechteren Exportgeschäften aus.

Ertragslage der Betriebe ist stabil

Die positive Ertragslage der Unternehmen hat sich seit dem Frühjahr kaum verändert. Aktuell meldet ein Drittel der Befragten eine Verbesserung der Ertragslage, bei einem Viertel hat sie sich verschlechtert.

@ www.aachen.ihk.de/konjunkturbericht



DASSY
professional workwear

EXKLUSIV ERHÄLTICH BEI:

PHILIPP LEISTEN **2.0** PUNKT

Bahnhofstraße 14-16 · 52064 Aachen
Telefon: +49 (0) 241 - 95 78 69 87
Telefax: +49 (0) 241 - 95 78 72 98
info@berufsbekleidung-aachen.de
www.berufsbekleidung-aachen.de

WER IST DASSY PROFESSIONAL WORKWEAR?

DASSY ist eine Europäische Marke für professionelle Arbeitskleidung, die fachkundig für Profis aus verschiedenen Bereichen, wie der Bauindustrie, dem Straßenbau und der Logistik entworfen wird. Mit über 40 Jahren Erfahrung in der Herstellung von Arbeitskleidung, garantiert DASSY in ganz Europa Arbeitskleidung die Qualität, Funktionalität und Beständigkeit kombiniert. Auf diesen Grundprinzipien beruhen all unsere Kollektionen.

QUALITÄT GEHT EINHER MIT LANGLEBIGKEIT

DASSY Professional Workwear ist Synonym für langlebige Arbeitskleidung, die Ihnen beim Arbeiten dauerhaften Schutz bietet. Genau das ist für alle Fachleute das Wesentlichste. Um ein maximales Qualitätsniveau zu garantieren, bemüht sich DASSY ständig darum, dass die Arbeitskleidung der DASSY-Marke den strengsten Anforderungen entspricht.

Auch eine qualitativ hochwertige Verarbeitung sorgt für ein wertvolles Produkt. So hat sich DASSY für dreifache Kappnähte und den äußerst verschleißfesten Cordura®-Stoff entschieden, um die Arbeitskleidung noch weiter zu verstärken. Sorgfältig ausgewählte Details wie YKK-Reißverschlüsse und 3M Scotchlite™-Reflexstreifen in Warnschutz-Arbeits-

kleidung bieten ebenfalls einen Mehrwert. So können Sie sich darauf verlassen, dass jedes DASSY-Modell den Wünschen der anspruchsvollen Fachleute entspricht.

FUNKTIONALITÄT UND KOMFORT BEI DER ARBEIT

Die DASSY-Arbeitskleidung wird fachkundig unter Berücksichtigung der spezifischen Arbeitssituation der Benutzer entworfen. Deshalb entspricht diese Arbeitskleidung den Wünschen von Fachleuten hinsichtlich Funktionalität, Sicherheit, Benutzerfreundlichkeit und Pflegeleichtigkeit. Die garantiert komfortable und funktionelle Arbeitskleidung wurde eigens dafür entworfen, um Ihnen die Arbeit bequemer und praktischer zu machen. Eine optimale Kombination, die fühlbar in allen DASSY-Kollektionen integriert wird.

DESIGN ALS MEHRWERT

Im Laufe der Jahre haben sich das Aussehen und die Funktion von Arbeitskleidung geändert: Fachleute müssen keine unattraktive form- und schnittlose Arbeitshose mehr tragen, sondern können heutzutage in ihrer Arbeitskleidung gut aussehen. Deshalb kombiniert die Firma DASSY ein zeitloses Design mit innovativen Elementen und die Kollektionen werden so aufgebaut, dass die Kunden die gewünschte Kleidungskombination in ihren Unternehmensfarben schnell und leicht finden. Mit der Arbeitskleidung von DASSY können Sie somit zugleich professionell und stilvoll arbeiten.

Entdecken Sie
das Komplettsortiment auf
WWW.DASSY.EU

Was bedeutet der neue Unionszollkodex für den betrieblichen Alltag? – Antworten gibt es in der Kammer

Bereits seit langem sollte das bislang geltende EU-Zollrecht und damit ein wesentlicher Teil des Zollwesens modernisiert werden. Ab dem 1. Mai 2016 ist es soweit: Der Unionszollkodex (UZK) soll den bislang geltenden in vollem Umfang ersetzen. Die Anwendung des UZK wird erhebliche Auswirkungen auf die betriebliche Praxis haben: Unternehmensinterne Prozesse müssen angepasst, bestehende Bewilligungen und Bürgschaften umgestellt werden. Auch auf einige Übergangs-

maßnahmen, die mit der schrittweisen Einrichtung elektronischer Datenverarbeitungstechniken und -systeme einhergehen, müssen sich Unternehmen einstellen. Die IHK Aachen rät Betrieben deshalb, sich so früh wie möglich mit den bevorstehenden Neuerungen zu beschäftigen, und lädt zu einer Info-Veranstaltung am Montag, 30. November, von 14 bis 16 Uhr in die Kammer ein. Der Referent, Diplom-Finanzwirt Volker Müller, liefert als ständiger Vertreter des Vorstehers des

Hauptzollamtes Aachen Antworten auf die Frage, was international tätige Unternehmen und die Zollverwaltung ab 2016 erwartet. Interessierte können sich über die IHK-Internetseite anmelden.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr. 10180543)

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Helge Nitsch
Tel.: 0241 4460-163
helge.nitsch@aachen.ihk.de

„Gefahr erkannt – Gefahr gebannt?“ Die IHK informiert über das heikle Thema der IT-Sicherheit

Ab wann rechnen sich betriebliche Investitionen in IT-Sicherheit? Bleibt neben der Implementierung von Sicherheitslösungen noch genügend Budget, um die Integration auf Wirksamkeit zu testen? In vielen Betrieben wirkt erst ein negativer Vorfall als Initialzündung. Die zunehmende Digitalisierung bringt eine enorme Abhängigkeit von einer reibungslosen IT-Infrastruktur mit sich. Das Renommee eines Unternehmens ist außerdem schnell verspielt, wenn sich herumspricht, dass Kundendaten abgefischt wurden. IHK NRW, die Vereinigung der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen, lädt deshalb zum dritten „IT-Sicherheitstag NRW“ ein, der am Mittwoch, 2. Dezember, von 9.30 bis

17 Uhr im Hugo-Junkers-Hangar in Mönchengladbach stattfindet. Der Fachkongress zum Thema Daten-, Informations- und IT-Sicherheit bietet Vorträge, Workshops, Seminare und eine Fachausstellung. Die Teilnahme kostet 99 Euro.

@ www.it-sicherheitstag-nrw.de

i **IHK-Ansprechpartner:**
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk.de

Innovationsimpulse durch das Papiergewerbe: „6. Unternehmertreff“ gastiert in der Niederauer Mühle

Der Bezirk der IHK Aachen ist geprägt von einer starken Papierindustrie: 7.400 Beschäftigte erwirtschaften jedes Jahr mehr als zwei Milliarden Euro Umsatz. Dabei wird in der Region die gesamte Wertschöpfungskette rund um das Papier mit vielen Dienstleistungen und Produkten abgebildet. Wie können Unternehmen von dieser starken Branche profitieren? Antwort auf diese und weitere Fragen bietet der „6. Unternehmertreff Region Aachen: Innovationsimpulse durch das

Papiergewerbe“. Die Gemeinschaftsveranstaltung der IHK Aachen und der AGIT mbH findet am Mittwoch, 18. November, von 17 bis 20 Uhr in der Niederauer Mühle am Windener Weg 1 in Kreuzau statt. Mit dem Einsatz moderner Technik stellt die Papierfabrik Wellpappenrohre her, die zu 100 Prozent recycelbar sind. Neben einer Unternehmenspräsentation und einem Betriebsrundgang liefert Professor Isabel Kuperjans vom Institut NOWUM-Energy der FH Aachen Im-

pulse aus Wissenschaft und Forschung. Beim „Unternehmertreff Region Aachen“ können die Teilnehmer neue Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft kennenlernen und ihr Netzwerk erweitern. Zielgruppe sind Geschäftsführer und Führungskräfte regionaler Unternehmen.

i **IHK-Ansprechpartner:**
Philipp Piecha
Tel.: 0241 4460-276
philipp.piecha@aachen.ihk.de



Von: Gärtnerei Paul
An: E.ON
Betreff: Energielösungen für meinen Betrieb

Meine Kunden erwarten von mir erstklassige Produkte und eine engagierte Beratung. Bekomme ich das auch bei euch, E.ON?

Selbstverständlich, Herr Paul. Unsere Experten von der E.ON Geschäftskunden Betreuung kennen Ihre Anforderungen und kümmern sich um die optimale Energielösung für Ihr Unternehmen.

Neben Strom- und Gaslieferungen beraten wir Sie gerne auch zu anderen Themen wie Photovoltaik, EEG-Direktvermarktung und Kraft-Wärme-Kopplung.

Sprechen Sie uns an!

Mehr Informationen
finden Sie auf
www.eon.de/gk

Ihr Erfolg. Unsere Energie.

e-on

Aachen wird neues „Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0“

Eines von bundesweit fünf „Kompetenzzentren Mittelstand 4.0“ ist künftig am Standort Aachen beheimatet. Ziel der Einrichtungen des Bundeswirtschaftsministeriums ist es, kleine und mittelständische Unternehmen bei der digitalen Transformation und bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder im Kontext der „Industrie 4.0“ zu unterstützen. Ein Konsortium von Forschungseinrichtungen aus Aachen, Dortmund und Ostwestfalen hat den Zuschlag für das „Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 West“ erhalten. Zuvor hatte die IHK Aachen zusammen mit der Landesvereinigung IHK NRW die Antragsstellung unterstützt, an der das Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR)

und das Werkzeugmaschinenlabor (WZL) an der RWTH Aachen beteiligt sind. Mit dem FIR und dem WZL bietet Aachen hervorragende Expertise im Bereich der Produktionstechnik, sagt IHK-Geschäftsführerin Anke Schweda: „Mit dem Know-how und der hiesigen Demonstrationsfabrik lassen sich Innovationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette aufzeigen und umsetzen.“ Die Ausrichtung entlang der Innovationsachse Aachen – Dortmund – OWL bündelt wichtige Kompetenzen in Nordrhein-Westfalen und ermöglicht den regionalen Transfer in mittelständische Betriebe. Der Bund fördert das neue „Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 West“ mit 7,4 Millionen Euro.

Nachfolge gesucht? – Die IHK gibt Tipps für eine strategische Planung

In der Wirtschaftsregion Aachen sind Schätzungen zufolge jährlich rund 1.000 Betriebe mit der Frage konfrontiert, wie sie ihre Nachfolge regeln. Eine sorgfältige Vorbereitung dauert mindestens fünf Jahre. Umso wichtiger ist eine rechtzeitige Planung. Die Thematik reicht von der Suche eines Nachfolgers über die Preisfindung bis hin zur rechtssicheren Gestaltung der Verträge. Da Betriebsinhaber

oft auf ein Lebenswerk zurückblicken, spielt neben den reinen Sachfragen auch das „Loslassen“ eine Rolle. Die IHK lädt interessierte Unternehmer, potenzielle Nachfolger und Berater zu einer kostenlosen Info-Veranstaltung am Donnerstag, 26. November, von 14 bis 18 Uhr in die Kammer ein. Dabei werden grundlegende Fragen der Nachfolgeregelung beantwortet – sowohl aus Sicht des Unterneh-

mers als auch aus der Perspektive des potenziellen Übernehmers. Auch die rechtlichen und steuerlichen Aspekte werden beleuchtet.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 10172805)



IHK-Ansprechpartnerin:
Heike Pütz-Gossen
Tel.: 0241 4460-284
heike.puetz-gossen@aachen.ihk.de

1,3 Milliarden Kunden? IHK informiert über Chinas Märkte

China ist die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt und bietet international agierenden deutschen Unternehmen gute Absatzmöglichkeiten. Der Konsum hat nach dem Börsenrückgang und der leichten Konjunkturschwäche kaum nachgelassen. Mit 1,3 Milliarden Menschen leben in China zwar 17 Prozent der Weltbevölkerung, doch entfallen auf sie bislang nur acht Prozent des privaten Konsums. Damit besteht bei vielen Produkten ein großer

Nachholbedarf. Die immer größer werdende Zahl dort aktiver Unternehmen aus dem Westen sowie das Aufholen der chinesischen Konkurrenz bei Qualität und Innovation erfordern neue Strategien für das China-Engagement. Bei einer Info-Veranstaltung von IHK, Sparkasse Aachen und „German Centre Shanghai“ gibt es am Montag, 16. November, von 14 bis 18 Uhr, in der IHK Aachen Einblicke in die klassische Struktur und neue Tools des Ver-

triebs in China zum Gelingen des Markteintritts oder des Ausbaus der Präsenz. Online-Anmeldungen sind bis Montag, 9. November, möglich.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 10180528)



IHK-Ansprechpartnerin:
Sarah Morgenstern
Tel.: 0241 4460-129
sarah.morgenstern@aachen.ihk.de



Ansprechpartner Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253, wirtschaft.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Gisela Kohl-Vogel wird zur IHK-Vizepräsidentin gewählt

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat in ihrer jüngsten Sitzung das Präsidium erweitert und Gisela Kohl-Vogel einstimmig zur Vizepräsidentin gewählt. „Der Einzelhandel ist mit gut 13.000 Unternehmen, 32.000 Beschäftigten und 2.000 Auszubildenden in unserer Region vertreten“, sagte IHK-Präsident Bert Wirtz: „Mit Gisela Kohl-Vogel wird die Bran-



Foto: KOHL automobile GmbH

|| Ist neue Vizepräsidentin der IHK Aachen: Gisela Kohl-Vogel.

che jetzt auch in unserem Präsidium angemessen repräsentiert.“

Seit Anfang 2014 engagiert sich Kohl-Vogel in der IHK-Vollversammlung sowie im Handelsausschuss der Industrie- und Handelskammer. Von 1999 bis 2014 gehörte sie dem Juniorenkreis der IHK Aachen an. „Ich freue mich über das entgegengebrachte Vertrauen und über die neue und spannende Herausforderung“, sagte die 47-Jährige bei ihrem Amtsantritt. Kohl-Vogel ist seit 1997 Geschäftsführerin der KOHL automobile GmbH, eine Unternehmensgruppe, die im Kammerbezirk an den Standorten Aachen und Heinsberg vertreten ist und mehr als 550 Mitarbeiter und etwa 100 Auszubildende beschäftigt.

Das IHK-Präsidium: Zusammensetzung

Dem aktuellen Präsidium der IHK Aachen gehören neben dem Präsidenten Bert Wirtz nun die Vizepräsidentinnen Stefanie Peters (NEUMAN & ESSER GmbH & Co. KG, Übach-Palenberg), Kerstin Steffens (Biron & Jansen Elektrogroßhandel GmbH, Würselen) und Gisela Kohl-Vogel (KOHL automobile GmbH) sowie die Vizepräsidenten Dr. Stephan Kufferath (GKD - Gebr. Kufferath AG., Düren), Wolfgang Mainz (Mainz Kronenbrot KG,

Würselen), Dirk Harten (Schwermetall Halbzugwerk GmbH & Co. KG, Stolberg) und Andreas Bauer (Bauer + Kirch GmbH, Aachen) an.

Das IHK-Präsidium: Die Aufgaben

Das Präsidium der IHK Aachen besteht aus einem Präsidenten und bis zu acht Vizepräsidenten, die die Vollversammlung für eine Amtsdauer von vier Jahren aus ihrer Mitte wählt. Das Präsidium hat die Aufgabe, über die Angelegenheiten der IHK zu beschließen – soweit sie nicht durch Gesetz oder Satzung der Vollversammlung oder dem Berufsbildungsausschuss vorbehalten sind. Überdies bereitet das Präsidium wichtige Entscheidungen der Vollversammlung vor und vertritt die Kammer gemeinsam mit dem Hauptgeschäftsführer in essenziellen Angelegenheiten nach außen.



Tulip training

„Wer A sagt, muss nicht B sagen. Er kann auch erkennen, das A falsch war.“

Walter Peters

Tulip Training GmbH
Tel.: +49 (0) 24 63 99 66 055
info@tulip-training.de | www.tulip-training.de

Resolution: IHK-Vollversammlung spricht sich für TTIP aus – unter der Bedingung von Transparenz und mit Blick auf KMU

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat sich in einer Resolution mit eindeutigen Bedingungen für die Umsetzung der Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft „TTIP“ ausgesprochen. Laut dem regionalen Wirtschaftsgremium ist die rechtliche Klärung und gegenseitige Anerkennung von Normen, Standards und Zertifizierungen neben dem Abbau von Zöllen von zentraler Bedeutung. Zudem seien Erleichterungen bei Geschäftsreisen und bei der Entsendung von Mitarbeitern in die USA anzustreben. „Die Vereinigten Staaten sind in diesem Jahr vom zweitwichtigsten zum bedeutsamsten Exportpartner Deutschlands aufgestiegen“, sagte IHK-Präsident Bert Wirtz: „Auch vor diesem Hintergrund müssen wir Position beziehen.“

„Standards wahren, KMU bedenken“

Allerdings: „Die hohen europäischen Verbraucherschutz-, Umwelt- und Sozialstandards dürfen – wie bereits im EU-Verhandlungsmandat festgeschrieben – nicht gesenkt oder aufgeweicht werden“, heißt es in der Resolution ausdrücklich: „Das gilt auch für das in Deutschland bestehende System der Daseinsvorsorge oder für das ‚Drei-Säulen-System‘ im



Hand drauf: Die Vollversammlung der IHK Aachen hat sich unter klaren Bedingungen zu TTIP bekannt.

Finanzsektor.“ Zudem müsse TTIP die Breite der deutschen Exportwirtschaft berücksichtigen. Die Aufnahme eines eigenen Kapitels für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) unterstreiche deren besondere Bedürfnisse und Bedeutung im transatlantischen Handel. Alle in TTIP vorgesehenen Vorschriften und Maßnahmen seien vor diesem Hintergrund explizit auf ihren Mehrwert und ihre Umsetzbarkeit für KMU hin zu prüfen.

„Die EU-Kommission und die US-Regierung sind aufgefordert, durch ein Höchstmaß an Transparenz eine fundierte Meinungsbildung zu ermöglichen“, fordert die IHK-Vollversammlung: „Bestehende Rechtssysteme in der EU dürfen nicht ausgehöhlt werden.“ Sollten Regelungen zum Investitionsschutz und zum Investor-Staat-Schiedsverfahren Gegenstand der Verhandlungen sein, sei darauf zu achten, diese Verfahren transparent zu gestalten.

7. NRW.Symposium: „Problemfeld Infrastruktur – Wie lösen wir den Investitionsstau auf?“



Ob Energieversorgungs- oder Kommunikationsnetze, Gesundheitssystem oder Verkehr: Infrastrukturen sichern die Grundlagen unseres Zusammenlebens, die Lebensqualität der Menschen, das wirtschaftliche Wachstum und die Zukunft von Städten und Regionen. Doch Investitionsrückstände machen sich immer stärker bemerkbar. Viele Schulen müssen dringend modernisiert, der Ausbau der Breitbandinfrastruktur vorangetrieben und Straßen, Brücken oder öffentliche Gebäude saniert werden.

Wie können Städte und das Land Nordrhein-Westfalen angesichts der Situation der öffentlichen Haushalte ihrer Verantwortung für eine leistungsfähige Infrastruktur gerecht werden? Wie können zusätzliche Mittel zur Sanierung und zum Ausbau der Infrastruktur von Kommunen, Land und Bund mobilisiert werden? Können Benutzerentgelte, Privatfinanzierung und neue Trägerstrukturen den Finanzierungsengpass beseitigen? Diese Fragen greift das

7. NRW.Symposium auf, zu dem die NRW.BANK gemeinsam mit dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen am 9. November 2015 nach Düsseldorf einlädt.

Die Veranstaltung richtet ihren Fokus auf Unternehmen und Kommunen und stellt Möglichkeiten der Finanzierung vor.

Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung erhalten Sie unter <http://www.nrwbank.de/symposium>

7. NRW.Symposium: „Problemfeld Infrastruktur – Wie lösen wir den Investitionsstau auf?“

9. November 2015, 14.00 bis 17.30 Uhr
Kavalleriestraße 22, 40213 Düsseldorf

Unsere Mitarbeiter sind das Herz der Firma – und das muss topfit sein.

Verantwortung neu denken:
allianz.de/einstellungssache



H. Wilms, Geschäftsführerin
SSM Rhein-Ruhr GmbH

Eine bKV ist Einstellungssache.

Denn mit der betrieblichen Krankenversicherung der Allianz zeigen Sie, dass Ihnen die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter am Herzen liegt.

Gleichzeitig machen Sie Ihr Unternehmen attraktiver für qualifizierte Fachkräfte.

Hoffentlich Allianz versichert.

Allianz 



Foto: Markus Blewald

II Betriebsam: Ein Teilbereich der „Autoconer“-
Montage im Übach-Palenderger Schlafhorst-Werk.



Spinnen die eigentlich?

Nur testweise! Im IHK-Forum am 7. Dezember erzählen die General Manager Jan Röttgering und Dr. Jürgen Meyer, warum Saurer Schlafhorst in Übach-Palenberg so erfolgreich Textilmaschinen produziert

VON MISCHA WYBORIS

Jan Röttgering und Jürgen Meyer haben nie den Faden verloren. Dabei sind sie gar nicht selbst die Spinner. Aber sie schaffen die Voraussetzung dafür, dass andere es sein können. Die beiden General Manager sind Teil der bewegten Geschichte des Schlafhorst-Werks in Übach-Palenberg. Seit 1962 entstehen hier stetig komplexer werdende Maschinen für Textilienhersteller in der ganzen Welt. Moderne Konstrukte, die mitunter auf 180.000 Umdrehungen in der Minute kommen – und damit zwölfmal schneller sind als ein Formel-1-Turbomotor. Dabei ging es für den Betrieb nicht immer mit Vollgas voraus. 1991 in den Saurer-Konzern integriert und von 2007 bis 2013 Bestandteil von Oerlikon, erlebte das Unternehmen auch schwierige Phasen: Umsatzrückgang, Personalabbau. 2013 dann die Übernahme durch die chinesische Jinsheng-Gruppe – und viele Fragezeichen, auch bei der Belegschaft. Doch die Chinesen zeigen: Sie sind alles andere als fadenscheinig, investieren kräftig und senden ein deutliches Signal an den Standort: „Hier liegt das Know-how, hier liegt die Zukunft“.



Foto: Markus Bienwald

|| Keine Spinner: Bei den General Managern Jan Röttgering und Dr. Jürgen Meyer laufen alle Fäden des Schlafhorst-Werks zusammen.

Während das Tagesgeschäft weiter in den Händen des Schlafhorst-Werks liege, profitiere der Betrieb in strategischen Fragen von der chinesischen Mentalität, sagt Jan Röttgering, General Manager des Geschäftsfeldes „Rotorspinning“ bei „Schlafhorst, Zweigniederlassung der Saurer Germany GmbH & Co. KG“, wie die komplette Firmierung lautet: „Wir Deutschen gehen an vieles sehr bedacht, sehr

analytisch heran. Die Chinesen treffen schneller eine Entscheidung, machen sich einen Plan und bleiben ihm treu.“ Seit zwei Jahren zieht sich der „Chinese Way“ wie ein roter Faden durch den Betrieb. Jüngstes Kapitel: Der 3,5-Millionen-Euro-Neubau einer Logistikhalle, die das Areal in Übach-Palenberg von 43.000 auf 50.000 Quadratmeter wachsen lässt. ▶



Foto: Markus Bienwald

|| Vielseitig: Schlafhorst bildet junge Menschen in zahlreichen Berufsbildern vom Mechatroniker bis hin zum Fachlageristen, vom Industriemechaniker bis hin zum Fachinformatiker aus – und arbeitet eng mit den Hochschulen und Berufskollegs der Region zusammen.



Foto: Markus Bienwald

|| Voll-Stoff: Wenn die mittlerweile mehr als zwei Millionen auf der ganzen Welt installierten „Autoconer“-Spulstellen gleichzeitig Garn verarbeiten würden, wäre das innerhalb einer Stunde genug für die Produktion von 7,2 Millionen Hemden.



Foto: Markus Bienwald

|| Das Rad neu erfunden: Die Technologie moderner Ringspinnmaschinen basiert in Teilen auf dem Prinzip des traditionellen Spinnrads.



Foto: Markus Bienwald

|| Kein Seemannsgarn: „Dank der Beziehungen zu China haben wir unser Produktionsvolumen teilweise verdoppelt“, sagt General Manager Jan Röttgering.

Dr. Jürgen Meyer spricht von einer visionären Ausrichtung der chinesischen Investoren: „Wir schaffen es nicht, einen Flughafen in Berlin zu bauen, da hat China längst einen Hochgeschwindigkeitszug an der gesamten Küste errichtet“, sagt der General Manager des Geschäftsbereichs „Winding“ bei Saurer Schlafhorst.

Saurer und Schlafhorst: Das hat Tradition – und offensichtlich Zukunft. Schlafhorst wurde bereits 1884 als Familienunternehmen in Mönchengladbach gegründet. Als der Betrieb dort im Jahr 1962 nicht genügend Mitarbeiter fand, errichtete er auf dem Gelände der damals schließenden Zeche „Carolus Magnus“ ein neues Werk und schulte 200 ehemalige Bergleute um. Was die Heinsberger Nachrichten in einer Rückschau als „Experiment“ beschrieben,

entwickelte sich zur Ausbildungswerkstatt, vom Zulieferer für das Hauptwerk zum eigenständigen Produktionsstandort und schließlich zum Hauptsitz. Seitdem im Jahr 2013 sämtliche Stellen aus Mönchengladbach nach Übach-Palenberg verlagert wurden, sind hier mehr als 1.000 und weltweit bis zu 2.300 Schlafhorst-Mitarbeiter aktiv. Und Saurer? Mit mehr als 20 Standorten in Europa, Nord- und Südamerika sowie in den Wachstumsmärkten China und Indien ist der Konzern mit seiner 160-jährigen Historie auf fast jedem Kontinent vertreten, beschäftigt 4.000 Arbeitskräfte rund um den Globus und erwirtschaftet über eine Milliarde Euro Umsatz pro Jahr. Kein Seemannsgarn, sondern eine erfolgreiche Geschichte aus dem wahren Wirtschaftsleben.

Am seidenen Faden hängt das Werk in Übach-Palenberg schon lange nicht mehr. Hier läuft alles exakt nach Plan. Die Prozesse bei der Produktion der Spinnereimaschinen: eng getaktet und miteinander vernetzt. Gelebte „Industrie 4.0“. Und die fertigen Anlagen selbst? Sie müssen bei ihrem Abnehmer erst einmal in bis zu vier Wochen dauernder Aufbauzeit errichtet werden, bevor sie im Betrieb in Betrieb gehen. Im Einsatz prüfen die Maschinen das durchlaufende Garn auf

Schwachstellen, erkennen Fehler automatisch und schneiden die Stellen spurlos heraus. Zwischen 1.000 und 2.000 Sensoren und Aktoren verrichten ihren automatischen Dienst in jedem der Schlafhorst-Kolosse. Also auch beim Kunden „Industrie 4.0“. „Autocoro 8“ und „Autoconer 6“ nennen sich die Rotorspinn- und Spulmaschinen, die in Übach-Palenberg für Auftraggeber aus der ganzen Welt – vor allem aus Asien, Europa und den USA – produziert werden.

„In unserem Werk werden die Kernkomponenten hergestellt, und Jinsheng hat erkannt,

dass hier das Know-how sitzt“, sagt Meyer, der in Aachen Maschinenbau studiert hat, dort auch promoviert und seit 17 Jahren zum Unternehmen gehört. „Eines ist ziemlich schnell klar geworden“, bekräftigt Röttgering: „Die Chi-

nesen sind nicht bei Schlafhorst eingestiegen, um hier die Technologie abziehen.“ Außerdem: „Unsere Technologie ist so diffizil, das ist ohne das detaillierte Know-how nicht zu kopieren“, nimmt Meyer den Faden wieder auf. Um weiter innovativ zu bleiben, pflegt Schlafhorst gute Kontakte zu FH und RWTH

„Wir schaffen es nicht, einen Flughafen in Berlin zu bauen, da hat China längst einen Hochgeschwindigkeitszug entlang der gesamten Küste errichtet.“

Dr. Jürgen Meyer,
General Manager „Winding“ bei Schlafhorst,
Zweigniederlassung
der Saurer Germany GmbH & Co. KG

INFO

Wachsam mit Schlafhorst: Hier geht es zur Anmeldung

Das IHK-Forum in Zusammenarbeit mit der Aachener Zeitung (AZ) öffnet am Montag, 7. Dezember, um 18.30 Uhr zum 43. Mal seine Pforten. Mit Moderator und AZ-Redakteur Amien Idries finden Jan Röttgering, General Manager „Rotorspinning“, und Dr. Jürgen Meyer, General Manager „Winding“ bei Saurer Schlafhorst, „Zurück zu alter Stärke – Schlafhorst im globalen Wettbewerb“. Anmeldungen nimmt die IHK bis 3. Dezember per E-Mail und per Fax entgegen.



IHK-Ansprechpartnerin:
Karoline Schmitz
Fax: 0241 4460-235
karoline.schmitz@aachen.ihk.de

Aachen, bildet in zahlreichen Berufsbildern aus, auch dual. „Wir wollen in der Maschinentechnik immer eine ‚Fadenlänge‘ Vorsprung haben und Fahnenträger der Textilindustrie sein“, beschreibt es Meyer, der den Vorsitz im Beirat „Technik und Forschung“ des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) e.V. innehat und damit Sprecher im

Bereich „Textilmaschinen“ ist. Bei der Daueraufgabe „Innovationsvorsprung“ scheint es unterdessen wie am Schnürchen zu laufen: „Wir haben einige Ideen“, sagt Meyer, „im Moment noch als Prototypen in der Umsetzung.“ Da kommt die neue Logistikhalle als „technische Spielwiese“ gerade recht: Der Neubau soll nicht nur zur Kommissionierung,

zur Lagerung und zum Versand der Maschinen dienen: Dort sollen die Anlagen auch jede Menge Probelaufe absolvieren. Demnächst spinnen Dr. Jürgen Meyer und Jan Röttgering vermutlich also um einiges mehr. Immer noch testweise, versteht sich.

@ www.aachen.ihk.de/ihkforum



E-BIKE LEASING
EXTRA POWER
FÜR IHRE MITARBEITER!

E-Bike Leasing durch Gehaltsumwandlung.
 Der Erfolgsfaktor für Ihre Mitarbeiter und Ihr Unternehmen!

Alle **Leasing-Vorteile** auf www.euroad.de
 Ihr Partner für die Euregio:
Flizz EUROBIKE GmbH, A. Ludwigs

E-BIKE
KOMPETENZ-CENTER

Flizz

EUROBIKE
 Einfach. Mehr. Fahrrad.

Am Gut Wolf 9 • Aachen • Tel. 0241-879 30 50
 Mo-Fr 10:00-19:00 Uhr • Sa 9:00-18:00 Uhr
www.eurobike.de



Muss ich als Gründer alles selbst können?

Finden wir gemeinsam mit unseren Partnern der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken Antworten. Persönlich, fair, genossenschaftlich.

M. Feicht, Free-Linked,
 Genossenschaftsmitglied seit 2015

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Sprechen wir über Ihre Zukunft!

Mehr Informationen erhalten Sie vor Ort oder unter vr.de/firmenkunden

Volksbanken Raiffeisenbanken



Foto: © EcoView - Fotolia.com

II Löwen-Anteil: Fernsehformate wie „Die Höhle des Löwen“ begeistern neuerdings Millionen von Zuschauern für Gründungs- und Wirtschaftsthemen.

Verblüffendes aus der Höhle des Löwen

Wie TV-Shows über Gründer derzeit den Blick auf die Wirtschaft verändern

VON CHRISTIAN KNULL

Als die beiden Mathematikstudenten Maxim und Raphael Nitsche das Geschäftsmodell ihrer Mathe-App erklärten und eine Riege gestandener Investoren nervös wurde, freute sich der Fernsehsender VOX über Millionen von Zuschauern. Gleichzeitig verändert sich allmählich das Bild, das die Gesellschaft von Unternehmern hat. Die beiden 18 und 19 Jahre alten Gründer erzählten im vergangenen September, dass ihre App auf 280.000 schulischen Tablets liefere und sie nun den chinesischen und den russischen Markt ins Auge fassten. Zwei Millionen Euro wollten sie von den Investoren haben. Das sagten sie nach einer beeindruckenden Präsentation – ganz ruhig, als handelte es sich um das Ergebnis einer exakten Berechnung. Ihr Angebot: eine Beteiligung an ihrer aufstrebenden Firma.

Mit solchen Geschichten fesselt VOX im Format „Die Höhle der Löwen“ ein breites Publikum zur besten Sendezeit. Ein Publikum, das bei diesem Sender überwiegend weiblich ist und wirtschaftlichen Themen bislang eher wenig abgewinnen konnte. In der Sendung kalkulieren die Experten Firmenwerte, hinterfragen Umsätze und Erträge. Und Millionen von Zuschauern sind dabei. Das Publikum beurteilt Präsentationen und schätzt die Erfolgsaussichten ein. Das ist ein neuer und spielerischer Umgang mit dem oft sperrigen Thema „Wirtschaft“, das selten zu Quoten-Hits führt. Hier aber gelingt es. Was Informationssendungen kaum schaffen, realisiert nun die Fernsehunterhaltung: Wirtschaftsthemen wie eine „Existenzgründung“ realitätsnah und spannend zu vermitteln.

„Die Höhle der Löwen“ bildet womöglich einen Trend ab. Im vergangenen Jahr war die achtheilige Staffel bereits ein Übererra-

schungserfolg. In diesem Jahr sind die vorgestellten Ideen ausgereifter, die Investoren eingespielt. Gründen ist hip: Die größere Unabhängigkeit, die Selbstbestimmtheit scheinen in die Zeit zu passen. Das zeigt auch „Made in Berlin“, eine vom rbb konzipierte Sendung mit Chris Guse, der sich in der Start-up-Szene der Bundeshauptstadt wie in seinem Freundeskreis bewegt. Seit zwei Jahren gibt es dieses Format. In Berlin wird viel gegründet, und Guse stellt die Geschäftsideen vor – neugierig, wach, lustig, als gäbe es nichts Schöneres, als seine eigenen Ideen zu Geld zu machen.

Die Portraitierten sind meist jung und enthusiastisch. Die Berichterstattung passt sich dem an. Der Einfluss von Social Media ist unverkennbar. Die Erzählweise wirkt ungefiltert und direkt. Wer den kritisch hinterfragenden Grundton der großen Sender bei Wirtschaftssendungen kennt, reibt sich verwundert die Augen. Frei von Zynismus sei Guse, sagt der rbb. Dass nicht alles, was cool ist, im Alltag auch funktioniert, stört nicht. Selbstständigkeit scheint eine Lebenshaltung zu sein, die über die Internet-Start-up-Szene hinausreicht. Der sportliche Ehrgeiz, sich auf dem Markt zu beweisen, ist offenbar eine Eigenschaft, die das Medium Fernsehen gerne aufgreift.

Als Frank Thelen, einer der Star-Investoren in „Die Höhle der Löwen“, bei der Präsentation der Mathe-App etwas von Mark Zuckerberg murmelt, hören die Zuschauer, wie er dem Tourismusunternehmer Vural Öger noch zuflüstert: „Ich kann das Ding morgen für 100 Millionen verkaufen – wenn alles stimmt.“ Die beiden boten schließlich die gewünschten zwei Millionen Euro – bis einer der Studenten gestand, dass die Firma mehrheitlich noch ihrem Vater gehöre. Auf diese überraschende Wendung waren die Investoren nicht vorbereitet. Das Geschäft platzte. Für VOX geht es unterdessen auf.

Völlig neben der Spur

Das Verkehrsaufkommen in der Region: stark zunehmend.
Die Infrastruktur: stark nachlassend. Der Effekt auf die Wirtschaft:
stark unterschätzt. Eine Bestandsaufnahme und eine klare Position



II Keine Sollbruchstelle: 17 Prozent der Autobahnen, 35 Prozent der Bundesstraßen und mehr als 40 Prozent der Landesstraßen NRWs sind in einem schlechten bis sehr schlechten Zustand.

VON MISCHA WYBORIS

Dieser Unfallbericht liest sich merkwürdig: Mittlerweile ist es die Strecke selbst, die auf der Strecke bleibt. In fast allen ihren Formen. Brücken, Straßen, Gleise: Die einen sind so marode, dass sie fast in sich zusammenfallen – die anderen noch intakt genug, dass sie völlig überlastet sind. Wenn die

Tragfähigkeit der Verkehrswege in die sprichwörtliche Sackgasse steuert, ist es höchste Zeit, doch noch die Kurve zu bekommen. Wer diese Infrastruktur als Adern des sozialen und wirtschaftlichen Lebens betrachtet, versteht schnell, warum Bypässe zu Engpässen werden, die den Organismus kollabieren lassen. Vor Verfall und Infarkt warnen Verkehrsexperten und Institutionen wie die IHK Aachen schon seit Lan-

gem. Meist mit mäßigem Erfolg, doch jetzt hat sich die Politik offenbar aufgemacht, den Standstreifen zu verlassen – fragt sich nur, mit welchem Tempo. Ein besorgter Blick auf die Verkehrswege in der und um die Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg. Ein Paradoxon von Potenzialen und Problemen.

Die sprichwörtliche Lage ist erschreckend schlecht, die buchstäbliche erstaunlich gut: Der Wirtschaftsraum Aachen liegt in der Euregio Maas-Rhein, zählt zum Rheinland und ist direkter Nachbar einiger europäischer Wirtschaftszentren. Rund 50 Prozent der EU-Kaufkraft befinden sich in einem Radius von 450 Kilometern, gleichbedeutend mit einer Lkw-Tagestour. Außerdem gilt das Dreiländereck als Hinterland der ZARA-Häfen – Zeebrügge, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam – und damit auch als Ansiedlungsraum für logistisch ausgelagerte Dienstleistungen dieser Ankerplätze. Zwischen Rheinland und ZARA-Häfen sollen die Ziel- und Quellverkehre bis zum Jahr 2030 um fast 35 Prozent zunehmen, der Transitverkehr soll gar um 75 Prozent steigen. Dabei sollen die Straßen die Hauptlast des wachsenden Güterverkehrs tragen. Kein Wunder, dass Unternehmen immer wieder angeben, Verkehrswege und -verbindungen seien der wichtigste Standortfaktor.

Gutes Netz, schlechte Wege

Der Wirtschaftsraum Aachen: Indem er bleibt, wo er ist, fährt er weiter vorne mit. In einer aktuellen IHK-Umfrage hat die Mehrheit der Betriebe die Infrastruktur der Region erneut positiv bewertet. 40 Prozent der Dienstleistungsunternehmen, ebenso viele aus der Handelsbranche und 64 Prozent der Industriebetriebe aus dem Kammerbezirk gaben an, die Verkehrsanbindung an ihrem Standort sei „gut“. Selbst unter denen, die dieser Aussage nicht zustimmten wollten, sagen in den genannten Wirtschaftszweigen immer noch 25, 30 und 18 Prozent, die Infrastruktur sei

Foto: © Marco Druk - Fotolia.com



„Unser Wirtschaftsstandort und die Investitionsbereitschaft zahlreicher Unternehmen ist massiv gefährdet.“

Michael F. Bayer,
Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen

Foto: DRK

II Mehr „weg“ als „Weg“: „Gerissen“ passt eher zur Infrastruktur als zur Verkehrspolitik.

„eher gut“. Bewertet wurde das Netz als solches, wohlgemerkt, nicht sein Zustand. Das wirft unweigerlich die Frage auf: Kann unsere Infrastruktur das vorausgesagte Verkehrswachstum überhaupt aufnehmen? Ein kritischer Blick auf den Bestand offenbart: In Nordrhein-Westfalen befinden sich 17 Prozent der Autobahnen, 35 Prozent der Bundesstraßen und mehr als 40 Prozent der Landesstraßen in einem schlechten bis sehr schlechten Zustand. Für alle verstörten Verkehrsteilnehmer indes noch ein Brückenschlag: Bei zwei Dritteln der rund 10.000 Straßenüberführungen ist eine Sanierung oder ein Neubau fällig, und nirgendwo in Deutschland gibt es mehr sanierungsbedürftige Bahnbrücken als in NRW. 265 dieser Bauwerke sind wirtschaftlich nicht mehr zu retten und erwarten finalen Besuch von der Abrissbirne.

„Unser Wirtschaftsstandort und die Investitionsbereitschaft zahlreicher Unternehmen ist massiv gefährdet“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer mit Blick sowohl auf die Region Aachen als auch auf das Rheinland und Nordrhein-Westfalen. Die Kammer

fordert deshalb die Bereitstellung weiterer finanzieller Mittel aus dem Verkehrshaushalt. „Dabei müssen wir für eine Ausweitung der Lkw-Maut und eine Abgabe für andere Fahrzeuge offen sein“, sagt Bayer, „aber damit ist auch untrennbar verbunden, diese Einnahmen komplett in die Verkehrswege zu investieren.“ Die Nutzerfinanzierung könne und dürfe die Steuerfinanzierung allerdings nur ergänzen, denn „der Staat muss in der grundsätzlichen Verantwortung für die öffentliche Infrastruktur bleiben“. Mit einer potenziellen Mauterhöhung unter genau diesen Bedingungen hatte sich die Mehrheit der Teilnehmer einer rheinlandweiten IHK-Verkehrsumfrage vor einigen Monaten einverstanden erklärt.

Kaum ein Ausweg

Derweil bröckelt es gewaltig: Die Leverkusener Brücke steht dabei als Symbolbild der vernachlässigten Infrastruktur in ganz NRW – und die erschreckende Entwicklung erst am Anfang. Für die nächsten Jahre sagen Experten voraus, dass zahlreiche Brücken abgelastet oder komplett gesperrt werden müssen. Ein großes Problem für die Logistikbranche:

Umgehungsstrecken gibt es kaum, denn alternative Routen sind meist entweder überfüllt oder für bestimmte Lasten schlichtweg nicht ausgelegt. „Die Logistikbetriebe werden über Jahre hinweg von dieser Problematik betroffen sein“, sagt IHK-Verkehrsexpertin Monika Frohn: „Umwege, wenn sie überhaupt möglich sind, kosten Zeit und Geld. Der volkswirtschaftliche Schaden ist längst programmiert.“

Seit vielen Jahren seien die Verkehrswege „massiv unterfinanziert“. Das zeige heute der enorme Instandsetzungsbedarf. Das Besondere: „Wir haben es in NRW mit einem hausgemachten Problem zu tun“, betont Frohn: „Erst werden über viele Jahre hinweg Planungskapazitäten abgebaut – und dann können wir offiziell nicht genügend baureife Projekte vorweisen, wenn es Geld aus Berlin gibt. Das ist schon bitter.“ Darüber hinaus bleibe die Investitionsquote seit Jahrzehnten hinter dem Bedarf zurück: Rund 600 Euro würden im Bundesdurchschnitt pro Einwohner aufgewendet; in NRW seien es knapp 360 Euro. „Die falsche Verkehrspolitik einiger Landesregierungen holt uns jetzt ein“, sagt Frohn. ▶

Abgesehen davon erhalte NRW als Land mit der höchsten Verkehrs- und Bevölkerungsdichte per se zu wenige Finanzmittel vom Bund. Allerdings auch wieder kein Wunder, wenn man weiß: Aus dem Verkehrsbereich fließen dem Bund jährlich bis zu 64 Milliarden Euro aus Maut, Steuern, Gebühren und Bußgeldern

„Die Logistikbetriebe werden über Jahre hinweg von dieser Problematik betroffen sein. Der volkswirtschaftliche Schaden ist längst programmiert.“

Monika Frohn,
Gruppenleiterin Verkehr der IHK Aachen

zu. Doch nur maximal 31 Milliarden Euro fließen auch in die Infrastruktur zurück. Finanziell falsch abgebogen. „Das reicht bei Weitem nicht“, mahnt Frohn und beziffert die pro Jahr benötigte Summe auf gut zehn Milliarden Euro mehr – für sämtliche Verkehrswege von Bund und Land, für deren Erhalt, Sanierung, Neubau und Ausbau. Der Investitionsbedarf im Rheinland und in ganz NRW ist auch deshalb besonders groß, weil viele nationale und zentraleuropäische Transportrouten

von Nordrhein-Westfalen ausgehen, hier hindurch führen oder quer durch das Bundesland verlaufen. Und auch in dieser Disziplin bewegt sich NRW weiter einsam auf der Überholspur – und zwar ausschließlich im übertragenen Sinn: 30 Prozent der bundesweit gemeldeten Staus entfielen in der bislang letzten Statistik aus dem Jahr 2013 auf Nordrhein-Westfalen.

Reif für den Bundesverkehrswegeplan

Die IHK Aachen plädiert in diesen Wochen verstärkt dafür, dass Verkehrsprojekte aus NRW im neuen Bundesverkehrswegeplan angemessen zur Geltung kommen. Zwei für die Wirtschaftsregion Aachen immens wichtige Projekte müssen laut der Kammer und zahlreicher Unternehmer in der Bundesliste 2015 an oberster Stelle stehen. Zum einen der seit Jahrzehnten überfällige Lückenschluss der Autobahn 1 in der Eifel, zum anderen die Aufwertung des Schienenkorridors zwischen Aachen und Köln. Der Bau des fehlenden rund 20 Kilometer langen Autobahnabschnitts sei für die strukturelle Wirtschaftsentwicklung der ländlich geprägten Eifel und ihre Anbindung an die benachbarten Ballungsräume essenziell. Die Modernisierung

der Gleisstrecke in der Dürener Region sei unabdingbare Voraussetzung dafür, den stark zunehmenden Güterverkehr abwickeln zu können und die heute schon störanfällige Personenbeförderung aufrechtzuerhalten. „Das betrifft den Nah-, Fern- und Hochgeschwindigkeitsverkehr in gleichem Maße“, sagt Frohn, „denn der Schienenkorridor zwischen Aachen und Köln ist über den ‚Kölner Knoten‘ hinaus ein wichtiger Bestandteil der europäischen Netze.“

Schienen, Straßen, Brücken: Sie sind Garant eines funktionierenden Versorgungssystems. Nach Ansicht zahlreicher Experten und Wirtschaftsvertreter sollte die Verkehrspolitik in Sachen maroder Infrastruktur nicht langsam Fahrt aufnehmen – sie sollte es schnell tun. Sonst wird der Weg buchstäblich kleiner und ist an seinem Ende nur noch eines: weg.

INFO

Lückenschluss statt Sackgasse: IHK veranstaltet „A1-Forum“ in Daun

Seit den 1960er Jahren gibt es konkrete Planungen für eine durchgehende Autobahn 1 von Lübeck bis Saarbrücken. Seit Jahrzehnten ist die A1 bis auf ein Teilstück in der Eifel durchgehend befahrbar und zählt zu den wichtigsten Bundesautobahnen Deutschlands. Lange Zeit war der „Lückenschluss bis 2010“ die Sprachregelung des Bundes und der Länder Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Tatsächlich klappt jedoch auch heute noch eine Lücke von rund 25 Kilometern in der Eifel, wodurch der Verkehr weiterhin Umwege über benachbarte Bundes- und Landesstraßen in Kauf nehmen muss. Die IHK Aachen und zahlreiche Partner veranstalten am Donnerstag, 19. November, von 16 bis 18 Uhr im „TechniSat“-„Kunden- und Logistik-Center“ an der St.-Laurentius-Str. 45 in Daun-Boverath ein „A1-Forum“ mit allen Informationen und aktuellen Forderungen im Hinblick auf den neuen Bundesverkehrswegeplan. Anmeldungen können an Tina Becker von der IHK Trier (becker@trier.ihk.de) gerichtet werden.

INFO

Biete Wirtschaftsraum in exponierter Lage

Das Gebiet zwischen Rhein und Maas gilt als optimal für Verkehr und Logistik, denn bedeutsame Umschlagpunkte befinden sich in unmittelbarer Nähe: der Lütticher Binnenhafen als drittgrößter und der Lütticher Flughafen als achtgrößter in Europa, außerdem multimodale Terminals in Genk, Stein, Born oder Maastricht. In Maastricht und Köln/Bonn gibt es Frachtflughäfen, in Köln-Eifelort einen Güterbahnhof. Seit Jahren siedeln sich große und mittelständische Logistikunternehmen entlang der Verkehrsachsen an, und die Branche verzeichnet stetig wachsende Beschäftigtenzahlen. Laut diversen Prognosen wächst der Güterverkehr in den nächsten Jahren massiv an.

Thermotransfer-Etikettendruck

Drucksysteme • Fachservice • Ersatzteile
Etiketten • Farbbänder • Continuous InkJet
umfangreiche Lagerhaltung • schneller Lieferservice

alpharoll

Ihr Spezialist für Thermotransfer-Etikettendruck
und Automatische Identifikation



alpharoll

Telefon: 0241/9039039
info@alpharoll.com

www.alpharoll.com

Ob Wochenmarkt oder Weltmarkt: Für jedes Unternehmen die passende Lösung.

Der Finanzierungspartner Nr. 1 des Mittelstands.
Regional verankert. International vernetzt.

Unsere Kunden profitieren von kompetenter Beratung: vom Anlage-
management über die Existenzgründung bis hin zur Nachfolgeregelung.
Darüber hinaus bieten wir Ihnen gemeinsam mit der Deutschen Leasing,
dem Asset-Finance-Partner der Sparkassen, professionelle Lösungen
für jedes Ihrer Investitionsvorhaben, auch international. Mehr Infos
bei Ihrem Firmenkundenberater oder auf www.sparkasse.de



Wenn's um Geld geht



Aller Laster Anfang?

Das „Branchenprofil Logistik“ der IHK zeigt:
Die Region ist ein wachsender Standort, dessen Vorteile
so manches Unternehmen längst erkannt hat



Foto: © kullafoto - Fotolia.com

II Auf dem Weg nach vorne: Laut IHK-B Branchenprofil wurde zuletzt fast jede fünfte neue Stelle in der Region Aachen im Bereich der Logistik geschaffen.

Im Wettbewerb der Regionen gibt es kaum einen Standort, der sich nicht als Gunst-region für die Logistikbranche profilieren möchte. Dabei bergen vor allem Grenzregionen im Hinterland wie die Euregio Maas-Rhein Potenzial für eine „Drehscheibenfunktion“ zwischen den Seehäfen und den Absatzmärkten, liegen hier doch knapp 50 Prozent der EU-Kaufkraft innerhalb eines Radius von 450 Kilometern. Diese Standortfaktoren machen die Region insbesondere für europäische Distributionszentren (EDC) interessant. Außerdem bildet die regionale Wirtschaftskraft aus zahlreichen Betrieben des produzierenden Gewerbes und des Handels in der Grenzregion die Basis für Transport- und Logistikdienstleistungen. Das produzierende Gewerbe der Region Aachen exportiert rund 45 Prozent seiner Güter ins Ausland und generiert damit fast die Hälfte des Umsatzes in ausländischen Märkten. Die Logistik und ihre

Logik: Die IHK hat in der Region Aachen beides unter die Lupe genommen. Herausgekommen ist so manch' angenehme Überraschung – und das „Branchenprofil Logistik“, das in Kürze zum Download bereitsteht.

Obwohl es der Region Aachen an eigenen Umschlag-Terminals mangelt, hat sich die Logistikbranche in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Insbesondere im EDC-Bereich haben sich renommierte Betriebe vom „Logistikstandort Region Aachen“ überzeugen lassen. Insgesamt sind hier mehr als 1.100 Unternehmen in diesem Sektor tätig. Die Logistik hat in den vergangenen Jahrzehnten mit Blick auf ihren Geschäftsgegenstand wohl den größten Wandel vollzogen. Ausgehend von stark operativen Aufgaben – Lagerhaltung, Tourenplanung oder der Transport von A nach B –, hat sich das Verständnis von Logistik zu einem unternehmens- und bereichsübergreifenden Aufgabenfeld entwi-

ckelt: Die Branche erlebt einen Wandel vom reinen Transporteur hin zum umfassenden Service-Anbieter. Produzierende Betriebe, Spediteure, Transporteure und Handelsunternehmen stehen als Urheber logistischer Wertschöpfung im Fokus des Interesses.

Welt-Elite im Dreiländereck

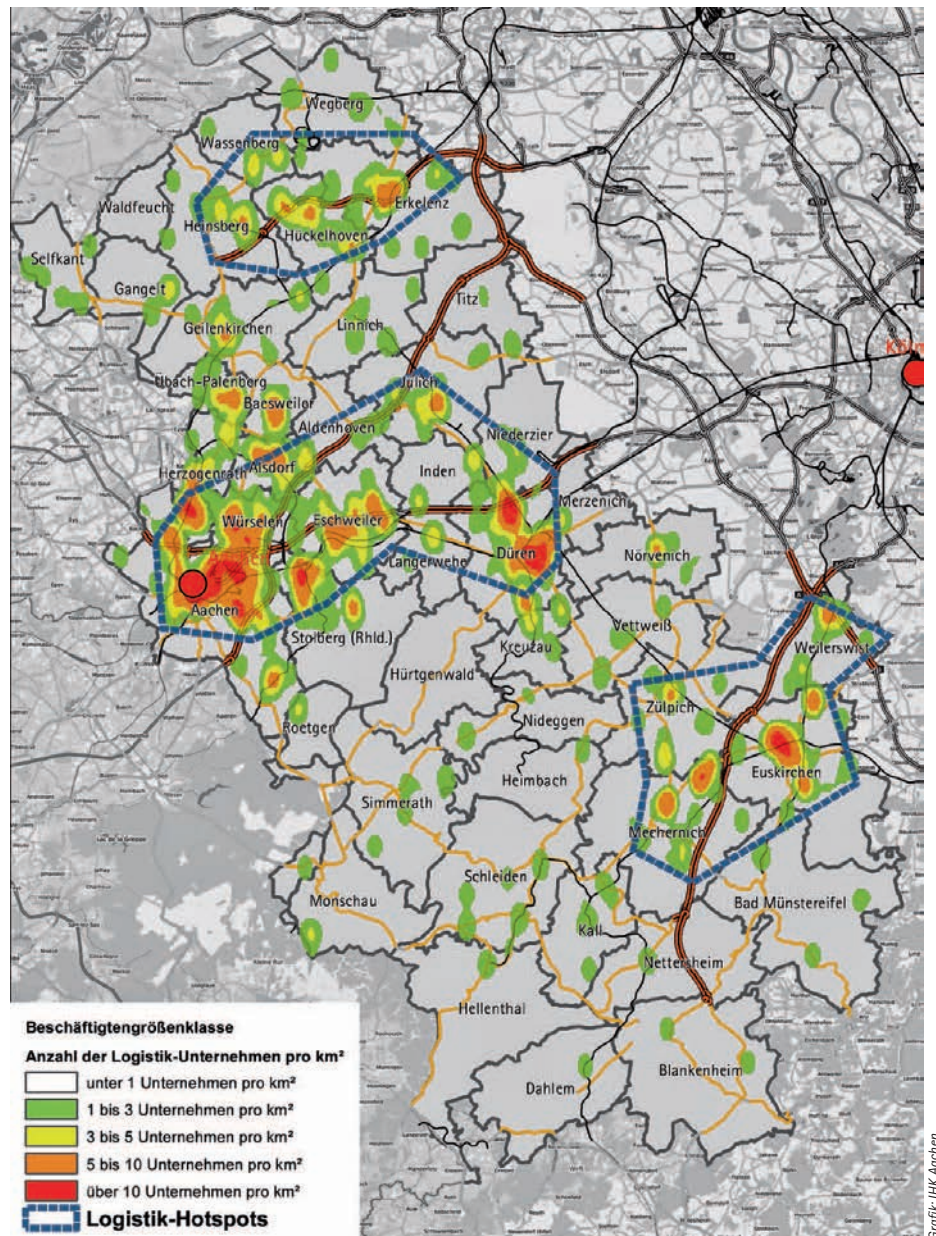
Eine 2014 vorgestellte Studie kommt zu dem Ergebnis, dass jeder in der Logistik eingesetzte Euro um einen Multiplikator von 72 Cent an „Mehrwert“ in der gesamten Wirtschaft führt. Damit leistet Logistik einen wichtigen Beitrag für die gesamte Wirtschaft. Laut dem „Logistics Performance Indexrating“ (LPI) der World Bank liegt Deutschland in punkto Standort- und Servicequalität von Logistik-tätigkeiten weltweit auf dem ersten Platz, gefolgt von den Niederlanden und Belgien. Damit spricht auch die Grenzlage der Region Aachen mit den Vorteilen der genannten Nachbarländer für einen hervorragenden

Logistikstandort. Das Rückgrat für entsprechende Betriebe bildet neben der guten Erreichbarkeit der Seehäfen und der Nähe zu den Absatzmärkten vor allem das vielseitige exportorientierte produzierende Gewerbe der Region Aachen: Die Branche profitiert von der intensiven Integration der deutschen in die globale Wirtschaft.

So liegt die Exportquote der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg bei etwa 45,3 Prozent. Zugleich ist der IHK-Bezirk ein wichtiger Importeur mit einem Einfuhrvolumen, das eine Größenordnung von 45 Prozent des Bruttoinlandsprodukts erreicht. Außerdem ist die Lage laut einer Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft „PricewaterhouseCoopers“ (PWC) interessant für Distributionszentren und E-Commerce. Die Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass sich die Region aufgrund ihrer geografischen Lage im Vergleich zu anderen Regionen im oberen Quartil für Logistikaktivitäten befindet. Die günstige Lage eignet sich vor allem für nationale und kontinentale Distributionsstandorte. Das Verteilzentrum der dm-drogeriemarkt GmbH & Co. KG in Weilerswist, die in Düren angesiedelte Arvato AG sowie die E-Commerce-Unternehmen QVC eDistribution Inc. & Co. KG und die JAGO AG in Hückelhoven sind schon heute in der Region beheimatet.

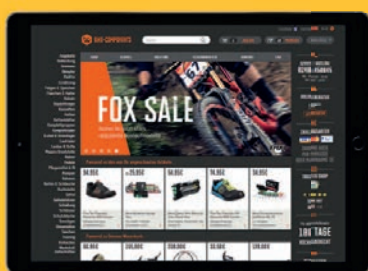
Bedeutender Arbeitgeber in der Region

Die Logistikbranche: Oft wird sie mit überlasteten Straßen und wenig ansehnlichen, riesigen Lagerhallen in Verbindung gebracht. Zwar benötigen Logistik- und Distribu-



|| Heiße Gegend: Diese „Heatmap“ zeigt die einzelnen Logistik-„Hotspots“ im Wirtschaftsraum Aachen.

Grafik: IHK Aachen



„Ihr Online-Shop ist
Ihr wichtigster Vertriebler.
Wir unterstützen ihn bei
seiner Weiterentwicklung.“

BAUER + KIRCH

SOFTWARE INTERNET LÖSUNGEN

Bauer + Kirch GmbH · Pascalstraße 57 · Tel. 02408 9566-0 · info@bauer-kirch.de · www.bauer-kirch.de

tionszentren meist große Gewerbeflächen, sie sorgen aber auch für zahlreiche Arbeitsplätze in der Region. Die hiesige Logistikbranche hat sich im Vergleich zur Gesamtwirtschaft sogar überdurchschnittlich entwickelt: Von den branchenübergreifend mehr als 4.700 zusätzlichen Beschäftigten im Zeitraum 2012 bis 2014 entfallen fast 1.000 auf die Logistikberufe im Wirtschaftszweig Transport und Lagerei. Anders formuliert: Gut jede fünfte neue Stelle in der Region Aachen wurde im Bereich der Logistik geschaffen.

Die Unternehmensgruppe ALDI SÜD etwa betreibt seit elf Jahren ein Logistikzentrum in Eschweiler. Zuvor war das Unternehmen in der Region von 1959 bis 1966 in Aachen und von 1966 bis 2004 in Würselen angesiedelt. Mittlerweile gehört der Standort ALDI Eschweiler mit mehr als 46.600 Quadratmetern Lagerfläche zu den größten Verteilzentren der Unternehmensgruppe. „Die Logistik ist ein

„Die gute Verkehrsanbindung und die Chancen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zeichnen unseren Standort ganz besonders aus.“

Karl-Heinz Bremen,
Leiter der Dachser SE Niederlassung Alsdorf

bedeutender Arbeitgeber in unserer Region, und das bietet vielfältige Tätigkeitsfelder sowohl für Hochschulabsolventen als auch für Fachkräfte und Aushilfen“, sagt Wolfgang „Tim“ Hammer, Geschäftsführender Gesellschafter der seit 1954 in der Region agierenden Hammer GmbH & Co. KG mit rund 650 Mitarbeitern. Wuchs die Gesamtbeschäftigung innerhalb des IHK-Bezirks Aachen im Betrachtungszeitraum lediglich um 1,2 Prozent, stieg der Anteil der Beschäftigten mit logistischen Tätigkeiten um 3,1 Prozent. Im Wirtschaftszweig „Verkehr und Lagerei“ waren es sogar mehr als sechs Prozent. Auch in diesem Bereich hat sich die Region Aachen im Vergleich zum NRW-Durchschnitt überproportional entwickelt: In ganz Nordrhein-Westfalen entstanden im untersuchten Zeitraum mehr als 10.000 Logistik-Arbeitsplätze, gleichbedeutend mit einer Steigerung von 4,5 Prozent; im IHK-Bezirk waren es 6,7 Prozent. Im gesamten Wirtschaftsraum Aachen gehen mehr als

acht Prozent – das sind über 33.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte – einer logistischen Tätigkeit nach.

Vergleich mit den Nachbarn

An Standorten wie Weilerswist (39 Prozent), Hückelhoven und Aldenhoven (beide 22 Prozent) ist ein Großteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bereichen der Logistik tätig und sichert dort eine bedeutende Zahl von Arbeitsplätzen. Selbst im Vergleich zu den etablierten Logistik-Standorten Provinz Limburg in den Niederlanden und Wallonie in Belgien schneidet die Region Aachen positiv ab: Laut der vom „Economisch Technologisch Instituut Limburg“ 2014 veröffentlichten „Arbeitsmarkstudie Logistik in der Euregio“ sind im Bezirk der IHK Aachen, trotz diverser Umschlagterminals in den anderen Teilen der Euregio Maas-Rhein, vergleichsweise deutlich mehr Arbeitskräfte in der Logistik tätig. Arbeitsmarktpolitisch übernimmt die hiesige Logistikbranche nicht nur im Segment der hochqualifizierten Arbeitskräfte eine bedeutende Rolle, sondern bietet neben denjenigen für Fachkräfte und Auszubildende auch Arbeitsplätze für ungeschulte Arbeitnehmer.

»Bewegung entsteht im Kopf«



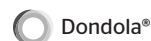
wagner

Move your life.

Viehausen & Gartz
bürovoll eingerichtet
www.viehausen-gartz.de

Viehausen & Gartz GmbH
H.-J.-Gormanns-Straße 2
41812 Erkelenz
Tel.: 02431/96030
Fax: 02431/960322
info@viehausen-gartz.de

Flagshipstore **wagner**
• Büroeinrichtungen • Büroversorgung



Die Design-Bürostühle von WAGNER sorgen für ein einzigartiges Sitzgefühl. Mit dem dreidimensional beweglichen Dondola®-Sitzgelenk bringen sie Bewegung in Ihr Leben – und das mit Stil!

www.wagner-living.de



* alle Preise inkl. Mwst.

W1C € 599,-* Titan Ltd. S € 1.799,-* AluMedic 10 € 799,-*

Beschäftigung mit logistischen Tätigkeiten im Wirtschaftsraum Aachen

	Anzahl Beschäftigte 2012	Anzahl Beschäftigte 2014	Differenz 2012 - 2014 (absolut)	Differenz 2012 - 2014 (in Prozent)
Städteregion Aachen	14.126	14.560	+434	+3,1 %
Stadt Aachen	6.850	6.745	-105	-1,5 %
Städteregion Aachen (ohne Stadt Aachen)	7.276	7.815	+538	+7,4 %
Kreis Düren	6.159	6.380	+221	+3,6 %
Kreis Heinsberg	5.780	5.794	+14	+0,2 %
Kreis Euskirchen	5.991	6.301	+310	+5,2 %
IHK-Bezirk Aachen	32.056	33.035	+979	+3,1 %

(Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit 2015; eigene Berechnung)

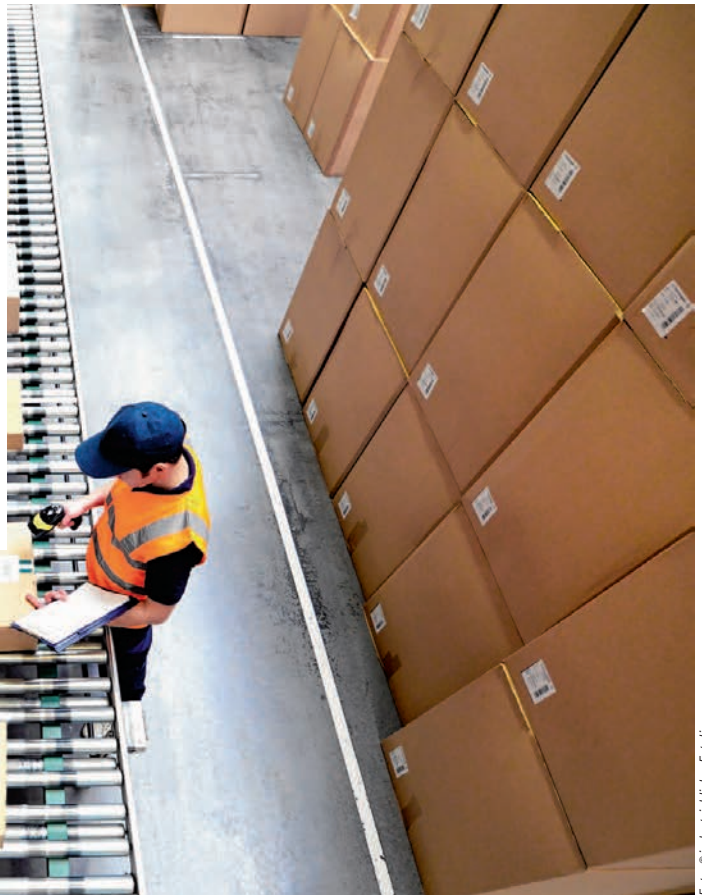


Foto: © Industrieblick – Fotolia.com

II Packend: Im gesamten Wirtschaftsraum Aachen gehen mehr als acht Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einer logistischen Tätigkeit nach.

Infrastruktur ist nach wie vor der entscheidende Ansiedlungsfaktor für Logistikunternehmen. „Hotspots“ entwickeln sich in der Region Aachen entlang der Autobahnen 1, 4, 44 und 46. „Die gute Verkehrsanbindung und die Chancen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zeichnen unseren Standort ganz besonders aus“, sagt Karl-Heinz Bremen, Leiter der Dachser SE Niederlassung Alsdorf, die dort seit 1989 ansässig ist und gut 290 Mitarbeiter beschäftigt. Welch' hohen Stellenwert Infrastruktur für die Branche einnimmt, zeigt die Tatsache, dass 86 Prozent der Logistikbetriebe weniger als zehn Kilometer von Autobahnauffahrten entfernt angesiedelt sind. In der Region Aachen sind drei Logistik-„Hotspots“ erkennbar: das „Städtedreieck“ zwischen den Autobahnen 4 und 44, die Städte Erkelenz, Heinsberg und Hückelhoven an der A 46 sowie die Städte Euskirchen, Zülpich, Mechernich und die Gemeinde Weilerswist an der A 1 im Kreis Euskirchen. Innerhalb dieser Zentren ist der Anteil der im Logistiksektor Beschäftigten mit zehn bis 15 Prozent im Vergleich zum Durchschnitt des Kammerbezirks von 8,6 Prozent überproportional hoch; auch die Zahl der Logistikunternehmen ist höher

als in anderen Städten und Gemeinden der Region. „Bei unserer Suche nach einem neuen Logistikstandort fiel die Wahl eindeutig auf Hückelhoven“, sagt Goran Jakovac, CEO der JAGO AG, die sich in diesem Jahr auf rund 120.000 Quadratmetern in der Region angesiedelt hat und mittelfristig rund 800 Mitarbeiter beschäftigen will: „Wegen der Nähe zum niederländischen Binnenhafen Born mit seiner guten Anbindung an den Seehafen Antwerpen, wegen der verfügbaren und vergleichsweise günstigen Gewerbefläche und wegen der guten geografischen Lage im Hinblick auf unsere Hauptabsatzmärkte.“

Logistikforschung wächst

Auch in der Logistikforschung ist die Region Aachen gut aufgestellt. Durch das 2014 eröffnete Forschungs-Cluster Logistik auf dem RWTH Aachen Campus ist in der Region eine Forschungseinrichtung entstanden, die europaweit einzigartig ist. Aber nicht nur am Cluster der RWTH wird im Bereich der Logistik geforscht, sondern auch an anderen Instituten von RWTH und FH Aachen. So kooperiert zum Beispiel die Deutsche Post mit dem RWTH-Lehrstuhl für Optimierung von Distri-

butionsnetzwerken, der sich mit Fragen des „Operations Research“ in der Logistik und des „Supply Chain Managements“ befasst. Auch Unternehmen aus der Region wirken in Forschungsprojekten mit. Ideen in den Betrieben entstehen vor allem im Lagerbereich, etwa durch den Einsatz spezieller „Datenbrillen“, die das Kommissionieren unter anderem bei der Cinram Distribution Logistics GmbH in Alsdorf erleichtern. Seit 1991 befindet sich dort mit mehr als 1.000 Mitarbeitern der größte europäische Produktions- und Distributionsstandort der Firma Cinram. Mit Blick auf das Branchenprofil und die Vorzüge der Region ist das vor allem eins: logistisch logisch.

@ Das „Branchenprofil Logistik“ erscheint in Kürze als Download: www.aachen.ihk.de

@ „Gate 4 Logistics“ – Betriebe der Branche und freie Gewerbeflächen in der Euregio Maas-Rhein: <http://logistic.the-locator.eu/Logistics>

i IHK-Ansprechpartner:
Benjamin Haag
Tel.: 0241 4460-131
verkehr@aachen.ihk.de

Hammer trifft Nagel: Immer was Neues auf Lager

Zwei Beispiel-Betriebe zeigen, wie sich die zahlreichen Berufsbilder in der Logistikbranche wandeln

VON HELGA HERMANN

Die digitale Revolution macht sich nicht nur im produzierenden Gewerbe bemerkbar. Der Wandel durch den Einsatz intelligenter Technik ist auch in der Logistikbranche längst im Gange. Das hat in erster Linie Konsequenzen für die rund 220 Ausbildungsbetriebe dieses Zweiges in der Wirtschaftsregion Aachen. Die Lerninhalte der einzelnen Berufe und die mit ihnen verbundenen Aufgaben werden immer komplexer.

Das erfährt auch Stefan Contzen, Ausbildungsleiter bei der Kraftverkehr Nagel GmbH & Co.KG in Eschweiler, die zur europaweit agierenden Nagel-Group gehört. 14 der rund 150 Mitarbeiter am Standort sind Auszubildende in den Bereichen „Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung“, „Fachlagerist“ oder „Fachkraft Lagerlogistik“ – eine zweijährige beziehungsweise dreijährige Ausbildung – und „Berufskraftfahrer“. Nagel ist eine „temperaturgeführte Lebensmittel-Fachspedition“, was bedeutet: Hier werden zu einem Großteil gekühlte Lebensmittel angeliefert, zwischengelagert und an Verteilungszentren



Nicht überladen: Mit den wachsenden Dienstleistungen nicht nur bei den Logistikern Hammer und Nagel steigen auch die Anforderungen an die Azubis der Branche.

oder Kunden geliefert. Der Aktionsradius der Niederlassung in Eschweiler erstreckt sich vor allem auf den Postleitzahlenbereich 52 und angrenzende Regionen in Belgien und den Niederlanden.

„Seit gut zehn Jahren hat sich vor allem der Aufgabenbereich der Kaufleute geändert“, sagt Contzen: „Viele Kunden gehen dazu

über, eigene Lager aufzulösen und ihre Waren bei Logistikunternehmen zu lagern.“ Dort werden die Güter dann beispielsweise zu fertigen „Paketen“ zusammengestellt, gleich in die passenden Displays einsortiert und als Komplettlieferung zu den Supermärkten gebracht. Ein Süßwarenhersteller etwa nutzt das Kundenlager von Nagel mit fünf verschiedenen Schokoladensorten. Im



FRANK GLAESER
Dienstleistungsmanagement

Grondahlsmühle 11 | 53881 Euskirchen

**Akteneinlagerung, Archivierung,
Digitalisierung, Entsorgung**



Weitere Infos unter www.ihre-akteneinlagerung.de

„Der Kran von Schifferstadt“ W.Dietrich
Olympische Spiele 1972 in München

LANDO
heavy-lift-east.com

Internationale Schwerlast- und Projektspektion

Laden sollen die Kunden später Schokoladenpakete mit je einer der fünf Sorten kaufen können. Sortiert und neu verpackt wird die Ware bei Nagel in Eschweiler. „Value Added Services“ nennt sich dieser Mehrwertdienst, der für die Logistikbetriebe der Region inzwischen ein rentables Zweitgeschäft geworden ist. Für die Kaufleute bedeutet das: Sie müssen schnell auf die Wünsche der Auftraggeber reagieren und flexibel bei der Planung von Auslieferungszeiten und Routen sein.



Berufe stellen sich vor

„Die Berufe in der Logistik sind sehr abwechslungsreich und erfordern ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein“, sagt Contzen. Dazu zähle, die Abläufe im Unternehmen genau zu kennen, sich mit den Lager-Arbeitern und Berufskraftfahrern über das komplexe Warenwirtschaftssystem in Form einer komplexen Software abzustimmen und dabei äußere Einflüsse wie aktuelle Straßensperrungen oder eventuelle Staus im Auge zu behalten. Die Fachlageristen und Fachkräfte Lagerlogistik wiederum lernen im Zuge ihrer Ausbildung, ein Lager wie das bei Nagel entweder mit anderen Mitarbeitern zu bearbeiten oder selbst zu führen. In den riesigen Lagerhallen, in denen wegen der empfindlichen Güter Kühlschranktemperatur herrscht, sausen Dutzende von Mitarbeitern auf gelb-orangefarbenen Gabelstaplern zwischen den gestapelten Waren hin und her. Was auf den ersten Blick wie ein großes Chaos wirkt, folgt einem exakten System, das die Auszubildenden beherrschen lernen. Denn wichtig ist vor allem das: Die

Kühlkette und die vom Kunden gesetzten Termine dürfen auf keinen Fall unterbrochen werden. Hier kommt der Berufskraftfahrer ins Spiel. Christian Thiel ist einer von ihnen. Seit 2007 arbeitet der 32-Jährige für die Niederlassung der Nagel-Group in Eschweiler. Hier hat er seine Ausbildung absolviert, und hier gehört er mittlerweile zu den Routiniers

„Unser Ausbildungsgeschäft ist heute deutlich arbeitsintensiver, weil wir die Persönlichkeitsentwicklung unterstützen müssen und das zu vermittelnde Fachwissen viel tiefer geht und wesentlich komplexer ist als noch vor zehn Jahren.“

Yvonne Faber,
Ausbildungsleiterin der Hammer GmbH & Co. KG

seines Fachs. Bevor er morgens zu seiner ersten Fahrt aufbricht, kontrolliert er mit Hilfe einer Checkliste den Zustand des Lkw und des Aufliegers. „Früher hatte jeder Fahrer

seinen eigenen Lkw-Zug. Heute werden die Auflieger ständig gewechselt, sogar mehrmals täglich“, sagt Ausbildungsleiter Contzen. Deshalb sei es bei Nagel Vorschrift, immer wieder den Zustand der Fahrzeuge zu prüfen. Ist das erledigt, erklimmt Thiel das Führerhaus des Lkw: ein „hochgerüstetes“ Technik-Wunderwerk, randvoll mit Assistenzsystemen. Dazu gehören etwa eine vollautomatische Zwölf-Gangschaltung und Sensoren, die vorausfahrende Fahrzeuge erkennen und den Abstand zu ihnen regeln. Andere „Helfer“ signalisieren dem Fahrer, wieviel Gewicht er im Laderaum hat.

Zahl der Auszubildenden steigt

Thiel ist einer von vielen Menschen, die sich jeden Tag aufs Neue dafür einsetzen, dass Waren jeglicher Art pünktlich von A nach B gelangen. In den vergangenen Jahren ist im Bezirk der IHK Aachen nicht nur die Zahl der Ausbildungsbetriebe im Logistikgewerbe gestiegen, sondern auch die Zahl der Auszubildenden selbst. Zu den Unternehmen zählt auch die Spedition Hammer mit Sitz in Aachen. Ausbildungsleiterin Yvonne Faber hat schon etliche Dutzend junger Leute durch die Ausbildung begleitet. „Wir bilden unsere Kaufleute so aus, dass sie auf alle logistischen und speditionellen Herausforderungen der Kunden optimal reagieren können.“ Anders als Nagel in Eschweiler, ist die Hammer GmbH & Co. KG nicht auf bestimmte Güterarten spezialisiert, sagt Faber: „Wir transportieren alles – vom Zuckerwürfel bis hin zum Hochofen.“ ▶

Foto im Hintergrund: © imstock – Fotolia.com

VALERES

Industriebau GmbH

International 100.000 m² pro Jahr...

Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.



Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot.
Rufen Sie uns an!

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität
und schnelle Umsetzung machen uns zum
idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-

VALERES Industriebau GmbH
Karl-Carstens-Straße 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de





Foto: Heiga Hermanns

II Tetris für Fortgeschrittene: Die Ladungssicherung ist ein wesentlicher Bestandteil bei der Ausbildung zum Berufskraftfahrer und zum Lagerlogistiker.

Entsprechend flexibel müssen unsere Auszubildenden sein.“ Kommen zum Beispiel Bau- und Ersatzteile für die Produktion der Auto-Industrie nicht pünktlich beim Kunden an, stehen dort die Bänder still. Für den Hammer-Nachwuchs seien solche Umstände reizvoll, denn das bedeute, lösungsorientiert zu arbeiten und schnell Verantwortung zu tragen, betont die Ausbildungsleiterin.

Yvonne Faber hat in den vergangenen Jahren allerdings auch festgestellt, dass die Anwärter aus der „Generation Y“ und die

darauffolgenden Bewerber eine ganz andere Erwartungshaltung haben als die Auszubildenden vor ihnen. „Die heutigen Azubis benötigen wesentlich mehr und eindeutiges Feedback. Das heißt: engere Führung, Lob und Kritik, auch wenn manche erst in der Ausbildung lernen, konstruktiv damit umzugehen.“ Ausbilder müssten heute viel stärker pädagogisch arbeiten. Bei den Vorstellungsgesprächen erlebe Faber eine gewisse Diskrepanz: Die heutigen 18-Jährigen seien weniger reif und beherrschten die üblichen „Soft Skills“ seltener. „Unser Ausbildungsge-

schaft ist heute deutlich arbeitsintensiver, weil wir die Persönlichkeitsentwicklung unterstützen müssen und das zu vermittelnde Fachwissen viel tiefer geht und wesentlich komplexer ist als noch vor zehn Jahren.“

Die Zukunft? „Vollautomatische Lager und selbstfahrende Lkw“

Rund 750 Mitarbeiter sind derzeit bei Hammer tätig; 34 von ihnen sind Azubis in insgesamt fünf Ausbildungsberufen. Neben Kaufleuten, Berufskraftfahrern und Lageristen werden auch Fachinformatiker im Bereich Systemintegration ausgebildet – vor allem für den Eigenbedarf. Viele bleiben im Unternehmen, wenige wollen nach der Ausbildung noch Betriebswirtschaftslehre studieren. Faber ist überzeugt, dass sich die digitale Revolution auch im Logistikgewerbe weiter fortsetzt: „Die Software wird immer komplexer, der Datenaustausch mit den Kunden nimmt zu. Und in nicht allzu ferner Zukunft werden sicher auch vollautomatische Lager, Drohnen und selbstfahrende Lkw zum Alltag einer Spedition gehören.“

Nicht warten - Starten!

Jetzt freie Ausbildungsstellen für 2016 melden.

Jetzt Chancen nutzen für die Suche nach Bewerbern 2016!

Meldung freier Ausbildungsstellen oder Hilfe bei der Bewerbersuche

Gebührenfreier Anruf unter: 0800 4 5555 20 | www.arbeitsagentur.de



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit | Aachen - Düren



Zum Thema „Logistik“ gibt es auch ein Video im Internet. Schauen Sie doch mal rein! www.aachen.ihk.de/ihk-tv



Hier gibt es alle Teile der Serie „Berufe stellen sich vor“: www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 92256)

Wir fördern das Gute in NRW.



GRÜNDER
GIPFEL
NRW 2015

Jahrhunderthalle Bochum
13. November | 10 bis 16 Uhr
www.gruendergipfel.nrw.de

Dominik Schweer, erfolgreicher Existenzgründer dank der Fördermittel der NRW.BANK

Was ist das Geheimnis jeden Erfolgs? Man braucht Mut, eine gute Idee und einen verlässlichen Partner für die Finanzierung. Die NRW.BANK bringt Sie weiter. Mit attraktiven Fördermitteln wie dem Gründungskredit oder dem Mikrodarlehen. Die Vermittlung eines für Sie maßgeschneiderten Förderangebotes erfolgt über Ihre Hausbank.

www.nrwbank.de/mut



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Umgesattelt

Das Projekt „Mobil.Pro.Fit“ geht 2016 in die zweite Runde. Erste Teilnehmer berichten, wie sie ihr betriebliches Mobilitätsverhalten bereits geändert haben

II Richtungsweisend: Das Projekt „Mobil.Pro.Fit“ will auch 2016 Fahrtkosten senken und zur umweltfreundlichen Mobilität animieren.

Morgens ein paar Meter zum Auto laufen und dann im beheizten Fahrzeug zur Arbeit düsen. Im Parkhaus parken, in den Aufzug steigen und dann auf dem Bürostuhl Platz nehmen. Klingt bequem. Zu bequem? Genau das haben sich die Mitarbeiter der STAWAG gefragt – und anschließend „umgesattelt“. Insgesamt 90 ehemalige Autofahrer kommen inzwischen per Fahrrad oder Pedelec zur Arbeit. „Wir haben eine echte Flut von Mitarbeitern für die Aktion ‚Jobrad‘ begeistert“, sagt Thomas Jung von der STAWAG: „Das ist ein großer Benefit:

Gut 90 Prozent der Teilnehmer sind vorher gar nicht Rad gefahren und jetzt in Bewegung gekommen.“ Anstoß für das Umdenken war das Projekt „Mobil.Pro.Fit“.

Die Städteregion Aachen gehört zu den bundesweit elf Modellregionen, die das Programm zusammen mit der Stadt und der IHK Aachen sowie dem Aachener Verkehrs-Verbund (AVV) koordiniert. Gefördert wird es vom Bundesumweltministerium, aus Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative. Um sinnvolle Maßnahmen zu entwickeln, erhalten die

Teilnehmer Unterstützung von erfahrenen Mobilitätsberatern. Einer von ihnen ist IHK-Mitarbeiter Benjamin Haag. Er kennt den Kostenfaktor, der mit der betrieblichen Mobilität verbunden ist. „Der entsteht in jedem Unternehmen – sei es über Dienstreisen, Pendlerverkehre der Mitarbeiter oder über den firmeneigenen Fuhrpark“, erklärt der IHK-Mobilitätsberater: „Häufig werden die Einsparpotenziale in diesem Bereich aber noch nicht komplett genutzt.“ Das Projekt „Mobil.Pro.Fit“ helfe nicht nur dabei, Kosten einzusparen, sondern stehe gleichzeitig für eine umweltschonende



Foto: © cornel design - Fotoplattform

und nachhaltige Mobilität. Experten zufolge werden in Deutschland 19 Prozent aller CO₂-Emissionen dem Verkehrssektor zugeordnet.

Die Mitarbeiter der Werbe- und Messebau Walbert-Schmitz GmbH & Co. KG in Aachen zum Beispiel umrunden für ihren jährlichen Weg zur Arbeit etwa 17 Mal die Erde. Das haben sie bei einer Wohnstandortanalyse festgestellt. Walbert-Schmitz ist einer der acht bisherigen Teilnehmer von „Mobil.Pro.Fit“. Im Rahmen des Programms war das Aachener Unternehmen bei den Pedelec-Testwochen

und der Aktion „Jobrad“ dabei. Zudem tauschte es drei Pkw im Fuhrpark aus, um den jährlichen CO₂-Ausstoß um sieben Tonnen zu reduzieren. „Es ist uns wichtig, ein Bewusstsein für das Thema Nachhaltigkeit zu schaffen“, sagt Geschäftsführer Burkhardt Mohns, „und weitere Projekte sind in der Planung. Um das Fahrradfahren noch attraktiver zu gestalten – speziell wenn es um den Weg zur Arbeit geht –, wollen wir neue sanitäre Anlagen und Umkleidemöglichkeiten im Betrieb einrichten.“ Zudem teste das Unternehmen Elektro-Autos für den Personen- und Liefer- ▶

STORMS.DE
Architektur & Gewerbebau

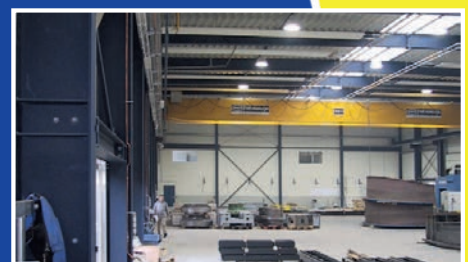
Für Sie
planen und bauen
wir schlüsselfertige
Industrie- und
Gewerbe-Objekte



Aufstockung & Sanierung, Mönchengladbach



Neubau Verteilerzentrum, Neuss



Neubau Produktionshalle, Erkelenz



Neubau Verwaltungszentrum, Erkelenz

Familienunternehmen
seit 1983 in Erkelenz
Alfred-Wirth-Str. 12
0 24 31 - 96 96 0
www.storms.de

verkehr und informiere sich über stationäre Lademöglichkeiten. Bis Ende 2015 tüfteln die

jetzigen Teilnehmer weiter an ihren Konzepten. In einem regionalen Netzwerk tauschen

sie sich über Best-Practice-Beispiele aus und erhalten bei erfolgreicher Umsetzung ihrer Maßnahmen ein Zertifikat als „Mobil.Pro.Fit.“-Betrieb. Entscheidend ist aber nicht, was am Ende auf dem Papier steht. Das Projekt soll auch zur Mitarbeiterbindung, Motivation und Gesundheitsförderung der Belegschaft beitragen. „Ob Carsharing, E-Mobilität, der Umstieg aufs Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel: Die Rückmeldungen der bisherigen Teilnehmer zeigen: Die Mitwirkungsbereitschaft ist groß – und das ist der wichtigste Erfolgsfaktor für das betriebliche Mobilitätsmanagement“, sagt Benjamin Haag. Interessierte Unternehmen aus der Städteregion Aachen können sich jetzt für das Projekt anmelden. (sil)

INFO

Doppelt mobil: Das „Pendlerportal Aachen“ läuft jetzt auch auf Smartphones und Tablets

Ob Kraftstoff, Instandhaltung oder parken vor dem Bürogebäude: Der Weg zum Arbeitsplatz kostet eine Menge Geld. Knapp 80.000 Einpendler fahren täglich zur Arbeit nach Aachen, etwa 30.000 Auspendler wohnen in der Kaiserstadt, haben ihren Arbeitsort aber in einem anderen Teil der Region. Als eine von 28 Städten und Landkreisen aus Nordrhein-Westfalen haben sich Stadt und Städteregion Aachen daher mit RWTH und FH Aachen, dem Uniklinikum Aachen und dem AVV am Projekt „Pendlerportal“ beteiligt. Auch das Forschungszentrum Jülich zählt inzwischen zu den Partnern. 16.500 Fahrten bundesweit sind auf der Internetseite pro Tag verzeichnet, allein 1.200 Verbindungen in NRW. Auf der Homepage können Pendler eine Mitfahrgelegenheit suchen oder die eigene Verbindung anbieten und somit die Mobilitätskosten für den Weg zur Arbeit reduzieren. Die Internetseite wurde jetzt komplett überarbeitet. Sie bietet nun zusätzliche Funktionen und verbesserte Suchmöglichkeiten. Zudem wurde das Portal für die Nutzung von Smartphones und Tablets optimiert. Außerdem gibt es eine App für Smartphones.

@ www.aachen.pendlerportal.de

@ www.mobilprofit.de
www.aachen.ihk.de (Dok-Nr.: 1351408)

i **IHK-Ansprechpartner:**
Benjamin Haag
Tel.: 0241 4460-131
benjamin.haag@aachen.ihk.de

25 JAHRE

DELHEID SOIRON HAMMER
RECHTSANWÄLTE

JURISTISCHE KOMPETENZ DURCH SPEZIALISIERUNG



22 FACHANWALTSCHAFTEN · 6 LEHRAUFTRÄGE

ARBEITSRECHT · BAU- UND ARCHITEKTENRECHT · ERBRECHT · FAMILIENRECHT · INSOLVENZRECHT · MEDIZINRECHT · MIET- UND WEG-RECHT · IT-RECHT · SOZIALRECHT
TRANSPORT- UND SPEDITIONSRECHT · VERKEHRSRECHT
VERSICHERUNGSRECHT · VERWALTUNGSRECHT UND
WIRTSCHAFTSPRÜFER

Friedrichstraße 17-19 · 52070 Aachen
tel +49.(0)241.946 68-0 · www.delheid.de

 **LEX-EUREGIO**
AACHEN · HASSELT · HEERLEN
LIÈGE · MAASTRICHT

Freiheit ist, die
neue Art Pakete
zu bekommen.

Mit den innovativen
Services von DPD.



Begeistern Sie Ihre Kunden mit Paketen, die in den Alltag passen. Dank unserer innovativen Produkte richten sich Pakete nach dem Empfänger – und nicht umgekehrt.

dpd.de



NACHGEFRAGT



Foto: cambio Aachen StadtteilAuto CarSharing GmbH

Gisela Warmke,
Geschäftsführerin der cambio Aachen StadtteilAuto CarSharing GmbH

„Am Anfang hat man uns als Angriff auf das Privatauto verstanden“

WN: Welchen Ruf hatte Carsharing, als cambio vor 25 Jahren in Aachen an den Start gegangen ist, und welche Bedeutung hat das Konzept heute?

Warmke: Der Begriff war damals völlig unbekannt. Man hat die Idee wohlwollend belächelt, andererseits hat man sie als „Angriff auf das Privatauto“ verstanden. Mittlerweile sind sowohl das Konzept als auch der Begriff weltweit bekannt, und die Gemeinschaft der Autoteiler ist stetig gewachsen. Carsharing gilt heute als wichtiger Mobilitätsbestandteil mit hohem Zukunftspotenzial.

WN: Wie hat sich das cambio-Geschäft in Aachen und der Region über ein Vierteljahrhundert hinweg entwickelt?

Warmke: Unser Start im Frankenberger Viertel vollzog sich mit einfachsten Mitteln: Es gab drei Gebrauchtfahrzeuge ohne reservierte Stellplätze. Die Autoschlüssel befanden sich in Geldkassetten, die an Hausein-

gängen angebracht waren, und der Nutzer musste per Zettel informiert werden, wo das jeweilige Fahrzeug geparkt war. Es war schwierig, feste Stellplätze im Innenstadtbereich und eine Autoversicherung zu finden, die die Vermietung der Autos an eine ständig wachsende Fahrgemeinde erlaubte. 1993 wurde der StadtteilAuto e. V. in eine GmbH umgewandelt. Zu diesem Zeitpunkt gab es rund 300 „Carsharer“ in Aachen, zehn Jahre später waren es schon 1.200, und heute haben wir gut 6.500 Kunden, denen wir 120 Carsharing-Fahrzeuge anbieten, zwölf davon sind E-Mobile. Dabei stehen die meisten Fahrzeuge in Aachen, 15 sind in der Städteregion und in Jülich zu finden.

WN: In welchem Umfang nutzen auch Geschäftskunden Ihr Angebot?

Warmke: Rund 25 Prozent der fahrberechtigten Personen sind als Mitarbeiter von Unternehmen bei uns angemeldet. Das Per-

sonal von Institutionen und Verwaltungen macht gut 35 Prozent der Fahrten aus. Der Rest sind Privatfahrten.

WN: Visionen erlaubt: Wo sehen Sie cambio und das Carsharing in den nächsten 25 Jahren?

Warmke: In den Städten wird Carsharing – und damit auch cambio – einen maßgeblichen Anteil der Mobilitätsdienstleistung ausmachen, überwiegend mit E-Mobilen, gespeist aus regenerativer Energie. Sicher gelten für Fahrzeuge dann deutlich strengere Umweltkriterien als heute, und Privatautos werden nur noch in Ausnahmefällen zugelassen sein. Übrigens ist cambio Träger des Umweltsiegels „Blauer Engel“, was auch bedeutet, dass 90 Prozent unserer Fahrzeugflotte im Durchschnitt weniger als 95 Gramm CO₂ pro Kilometer ausstoßen. Damit sind wir zumindest für die unmittelbare Zukunft schon ziemlich gut aufgestellt! (wyb)

Ideal für stark frequentierte und strapazierte Bodenflächen



Stressaa – stärkstem Rollverkehr gewachsen

Rasch härtender Epoxydharzmörtel zum Ausbessern von Löchern in Beton- und Steinböden.

FARBENFABRIK seit 1949

DELLERS

Auf der Komm 1-3
52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060
www.farbenfabrik-oellers.de





Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Oleksiy Mark – Fotolia.com



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com

Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung

Anzeigenonderveröffentlichung

Das Ziel: Den Mittelstand von unnötiger Bürokratie entlasten

Deshalb gelten für Unternehmer ab 1. Januar 2016 steuerliche Änderungen

Die Bundesregierung will 2016 die mittelständische Wirtschaft von Bürokratie entlasten. Unter unnötigem Aufwand leiden bislang vor allem kleine und mittelständische Unternehmen.

Durch das neue Bürokratieentlastungsgesetz ergeben sich unter anderem Ände-

rungen im Steuerrecht. Außerdem werden ab 2016 kleinere Betriebe von Buchführungs- und Aufzeichnungspflichten des Handelsgesetzbuches sowie der Abgabeordnung befreit. Seit Beginn 2015 gilt der gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro. 2016 behebt der Gesetzgeber einen „Schönheitsfehler“: Lag die Grenze

zur Pauschalbesteuerung bei kurzfristig Beschäftigten bisher bei 62 Euro pro Tag, wird sie nun rückwirkend zum 1. Januar 2015 auf 68 Euro – also 8 x 8,50 Euro – angehoben. Bis zu dieser Höhe kann der Arbeitgeber die Lohnsteuer pauschal mit 25 Prozent abführen. Zudem wird die jährliche Informationspflicht von

DR. LOTHMANN & PARTNER mbB

Steuerberatungsgesellschaft • Buchprüfungsgesellschaft

Dr. Werner Lothmann
Dipl.-Kfm., StB, vBP

Rudolf Winkler
Dipl.-Kfm., StB, vBP

Rolf Lothmann¹⁾
Dipl.-Wirtsch.-Ing., StB

Beratung mittelständischer Unternehmen und Unternehmensgruppen - Unternehmensumwandlungen - Unternehmensnachfolge

steuerorientierte Gestaltungen - Vertretung vor Finanzgerichten

private Vermögensnachfolge - Erbschaftsteuer - Testamentsvollstreckung - Stiftungen

gemeinnützige Einrichtungen - gemeinnützige Unternehmensverbünde

Hans-Böckler-Straße 4
Obertor-Haus
52349 Düren
Tel. 02421-28500
info@lothmann-partner.de

1) Mitglied Arbeitsgemeinschaft Testamentsvollstreckung und Vermögenssorge, Bonn (AGT e.V.)

www.lothmann-partner.de

STIEVE • NEIKES & COLL.
DIE SOZietät DER FACHANWÄLTE

- Hermann L. Neikes^{1,5,7}
- Dr. Gerhard Zipfel^{2,3}
- Dr. Ulrich Noll^{1,4}
- Torsten Buchmann^{1,6}
- Michael Baatz⁸
- Dr. Friedrich Stieve^(bis 2010)

¹ zugl. Fachanwalt für Arbeitsrecht
² zugl. Fachanwalt für Steuerrecht
³ zugl. Fachanwalt für Strafrecht
⁴ zugl. Fachanwalt für Familienrecht
⁵ zugl. Fachanwalt für Sozialrecht
⁶ zugl. Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
⁷ zugl. Fachanwalt für Erbrecht
⁸ angestellter Rechtsanwalt

Steuer- und Steuerstrafrecht

„Die Unkenntnis der Steuergesetze befreit nicht von der Pflicht Steuern zu zahlen. Die Kenntnis aber häufig.“ (Amschel Meyer Rothschild)

Dr. Gerhard Zipfel

Freiheitsplatz 6 • 41812 Erkelenz
 Telefon: 0 24 31 / 40 77 • Telefax: 0 24 31 / 7 54 45
 E-Mail: rae@stieve-neikes.de • Web: www.stieve-neikes.de



Foto: © Alexander Rath - Fotolia.com



Foto: © sepy - Fotolia.com



Foto: © motorradcbr - Fotolia.com



Foto: © drubig-photo - Fotolia.com

Kirchensteuerabzugsverpflichteten aufgehoben: Künftig müssen zum Beispiel Kapitalgesellschaften oder Genossenschaften nur noch ein einziges Mal ihre Anteilseigner darüber informieren, dass sie eine jährliche Abfrage der Kirchensteuerabzugsmerkmale beim Bundesamt für Steuern vornehmen.

Auch das 2010 eingeführte Faktorverfahren beim Lohnsteuerabzug bei Ehegatten oder Lebenspartnern wird verein-

facht: Der errechnete Faktor war bislang nur ein Jahr lang gültig. Ab Januar 2016 wird seine Gültigkeit auf bis zu zwei Jahre verlängert.

Befreiung von Buchführungs- und Aufzeichnungspflichten

Ein zentraler Punkt des neuen Bürokratieentlastungsgesetzes, das ab 1. Januar 2016 in Kraft tritt, ist die Erhöhung der Schwellenwerte für steuerliche Buch-

führungs- und Aufzeichnungspflichten in der Abgabeordnung. Für gewerbliche Unternehmer sowie Land- und Forstwirte werden die Schwellenwerte auf 600.000 Euro Umsatz und 60.000 Euro Gewinn erhöht. Wer diese Werte nicht überschreitet, ist von der Buchführungspflicht befreit.

Dieselben Grenzwerte gelten nun auch im Handelsrecht für Bilanzierung und Jahresabschlussaufstellung: Liegen Umsatzerlös und Jahresüberschuss darunter, sind Einzelkaufleute von der Bilanzierung und der Pflicht zur Aufstellung eines Jahresabschlusses befreit. Existenzgründer werden dank des neuen Gesetzes ebenso entlastet. Für sie ändert sich ab 2016 die Auskunftspflicht: Im Kalenderjahr der Betriebseröffnung und in den beiden folgenden Kalenderjahren besteht keine statistische Auskunftspflicht, wenn im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr ein Umsatz von weniger als 800.000 Euro erwirtschaftet wurde.



Registriert: Mit Beginn des kommenden Jahres werden Unternehmen von unnötiger Bürokratie entlastet.

Foto: imago/chromorange

Maren Rick-Sistermann,
Steuerberaterin in Düren

Wir begleiten Sie als unabhängiger und kompetenter Ratgeber bei allen steuerlichen und wirtschaftlichen Fragestellungen. Es ist unser Ziel, Ihre Interessen optimal zu vertreten und Ihren wirtschaftlichen Erfolg zu sichern und zu fördern.

Wegweisende Beratung:

- Steuerberatung
- Unternehmens- und Wirtschaftsberatung
- Buchhaltung und Lohnbuchführung
- Treuhandwesen



Schiffers & Kollegen

Schiffers & Kollegen
Steuerberatungsgesellschaft
mbH & Co. KG

Schurzelter Straße 27
52074 Aachen

Tel.: +49 (0) 241 - 47 71 - 0

Fax: +49 (0) 241 - 47 71 - 134

kanzlei@schiffers-collegen.de

www.schiffers-collegen.de

Oliver Schneider
Steuerberater
Fachberater f. Int. SteuerR

Sven Pluymackers
Steuerberater
Fachberater f. Int. SteuerR

André Herwartz
Steuerberater
Fachberater f. Int. SteuerR



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Oleksiy Mark – Fotolia.com



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com

Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung

Anzeigenonderveröffentlichung

Unternehmenswert ermitteln?

Im Fall einer Auseinandersetzung sind zuerst Zweck und Adressatenkreis genau zu klären

Im Lebenszyklus einer Gesellschaft kommt es immer wieder zu zivil- und gesellschaftsrechtlichen Auseinandersetzungen. Nicht nur bei klassischen Anlässen wie beim Eintritt und Austritt von Gesellschaftern, sondern auch bei Erb-Auseinander-

setzungen sowie bei Abfindungsfällen im Familienrecht muss dann ein Unternehmenswert ermittelt werden. Dabei kommt es häufig zu Unsicherheiten darüber, welche Bewertungsmethoden eigentlich Anwendung finden sollen.

Steuerliche Bewertungsmethoden entstammen dem Bewertungsgesetz, das als Grundlage für die Erbschafts- und Schenkungsteuer und damit der Ermittlung von fiskalisch beeinflussten Bemessungsgrundlagen dient. Das sogenannte Stuttgarter Verfahren, der Substanzwert

KANZLEI ENGELN

Steuerberatungsgesellschaft mbH



Arnold-Sommerfeld-Ring 36
52499 Baesweiler
Telefon 0 24 01/80 98-0
Telefax 0 24 01/80 98-99
Steuer Nr. 5202/5741/0327
E-mail: info@kanzlei-engeln.de
Internet: www.kanzlei-engeln.de

Günter Engeln
Steuerberater



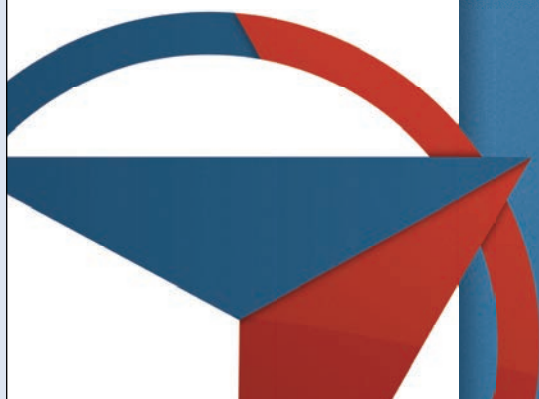
ANWALTSKANZLEI DR. CLIFF GATZWEILER

Wirtschafts- und Steuerstrafrecht
(Präventionsberatung und Verteidigung)

52062 Aachen, Ludwigsallee 67
Tel. 0241 / 56 00 40 01
www.gatzweiler.eu



Wirtschaftsprüfung. Steuerberatung.
Unternehmensoptimierung.



Weiterdenken heißt...
*...heute Antworten auf
Fragen von morgen finden.*

Wir bei FIDAIX sind Berater aus Leidenschaft. Deshalb leisten wir für unsere Klienten mehr als nur passgenaue steuerliche Betreuung und unterstützen sie aktiv bei der Regelung ihrer Unternehmensnachfolge.

FIDAIX SCHULER & KOLLEGEN GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft • Steuerberatungsgesellschaft
Tel +49 (0) 2408 92 57 50 • office@fidaix.de • www.fidaix.de

Unabhängiges Mitglied im
PrimeGlobal
Empfehlungsverband



Foto: © Alexander Rath - Fotolia.com



Foto: © sepy - Fotolia.com



Foto: © motorradcbr - Fotolia.com



Foto: © drubig-photo - Fotolia.com

oder das vereinfachte Ertragswertverfahren sind drei der bekanntesten steuerlichen Bewertungsmethoden. Diese Bewertungsmethoden haben nach herrschender Auffassung jedoch keine eigenständige Bedeutung bei der Ermittlung des Unternehmenswertes in zivil- und gesellschaftsrechtlichen Auseinandersetzungen, da ihnen grundsätzlich der direkte Bezug zu künftigen finanziellen Überschüssen fehlt. Alle steuerlichen Bewertungsmethoden basieren auf vergangenheitsorientierten Erfolgswerten; absehbare Entwicklungen, die eine Anpassung der vergangenheitsorientierten Werte erfordern, werden weitestgehend vernachlässigt.

Was ist mit künftigen Überschüssen?

Nach den allgemeinen – von der herrschenden Meinung in Rechtsprechung, Unternehmensbewertungslehre und -praxis anerkannten – Grundsätzen und Methoden resultiert der Wert eines Unternehmens jedoch aus dem Nutzen, den das Unternehmen insbesondere aufgrund seiner materiellen Substanz, seiner Innovationskraft, seiner Produkte und seiner Stellung am Markt, seiner internen Organisation sowie seines Managements in Zukunft erbringen kann. Der Wert eines Unternehmens

wird aus seiner Eigenschaft abgeleitet, durch Zusammenwirken aller die Ertragskraft beeinflussenden Faktoren künftige finanzielle Überschüsse für die Unternehmenseigner zu erwirtschaften.

Neuer Entwurf zum Standard

Das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) hat die Grundsätze aufgestellt, die heute bei Gutachten über den Unternehmenswert als allgemein akzeptierte Norm angesehen werden. Aktuell hat das IDW einen neuen Entwurf des Standards 13 zur Berücksichtigung von Ansprüchen im Familien- und Erbrecht veröffentlicht. Dabei werden explizit Ausgleichs- und Auseinandersetzungsansprüche ermittelt sowie Parteivereinbarungen zwischen Ehegatten beziehungsweise Erben in der Bewertung berücksichtigt. Die Unternehmenswerte nach IDW-Grundsätzen weichen in den meisten Fällen deutlich von den steuerlichen Bewertungsmethoden ab, so dass im Vorfeld stets eine fachkundige Auswahl erfolgen muss, für welchen Zweck und für welchen Adressatenkreis die Bewertung zu erstellen ist.

Michael Klein,
Steuerberater/CISA,
Wettstein Schmidt GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ansprechpartner Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de



IHR PARTNER FÜR RECHNUNGSWESEN UND CORPORATE FINANCE

- \ Abschlussprüfung und -erstellung
- \ Interne Revision
- \ Transaktionen
- \ Finanzierung & Restrukturierung
- \ Interim Management

Wir sind gerne für Sie da.
Sprechen Sie uns an.

Wettstein Schmidt GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Theaterstraße 63 – 65
52062 Aachen
T 02 41 / 47 57 17-0
E info@wettstein-schmidt.de
W www.wettstein-schmidt.de

Wirtschaftsprüfer \ Steuerberater \ CISA

**STEUER (optimierungsunternehmensnachfolgealtersversorgungs
gehälterreisekosteninvestitionsabschreibungsfinanzbuchführungs
betriebsaufspaltungslohnbuchführungerb-schaftsteuerlöhne
steuerstrafsachenbetriebsprüfungsgründungsfinanzrechnungs
kostenrechnungs-jahresabschlussundvielvielmehr) BERATERIN.**

Steuerberaterin Maren Rick-Sistermann | Diplom-Kauffrau (FH)
Am Rurufer 2 • 52349 Düren • 02421/9945307
info@rick-sistermann.de • www.rick-sistermann.de



So langsam wird's Zeit

Welche Fristen es bei der Verjährung gibt und wie sie sich verhindern lässt



Foto: © flyingcowboy – Fotolia.com

II Schon so spät? Ende des Jahres läuft in vielen Fällen die gesetzliche Verjährungsfrist für unterschiedliche Ansprüche ab.

Zum Ende jedes Jahres steht in zahlreichen Fällen die Verjährung von Forderungen und damit der Verlust von Rechten im Raum. Mit Ablauf der Verjährungsfrist lassen sich die Forderungen der Gläubiger gegen ihre Schuldner nicht mehr geltend machen. Um das zu vermeiden, sollten folgende Formalitäten beachtet werden.

Die Regel

Die regelmäßige Verjährungsfrist beträgt drei Jahre. Sie gilt für alle Forderungen, deren Verjährungsfrist nicht gesondert vereinbart ist. Die Verjährung beginnt mit Ende des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist.

Die Ausnahmen

Es gibt jedoch gesetzliche Ausnahmen zur regelmäßigen Verjährungsfrist und zum Beginn

der Verjährung. Besonders relevant ist die Verjährungsfrist von Mängelansprüchen aus Kauf- und Werkverträgen. Sie beträgt nur zwei Jahre. Die Frist beginnt hier bereits bei Ablieferung der entsprechenden Sache beziehungsweise der Übergabe des jeweiligen Grundstücks. Gewährleistungsansprüche wegen Baumängeln und mangelhaft eingebrachter Bauteile verjähren hingegen nach fünf Jahren. Eine Verjährungsfrist von 30 Jahren sieht das Gesetz unter anderem für Herausgabeansprüche aus Eigentum und anderen dinglichen Rechten vor. Diese gilt auch für rechtskräftig durch ein Gericht festgestellte Ansprüche und solche aus vollstreckbaren Vergleichen oder vollstreckbaren Urkunden. Die Frist beginnt dabei mit Eintritt der Rechtskraft beziehungsweise Errichtung des vollstreckbaren Titels. Zudem lassen sich von den gesetzlichen

Regelungen abweichende Fristen durch Verträge bestimmen. Das ist in einigen Fällen jedoch vom Gesetzgeber ausgeschlossen – oft vor dem Hintergrund des Verbraucherschutzes.

Die Vermeidung

Die Verjährung von Ansprüchen kann allerdings noch rechtzeitig verhindert werden. Um die „Hemmung“ herbeizuführen, bietet das Gesetz mehrere Möglichkeiten. Die Verjährung wird bereits durch Verhandlungen der Parteien über die Forderung beziehungsweise die dahinterstehenden Umstände gehemmt. Sie beginnt erst dann wieder, wenn eine Partei die Fortsetzung der Verhandlungen verweigert. Ferner lässt sich auch Klage erheben oder ein Mahnverfahren einleiten.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 78841)

AUF DIE MESSE, FERTIG, LOS!

4.-13. MÄRZ 2016

CHIO-GELÄNDE AACHEN



30
JAHRE

EUREGIO

WIRTSCHAFTSSCHAU

.....

JETZT AUSSTELLER WERDEN!

2016 feiert die EUREGIO Wirtschaftsschau als eine der größten Verbrauchermessen ihr 30-jähriges Jubiläum. Auf dem attraktiven CHIO-Gelände warten unzählige Möglichkeiten auf Sie als Aussteller. Ein erstklassiges Messeareal mit hochwertigem Außengelände sowie zukunftsorientierte Sonderthemen und spannende Mitmachaktionen versprechen auch 2016 hohe Besucherzahlen.

Sie sind interessiert? – Dann sichern Sie sich jetzt einen begehrten Standplatz auf der EUREGIO Wirtschaftsschau 2016.

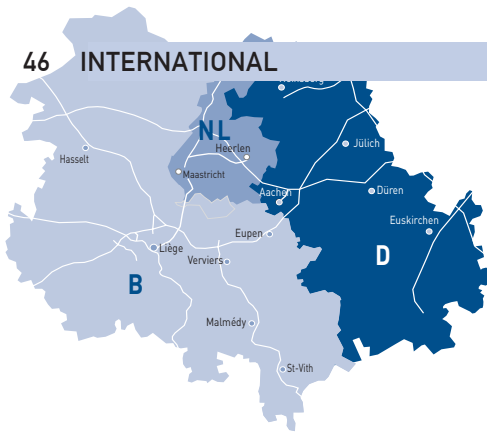
Rufen Sie uns gerne an unter:
+49 (0) 241 / 51032 – 500

Senden Sie uns eine Mail an:
euregio@euregio-messen.de

Für weitere Informationen:
www.euregio-wirtschaftsschau.de

In Kooperation mit

MEDIENHAUS
AACHEN



„Maastricht Aachen Airport“ erhält neue Investitionen

► Mehr als zehn Millionen Euro für den Ausbau des euregionalen Flughafens in Maastricht wollen die Provinzregierung Limburg, die Wirtschaft und andere Investoren zur Finanzierung bereitstellen. Um die Attraktivität des immer wieder wirtschaftlich angeschlagenen Airports zu erhöhen, sind ein Hotel, zwei weitere Hangars und die Neugestaltung des Passagier-Terminals geplant. Bereits installiert ist ein weltweit einzigartiger Sicherheitszaun aus Aluminium an der Landebahn, der bei einem Flugzeugunfall zerbrechen soll, ohne dass der Flieger beschädigt wird.

Nach fünf Jahren sind die ersten „Grenzerfahrungen“ gemacht

► Seit beinahe fünf Jahren arbeiten mehr als 40 renommierte Historiker an der Publikationsreihe „Grenzerfahrungen“, ein Projekt im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzepts der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Unter der Federführung des „Zentrums für Regionalgeschichte in der Deutschsprachigen Gemeinschaft“ ist jetzt Band 1 mit 17 Beiträgen zum Motto „Villen, Dörfer, Burgen – Altertum und Mittelalter“ erschienen. Das Werk mit dem Titel „Grenzerfahrungen. Eine Geschichte der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens“ widmet sich der Region als Randgebiet der Römerzeit und als Schnittstelle der im Mittelalter bedeutsamen Zentren Aachen, Stavelot-Malmedy und Prüm.



Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de

kurz & bündig

NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

„Alter Schlachthof“: Regionales Kulturzentrum in Eupen ist eröffnet

► Mit einem Festakt ist der „Alte Schlachthof“ in Eupen als ein „mehr als nur regionales Kulturzentrum“ eröffnet worden. Nach über zehnjähriger Bauzeit und Investitionen von insgesamt knapp 7,5 Millionen Euro hoffen Vertreter aus der ostbelgischen Politik auf eine Strahlkraft des Zentrums bis weit in die Euregio hinaus. Regional präsentierte sich hin-

gegen die Ausstellung „Gestern war heute“. In der Multimedia-Schau wird die Geschichte der Stadt Eupen dokumentiert. Die bis Mitte November laufende Ausstellung geht auf eine Initiative der „Fördergesellschaft Handel und Gewerbe“ Eupens zurück.



www.alter-schlachthof.be



Foto: Simon Horsch

|| Neues kulturelles Zentrum: Der „Alte Schlachthof“ ist nach mehr als zehnjähriger Bauzeit eröffnet worden.

Lichtenbusch gilt als sicherster Grenzübergang Belgiens

► Im Gegensatz zu einigen Grenzübergängen wie etwa in Antwerpen wurde Lichtenbusch das beste Zeugnis als sicherster Grenzübergang in Belgien verliehen. In den Jahren 2014 und 2015 wurden hier weder Drogendelikte noch Überfälle verzeichnet. In Lichtenbusch patrouilliert mehrmals täglich ein Sicherheitsteam, und auch die deutsche Polizei hat hier eine Dienststelle. Aufgrund von Gerüchten hatte ein belgischer Abgeordneter bezüglich der dortigen Sicherheit eine entsprechende Anfrage an den Innenminister Jan Jambon gestellt.

Lütticher Notrufzentrale ist demnächst rund um die Uhr in deutscher Sprache erreichbar

► Die Lütticher Notrufzentrale soll künftig 24 Stunden lang auch in deutscher Sprache erreichbar sein. Zwei deutschsprachige Bewerber hatten vor kurzem eine entsprechende Prüfung abgelegt. Dies bestätigte der wallonische Innenminister Jan Jambon nach einer Anfrage des ostbelgischen Senators Alexander Miesen.

Die IBA bietet eine **Ausstellung zur Parkstad Limburg** – und hat einen neuen Geschäftsführer

► Wie stellt sich die IBA die Zukunft von Parkstad Limburg vor? Diese Frage steht im Mittelpunkt der Ausstellung „IBA Meets IBA Parkstad“, die noch bis zum 15. November im „SCHUNCK* Glaspaleis“ in Heerlen zu sehen ist. Die IBA Parkstad arbeitet bis einschließlich 2020 an einer langfristigen Strukturverbesserung der Region und widmet sich dabei nicht nur den Grundthemen „Bauen“ und „Architektur“. Sie zeigt auch, welche sozio-ökonomischen und infrastrukturell-architektonischen Fragen in der Parkstad eine Rolle spielen. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei.

Derweil stehen auch personelle Änderungen bei der IBA Parkstad an: Ab 1. Dezember soll Guido Derks, Geschäftsführer und zweiter Stadtverwalter bei der Stadt Maastricht, die allgemeine Geschäftsführung übernehmen. Der 39-Jährige hat Raumplanung an der Katholischen Universität Nijmegen studiert und in Den Haag und Singapur einen Master-Studiengang in „Public Management“ absolviert. Seit 2011 ist er Mitglied der Geschäftsführung bei der Stadt Maastricht, wo er zwischen Gebietsentwicklung, Raumplanung, Wirtschaft und Kultur tätig ist. Der bisherige Leiter Jo Coenen soll der IBA als Kurator erhalten bleiben.

Parken in Maastricht wird ab 2016 digital

► Das klassische Parkticket ist in Maastricht ein Auslaufmodell. Die Stadt will ab dem zweiten Quartal 2016 das Parken komplett auf digitale Zahlung umgestellt haben. Dann sollen Kunden per SMS oder mit Systemen wie „Yellowbrick International“ ihre Parkzeit abrechnen können. Die Eingabe des eigenen Nummernschildes zur Registrierung und Zahlung an den Parkautomaten soll ab 2018 ebenfalls möglich sein.

Deutschsprachiges Gipfeltreffen steigt in Ostbelgien

► Seit 2004 findet ein informelles Gipfeltreffen aller deutschsprachigen Länder abwechselnd in einer der Nationen statt. Bei einem Besuch des belgischen Königs Philippe in Eupen wurde bekannt, dass der Gipfel 2016 in Ostbelgien stattfinden soll. Die Staatschefs von Deutschland, Österreich, Schweiz, Luxemburg und Liechtenstein werden dann vom belgischen König eingeladen, der auch am Gipfel teilnehmen soll.



Schenken Sie Hilfe!

Sie suchen nach einem außergewöhnlichen Weihnachtsgeschenk für die ganze Familie, Freunde und Kollegen?

Haarige Yaks und weitere Geschenke, die Kindern und ihren Familien helfen, finden Sie hier:

www.savethechildren.de/wunschzettel

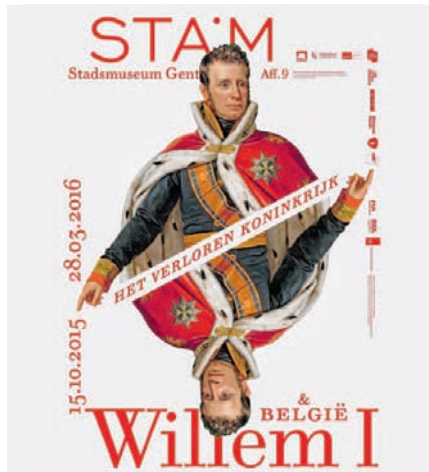


Save the Children

Gent feiert 200 Jahre Vereinigtes Königreich der Niederlande

► In den kommenden Monaten erinnert die belgisch-flämische Stadt Gent mit einem vielseitigen Kulturprogramm an ein historisches Datum im Jahr 1815. Als das Vereinigte Königreich der Niederlande gegründet wurde, hatte dies für Gent über 16 Jahre lang weitreichende Folgen: Zwischen 1815 und 1831 wurde die Basis für die Stadt der Gegenwart gelegt. 1817 wurde die Universität gegründet und bald darauf der Kanal Gent-Terneuzen fertiggestellt, der den Hafen der Stadt mit der Nordsee verbindet. König Wilhelm I. hatte außerdem den Aufstieg Gents zum Textilzentrum vorangetrieben.

@ www.visitgent.be



|| Doppelkopf für das Königreich: So wirbt das Stadtmuseum Gent für die 200-Jahr-Feier der Niederlande.

Foto: Stadsmuseum Gent

Von der Eisbahn bis zur Grotte: Euregio-Nachbarn laden zum vorweihnachtlichen Besuch ein

► Maastricht, Valkenburg und Lüttich laden zu winterlichen Veranstaltungen im November ein. Das Format „Magisches Maastricht“ startet am 28. Oktober und bietet viele dekorative Höhepunkte. Valkenburg öffnet vom 13. November bis 23. Dezember seinen Weihnachtsmarkt in der Fluweelengrotte. In Lüttich können Besucher vom 29. November bis 4. Januar Schlittschuhe für die 500 Quadratmeter große Eisbahn auf der Place Cathédrale im Herzen des belebten Einkaufszentrums ausleihen. Wegen der klimatischen Unwägbarkeiten ist die Eisbahn überdacht und garantiert eine gleichbleibend gute Eisqualität. 40 Holzhäuser stimmen die Besucher außerdem mit Geschenkangeboten auf Weihnachten ein.

@ www.vvmmaastricht.nl/de/magisches-maastricht.html

@ fluweelengrot.nl

„Die Arbeit“: Continium zeigt dritte Ausstellung zum Jahr der Minen

► Bis zum April 2016 zeigt das „Continium – Discovery Center“ in Kerkade mit „Die Arbeit“ die dritte und abschließende Ausstellung von „Out of the Dark“. Die Ausstellung bezieht sich auf das Jubiläumsjahr der südlimburgischen Steinkohleminen: Der Bergarbeiter war ebenso wie die Bergbaulandschaft eine Inspirationsquelle für viele Künstler. Die Ausstellung kombiniert diverse historische Arbeiten mit denjenigen der drei zeitgenössischen Künstler Paul Devens, Ingeborg Meulendijks und Diana Ramakers. Der Eintritt ist frei.

@ www.continium.nl



Foto: Sammlung Continium, Kerkade

|| „Der Bergarbeiter“ von Charles Eyck: Das Werk von 1930 ist in der Ausstellung in Kerkade zu sehen.

Indoorfestival „jazzOUT“ erwartet große Namen

► Das Indoorfestival „jazzOUT“ findet am Samstag, 21. November, im Theater Heerlen mit bekannten Künstlern statt. Mit dabei ist Jazz-Gitarrist Al Di Meola, der unter anderem bereits mit Chick Corea, Herbie Hancock und Paul Simon spielte. Kultstatus besitzt auch der französische Trompeter Erik Truffaz mit seinem Jazz-Quartett sowie die Sängerin und Komponistin Sharon Robinson, die seit vielen Jahren die Musik von Leonard Cohen veredelt.

@ www.jazzout.nl

„Meets“: Vier belgische Gemeinden starten eine gemeinsame Internetplattform

► Über einen Button mit der Aufschrift „Meets“ gelangen Nutzer auf den Internetseiten der Gemeinden Eupen, Kelmis, Lontzen und Raeren neuerdings auf eine gemeinsame Plattform mit Seminar- und Tagungsstätten sowie kulturellen, gastronomischen und sportli-

chen Angeboten. Zielpublikum sind Unternehmen in Nordrhein-Westfalen, die im deutschsprachigen Ausland eine Tagung organisieren wollen.

@ www.eupen-meets.be

Mehr als bloß ein „Roadtrip“

Mexikos Automobilindustrie bietet große Chancen. Vor dem IHK-Wirtschaftsgespräch am 19. November berichten Unternehmer von ihren Erfahrungen beim Markteintritt



Foto: © christian leynaud - Fotolia.com

|| Zwischen Klischee und Realität: Die Automobilproduktion in Mexiko blüht – und bietet Betrieben aus unserer Region gute Geschäftschancen.

VON SARAH SILLIUS

Mexiko – der Kulturgebeisterte denkt dabei an mystische Maya-Städte, der Tourist an weiße Karibikstrände, Sombbrero und Tequila – und der Unternehmer? „Für den ist Mexiko längst kein Geheimtipp mehr, sondern gehört zu den attraktivsten Standorten weltweit“, meint Claudia Masbach, die bei der IHK Aachen den Länderschwerpunkt Mexiko betreut: „Vor allem die Investitionen der Automobilhersteller steigen, so dass sich für die Zulieferer viele Geschäftschancen ergeben.“ Gute Gründe also, um aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen im Rahmen einer Veranstaltung zu beleuchten. Für

Donnerstag, 19. November, lädt die IHK Aachen zum „3. Wirtschaftsgespräch Mexiko“ ein. Neben Patricia Espinosa Cantellano, Botschafterin der Vereinigten Mexikanischen Staaten in Deutschland, sind Unternehmer aus der Region zu Gast und geben Einblicke in die Chancen und Herausforderungen des Markteintritts. Vorab sprechen zwei von ihnen in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“ über ihre Erfahrungen.

Carsten Rüter ist „President Technology“ der HEXPOL Compounding GmbH. Die Gruppe mit Sitz in Hückelhoven entwickelt und produziert Gummi-, TPE- und Thermoplastische Mischungen, vor allem für die Automobilindustrie. 2007 plante HEXPOL eines der ers-

ten Produktionswerke in Zentral-Mexiko, um die lokale Automobilzulieferindustrie direkt versorgen zu können. „Wegen des stark wachsenden Marktes im Automobilbereich ist die Nachfrage nach lokalen Zulieferteilen und damit auch nach Gummimischungen gestiegen“, erzählt Rüter. Dank des gut gelegenen Standorts, 17 Kilometer von Aguascalientes entfernt, habe das Unternehmen der großen Nachfrage auch bei Kunden aus anderen Industriezweigen nachkommen können. Durch den Zukauf der „Excel Polymers“-Gruppe 2010 habe man die Marktpresenz nochmals gesteigert, sagt Rüter: „Seitdem sind beide Standorte kontinuierlich ausgebaut worden, so dass wir heute mit einer Kapazität von 70.000 Tonnen pro Jahr den lokalen Markt bedienen.“ ▶

NACHGEFRAGT



Foto: IHK Aachen

Claudia Masbach,
IHK Aachen

„Kein deutsches Unternehmen hat das Land aus Sicherheitsgründen verlassen“

WN: Experten zufolge soll sich das Bruttoinlandsprodukt Mexikos bis zum Jahr 2050 fast vervierfachen. Wie viele Betriebe aus unserer Region unterhalten Geschäftsbeziehungen zu Mexiko – und welche Marktchancen bieten sich ihnen?

Masbach: Die meisten „unserer“ rund 130 aktiven Unternehmen exportieren nach Mexiko. Hyundai und Toyota haben den Bau neuer Fabriken angekündigt; andere Hersteller investieren in einen Ausbau. Entspre-

chend großes Potenzial besteht für Zulieferbetriebe – auch mit Blick auf die stark wachsende Luftfahrtindustrie. Weitere Wachstumsbranchen sind Maschinen- und Anlagenbau, Umwelttechnologie, Chemische Industrie und der Gesundheitssektor. Für Unternehmen aus der Energie- und Erdölwirtschaft ergeben sich neue Möglichkeiten durch die Energiereform, die mehr privates Engagement zulässt. Auch Projekte wie der Bau des neuen Flughafens für Mexiko-Stadt

bieten Chancen. Mit seinen gut 120 Millionen Einwohnern ist das Land von einem großen Binnenmarkt geprägt.

WN: Welche Vorteile ergeben sich durch die Freihandelsabkommen mit Mexiko für Unternehmen mit Investitionsabsichten?

Masbach: Mexiko unterhält Freihandelsabkommen mit 45 Nationen. Dabei ist das Land der bislang einzige bedeutsame Industriestandort, der sowohl mit den USA als

Ähnlich gute Erfahrungen hat Dr. Christoph Deutskens gemacht. Er ist Geschäftsführender Oberingenieur des „Chair of Production Engineering of E-Mobility Components“ am Werkzeugmaschinenlabor der RWTH Aachen. Auch für den Lehrstuhl sei das enorme Wachstum – vor allem in der Automobilindustrie – ausschlaggebend für den Markteintritt gewesen. Mexiko sei sehr stark im Bereich der Erstausrüster („Original Equipment Manufacturer“, kurz: „OEM“) und bei den Zulieferern nach Rang „Tier1“, erklärt Deutskens: „Fast alle großen Player sind in Mexiko mit einem oder mehre-

ren Werken vertreten.“ Aktuell fehlten jedoch die mittelständisch geprägten innovativen Betriebe auf den unteren Ebenen der Wert-

„Da wir in der Region Aachen genau diese innovativen, mittelständischen Unternehmen haben, besteht hier ein besonderes Geschäftspotenzial. Derzeit werden für zwei Milliarden Euro im Jahr Werkzeuge nach Mexiko importiert, aber es sind kaum wettbewerbsfähige Lieferanten vor Ort.“

*Dr. Christoph Deutskens,
Geschäftsführender Oberingenieur „Chair of Production
Engineering of E-Mobility Components“
am Werkzeugmaschinenlabor der RWTH Aachen*

schöpfungspyramide, etwa Lieferanten im Bereich Werkzeugbau. „Da wir in der Region

Aachen genau diese innovativen, mittelständisch geprägten Unternehmen haben, besteht hier ein besonderes Geschäftspotenzial“, sagt er und verweist auf den Werkzeugbau: „Derzeit werden etwa für zwei Milliarden Euro im Jahr Werkzeuge nach Mexiko importiert, aber es sind kaum wettbewerbsfähige Lieferanten vor Ort.“ In der Automobilindustrie sieht auch Carsten Rüter das größte Potenzial: „Da sind die Marktchancen klar gegeben. Der Kunde legt sehr viel Wert auf lokalen Service und Flexibilität.“ Entscheidend für den dortigen Erfolg sei eine „perfekte Mischung aus Technologie, gut aus-

DA BIST DU JA!



Meron, 5 Jahre

Viele Kinder wie Meron suchen Hilfe.

WERDE PATE!



World Vision
Zukunft für Kinder!

WORLDVISION.DE



DZI
Spenden-Siegel

auch mit den EU-Mitgliedstaaten Freihandelsabkommen abgeschlossen hat. Zudem verhandelt Mexiko weitere Vereinbarungen mit Südamerika und dem Pazifikraum. Neben der Möglichkeit, den lokalen Markt zu beliefern, können Unternehmen über eine Präsenz und Fertigung vor Ort dank der Freihandelsabkommen auch zollfrei die USA, die EU-Staaten und zahlreiche weitere Märkte bedienen.

WN: Mit Mexiko verbinden manche Menschen eine hohe Kriminalitätsrate. Ist ihre Sorge berechtigt?

Masbach: Von Kriminalität sind der Norden und vereinzelte Regionen des Südwestens betroffen. Die Standortwahl bedarf also einer genauen Analyse. Bislang hat aber kein deutsches Unternehmen das Land aus Sicherheitsgründen verlassen. Bei unseren Angeboten vor Ort hat Sicherheit Priorität. Die Lage in Querétaro und in der Bajío-Region, den Zielen unserer Reise, ist unbedenklich.

WN: Im Rahmen der Arbeitsteilung der Industrie- und Handelskammern in NRW betreut die IHK Aachen neben Ungarn und Indonesien seit rund acht Jahren auch den Länderschwerpunkt Mexiko. Welche Aktivitäten sind damit verbunden?

Masbach: Zu unseren Angeboten zählen aktuelle Wirtschaftsinformationen und Veranstaltungen. Wir veröffentlichen einen speziellen Mexiko-Newsletter und bieten Unternehmerreisen in das Land an. Außerdem sind wir Ansprechpartner für alle am Mexiko-Geschäft interessierten Unternehmen aus NRW. (sil)

i IHK-Ansprechpartnerin für den Länderschwerpunkt „Mexiko“:
Claudia Masbach
Tel.: 0241 4460-296
claudia.masbach@aachen.ihk.de

@ www.aachen.ihk.de/mexiko
www.aachen.ihk.de/newsletter

gebildeten Mitarbeitern und einem entsprechenden Know-how-Transfer innerhalb eines international tätigen Unternehmens“. Gerade in der Start-up-Phase hält er einen Support aus etablierten Unternehmen und ausreichend interne Ressourcen zur Hilfestellung in den Bereichen „Engineering“, „Forschung & Entwicklung“, „Qualitätssysteme“, „Kunden- und Lieferantenmanagement“, „ICT“, „Training“ sowie „Marketing und Controlling“ für unabdingbar. Auch Deutsches rät an Mexiko interessierten Betrieben, sich vor dem Marktein-

tritt Unterstützung zu suchen: „Gerade mittelständischen Betrieben hilft es, den Standortaufbau mit einem Partner zu planen. Hier gibt es Unterstützung von AHK und speziellen Netzwerken wie das „Automotive High-Tech Cluster“.“ Noch vor diesen Schritten liefert das Wirtschaftsgespräch in der IHK wertvolle Impulse...

@ Hier geht's zur Anmeldung für das „3. Wirtschaftsgespräch Mexiko“:
www.aachen.ihk.de
(Dok.-Nr.: 10179964)

Gewerbeflächen zu vermieten

GK-Niederheid, Halle, Ausstellungsräume, Büro bis zu 612m², Flächen teilbar, vielseitig nutzbar. Tel. 02406/9889880 oder 0163/3980992

SenerTec Center NRW-Süd GmbH | Blumgasse 2-4 | 52156 Monschau
Tel.: 02472/803135 | www.senertec-center-nrw-sued.de



Strom einfach beim Heizen selber produzieren

Mit dem Dachs kann jeder Gewerbebetrieb beim Heizen Strom erzeugen. Denn der Dachs spart, wo er kann: Energie, Steuern, laufende Kosten. Er macht sogar Gewinn.



Der Dachs. Die Kraft-Wärme-Kopplung.

Energie intelligent nutzen!
SenerTec Center NRW-Süd GmbH
Fachzentrum für KWK

Der größte Wohnboulevard Europas! > 50 Fachgeschäfte und Einrichtungshäuser auf 120.000 qm

DIE NEUESTEN DESIGNTRENDS / GRATIS PARKEN / GUT ZU ERREICHEN / NUR 10 MINUTEN VON AACHEN AUS

Täglich geöffnet, auch an Sonn- und Feiertagen!



woon boulevard heerlen inspiriert

woonboulevardheerlen.de



Mit ein wenig Glück und viel Durchblick: Jülicher Biomechaniker erfinden eine neue Messmethode

► Ein scheinbar gescheiterter Messversuch hat Biomechanikern des Forschungszentrums Jülich eine unerwartete Entdeckung beschert: Sie haben eine neue Methode gefunden, um Schwingungen von Biomembranen zu messen. Solche Messungen sind wichtig, um besser zu verstehen, wie diese Trennschichten den Transport von Stoffen in Zellen beeinflussen. Mit der neuen Technik können Forscher Membranschwingungen in lebenden Zellen länger und flexibler als bisher erfassen. Daraus ergeben sich neue Forschungsperspektiven. „Krankheiten und Mutationen beeinflussen die Membranschwingungen. Mit unserer Technik könnten wir in Zukunft diesen Einfluss messen und vergleichen“, sagt Professor Rudolf Merkel vom Jülicher „Institute of Complex Systems“. Langfristig ließen sich so aus Messungen der Membranschwingungen Rückschlüsse auf Krankheiten ziehen.



|| Per Zufall zu mehr Durchblick: Professor Rudolf Merkel misst Schwingungen von Biomembranen jetzt mit einem „konfokalen Fluoreszenzmikroskop“.

Foto: Forschungszentrum Jülich

FIR entwickelt offene IT-Infrastruktur für den Energiesektor – und startet neue Plattform

► Das Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR) an der RWTH Aachen hat die Arbeiten zum EU-geförderten Projekt „Future INternet Smart Utility ServiCEs“ („FINESCE“) erfolgreich abgeschlossen. Wissenschaftler des Instituts hatten dabei mit Partnern aus Forschung und Industrie zwei Jahre lang die informationstechnische Anbindung von Geräten und Systemen im industriellen und privaten Bereich an das Stromnetz der Zukunft („Smart Grid“) getestet. Die Forschungsergebnisse sollen genutzt werden, um das Thema der intelligenten industri-

ellen Energieversorgung in weiteren Projekten voranzutreiben. Dazu zählt das vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Kooperationsprojekt „FlAixEnergy“. Hierbei entwickeln Wissenschaftler des FIR mit Partnern aus der Industrie eine Energieflexibilitätsplattform. Ziel ist es, am Beispiel der Stadt Aachen die Energieversorgung wirtschaftlicher und flexibler zu gestalten und eine hohe Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Das FIR sucht weiterhin Partner.

@ www.finesce.eu

Für 61.000 Studenten im Verbund: Rektor der FH Aachen ist neuer Sprecher der „HAWtech“

► Ein Austauschprogramm für Studierende, die gemeinsame Arbeit für die Integration von Flüchtlingen, ein verstärktes Marketing für das MINT-Studium an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften: Diese Programmpunkte will die „HochschulAllianz für Angewandte Wissenschaften“ (HAWtech) in den kommenden beiden Jahren umsetzen. Neuer Sprecher der Allianz ist Professor Dr. Marcus Baumann, Rektor der FH Aachen, der turnusgemäß Professor Dr. Karl-Heinz Meisel, Rektor der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft, ablöst. Seit ihrer Gründung 2009 setzt sich die HAWtech für eine enge Kooperation in den Bereichen Lehre, Forschung, Technologietransfer, Weiterbildung und Hochschulmanagement ein. Insgesamt sind an den Hochschulen der HAWtech rund 61.000 Studierende eingeschrieben.

„Dream2Lab2Fab“: Deutsch-koreanisches Forschungsvorhaben soll KMU fördern

► RWTH-Prorektorin Professor Doris Klee, ITA-Institutsleiter Professor Thomas Gries und SKKU-Präsident Professor Kyu Sang Chung wollen ihre Zusammenarbeit im deutsch-koreanischen Forschungsvorhaben „Dream2Lab2Fab“ vertiefen. Das Projekt soll gemeinsam mit Forschung und Industrie Produktionstechnologien für die Herstellung von „Smart Textiles“ bis zur Marktreife entwickeln. Dazu werden verschiedene Wissensdatenbanken aus unterschiedlichen Branchen von zwei wirtschaftlich starken Nationen kombiniert. Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen sollen von diesem produktionsnahen Ansatz profitieren. „Dream2Lab2Fab“ sieht vor, im Jahr 2016 parallel Forschungsinstitute in Suwon (Südkorea) und in Aachen zu eröffnen, um die Entwicklung der Produktionstechnologien voranzutreiben.

Direkt aus dem Kraftwerk in die Pflanzenforschung: FZ Jülich erhält Kohlendioxid von RWE

► Die RWE Power AG stellt dem Forschungszentrum (FZ) Jülich aus ihrer Pilotanlage zur CO₂-Wäsche im Kraftwerk Niederaußem Kohlendioxid zur Verfügung. Im „Algen Science Center“ auf dem Jülicher Campus können die Pflanzenforscher des Instituts für Bio- und Geowissenschaften so Mikroalgen mit dem CO₂ aus Niederaußem füttern und daraus zum Beispiel Öle als Basis für Biotreibstoffe gewinnen. Zudem

untersuchen sie, wie sich der Ertrag bei Getreide und anderen Nutzpflanzen im Zuge einer erhöhten CO₂-Konzentration ändert. Die Forschungsergebnisse sollen dazu beitragen, die Kohlendioxid-Abtrennung aus Rauchgasen bei der Stromerzeugung und bei Industrieprozessen effizienter zu machen. Seit 2009 betreibt RWE am Standort Niederaußem eine Pilotanlage zur CO₂-Abtrennung aus Rauchgas.

Rätselhafte Neutrinos: RWTH-Wissenschaftler sind am diesjährigen Physik-Nobelpreis beteiligt

► Der Nobelpreis für Physik geht in diesem Jahr an die Teilchenforscher Takaaki Kajita aus Japan und Arthur McDonald aus Kanada – für den Nachweis, dass Neutrinos eine Masse besitzen. Neutrinos sind elementare Bausteine unseres Universums, die Materie nahezu ungehindert durchdringen und Teilchenforschern Rätsel aufgeben. Riesige Detektoren sind notwendig, um Neutrinos zu stoppen und nachweisen zu können.

Einer davon ist der Nahdetektor ND280, mit dem Forscher vom III. Physikalischen Institut der RWTH Aachen an der Entwicklung neuer Technologien für den Teilchennachweis beteiligt sind. Die Aachener Wissenschaftler hatten am Aufbau des ND280 mitgewirkt, der in Japan installiert ist und von Aachen aus betrieben wird. Die Daten werden an der RWTH ausgewertet und in eine Datenbank in Japan übertragen.

Einmalig in Nordrhein-Westfalen: RWTH verabschiedet Absolventen mit großem Graduiertenfest

► Rund 1.300 RWTH-Absolventen hatten vor kurzem beim Graduiertenfest im Aachener Dressurstadion ihren großen Auftritt. RWTH-Rektor Ernst Schmachtenberg gratulierte ihnen zu ihren Bachelor- und Masterabschlüssen oder Promotionen. In der großen Masse waren sie an den orangefarbenen Quasten der schwarzen Hüte zu erkennen. Einige Jubilare, die vor 25 oder 50 Jahren ihren Doktorgrad erworben hatten, trugen silber- und goldfarbene Hüte. Mit 1.300 Absolventen aus unterschiedlichen Fakultäten ist das Graduiertenfest in diesem Umfang einmalig in NRW.

■ Hut ab: Zum krönenden Abschluss der Graduiertenfeier werfen die RWTH-Absolventen ihre Kopfbedeckungen in die Luft.



Foto: RWTH Aachen/Andreas Schmitt



Wir **PLANEN** und **BAUEN** für Sie Industrie- & Gewerbebauten.



- kostenlose Beratung
- wirtschaftliche Konzepte
- individuelle Planung
- schlüsselfertige Ausführung

I n t e r n e t
www.gronau-bau.de



Von der Hirnforschung bis hin zum Verbrennungsmotor: JARA liefert wissenschaftliche Impulse

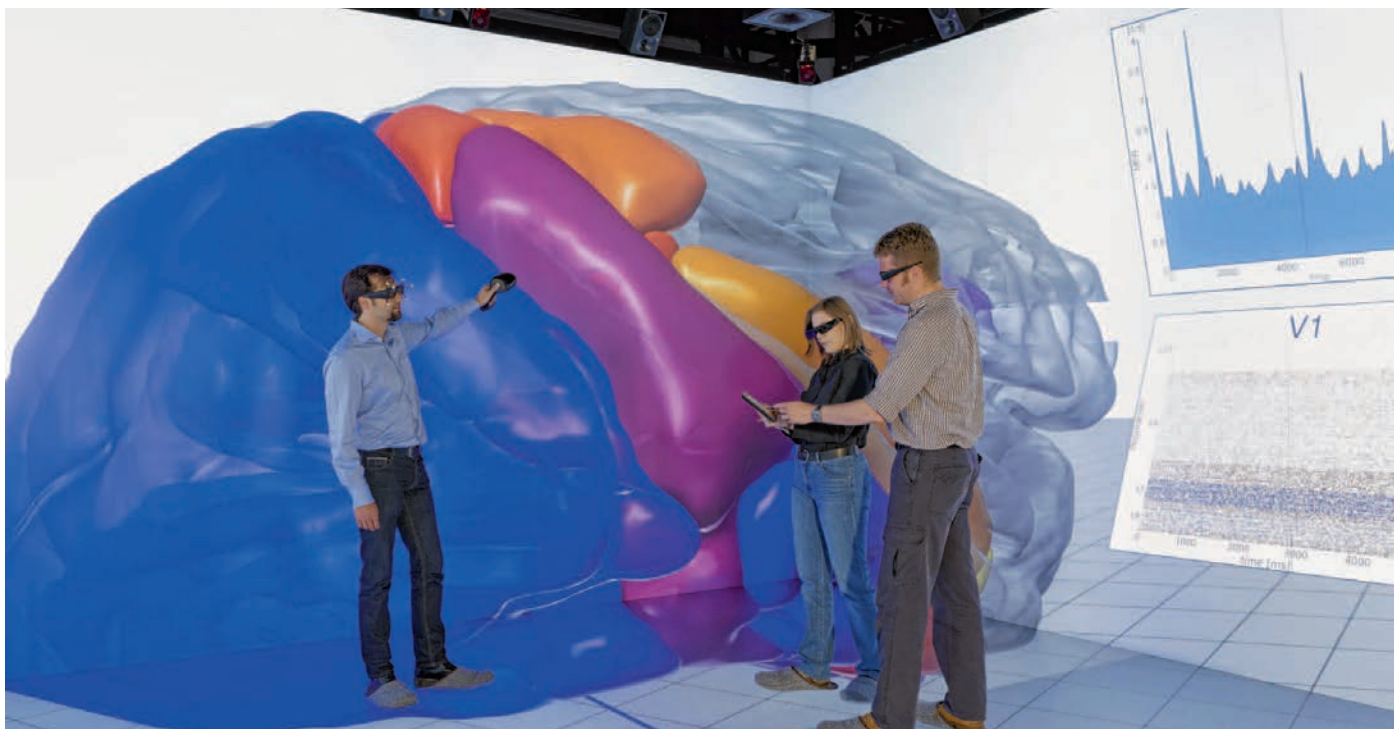


Foto: RWTH Aachen/Peter Winandy

|| Geist-Reich: Das JARA-Team entwickelt Software, mit deren Hilfe sich der Informationsaustausch von Hirnzellen optisch darstellen lässt.

► In der „Jülich Aachen Research Alliance“ (JARA) bündeln die RWTH Aachen und das Forschungszentrum Jülich ihre Kompetenzen, um in ausgewählten Bereichen Spitzenforschung zu betreiben. Die Simulationswissenschaften und das Höchstleistungsrechnen „High Performance Computing“ (HPC) sind wesentliche Bestandteile der wissenschaftlichen Zusammenarbeit. Die Spezialisten der Sektion „JARA-HPC“ haben Simulationen erstellt, die einen Blick in das arbeitende Gehirn ermöglichen. Fragen, wie der Informationsaustausch zwischen den Ner-

venzellen abläuft und wie Krankheiten diesen Austausch behindern, sollen sich künftig durch Visualisierungen dieser Simulationen beantworten lassen. Auch die Komponenten, die auf der Erde unser Wetter und die Umwelt bestimmen, zählen zum Forschungsgegenstand. Ein neues Vorhaben ist der Einspritzvorgang von flüssigen Brennstoffen. Simulationswissenschaftler stellen den gesamten Prozess auf dem Hochleistungsrechner nach, um Verbrennungsmotoren mit Blick auf ihre Leistung und ihren Emissionsausstoß zu optimieren.

Renommierter Computergrafik-Experte aus Aachen ist neues Mitglied in der „Academia Europaea“

► Professor Dr. Leif Kobbelt vom Lehrstuhl für Informatik 8 („Computergraphik und Multimedia“) der RWTH Aachen ist in die „Academia Europaea“ aufgenommen worden. Ziel der renommierten Akademie für führende Forscher aller Disziplinen ist es, die Öffentlichkeit über aktuelle wissenschaft-

liche Themen und Trends zu informieren sowie europäische Forschungsorganisationen und Regierungen unabhängig zu beraten. Der 48-jährige Informatiker genießt einen nationalen und international hervorragenden Ruf im Bereich der Computergrafik. Zu seinen Schwerpunkten zählen die Themen „3-D-An-

wendungen“, „Interaktive Visualisierung“ und „Mobile Multimedia-Anwendungen“. Die Ergebnisse seines Lehrstuhls sind sowohl im industriellen Kontext als auch bei Planungsprozessen, im touristischen Sektor oder im Spiele-Bereich nutzbar.

@ www.ae-info.org



Ansprechpartner Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253, wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Eine Million Euro für die digitale Fabrikation: 3-D-Kompetenzzentrum wird gefördert

► Im Rahmen des Aufrufs „Regio.NRW“ sind 44 Projekte ausgewählt worden, die zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung der Regionen in Nordrhein-Westfalen beitragen. Auch der gemeinsame Antrag der RWTH Aachen mit den Hochschulen Rhein-Waal und Ruhr West für ein „3-D-Kompetenzzentrum für digitale Fabrikation“ war erfolgreich: Am

„FabLab“ des RWTH-Lehrstuhls für Informatik 10 (Medieninformatik und Mensch-Computer-Interaktion) werden mit rund einer Million Euro vor allem die Erforschung neuer Benutzerschnittstellen für einfacheres 3-D-Design und die Fertigung im Rahmen von „Personal Design“ und „Personal Fabrication“ gefördert. Daneben wird an den „FabLabs“ der drei

Hochschulstandorte gemeinsam mit dem MIT das „FabAcademy-Curriculum“ angeboten. Bei den ausgewählten Projekten geht es vor allem um den Aufbau und die Entwicklung von Clustern und Netzwerken, in denen kleine und mittelständische Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten, um Effizienz und Wachstum zu steigern.

Forschung zur Programmierung: Aachener Graduiertenschule ist neues „Intel Parallel Computing Center“

► Die Graduiertenschule AICES der RWTH Aachen ist das bundesweit vierte „Intel Parallel Computing Center“ (IPCC) und dadurch Teil einer ausgewählten Gruppe von Instituten, die mit Unterstützung des US-amerikanischen Halbleiterherstellers Intel in der parallelen Program-

mierung forschen. Dabei arbeiten die RWTH-Wissenschaftler eng mit Intel-Ingenieuren zusammen. Die Entwicklung von Algorithmen für Molekulardynamik könnte weltweit zur Einsparung mehrerer Millionen Stunden Rechenzeit und damit zu höherer Produktivität führen.

Für den Abbau von Bürokratie: RWTH beteiligt sich an akademischer Flüchtlingshilfe

► Die RWTH Aachen ist eine der kooperierenden Hochschulen der „Kiron University“. Die Berliner Universität bemüht sich um den Abbau bürokratischer Hürden, auf die Flüchtlinge stoßen, die sich für eine akademische Ausbildung interessieren. Laut dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen zählen fehlende rechtliche Dokumente, ein-

geschränkte Kapazitäten der Bildungseinrichtungen, Studiengebühren und Sprachbarrieren in diesem Zusammenhang zu den größten Hindernissen. Studierende der Berliner „Kiron University“ haben zwei Jahre lang Zeit, fehlende Dokumente nachzureichen. Für den Anfang des Studiums genügt ein Nachweis der Identität und des Status

als Asylsuchender. Mit Hilfe von „Massive Open Online Courses“ renommierter Universitäten wie beispielsweise Harvard oder Yale sowie deutscher Hochschulen können die Studierenden in den ersten beiden Jahren online lernen. Für das dritte Jahr wechseln sie zu einer Partnerhochschule, etwa zur RWTH Aachen.



Nähe ist die beste Medizin

RONALD McDONALD HAUS AACHEN

www.mcdonalds-kinderhilfe.org

KONTAKT

Tel.: 0241 88978-0, haus.aachen@mdk.org

SPENDENKONTO

Sparkasse Aachen
IBAN DE39 3905 0000 0000 3488 88
BIC AACSD33






Der Angreifer kommt durchs Kabel

Zum Schutz der Produktionsanlagen gab es damals Zäune, Kameras und Wachpersonal. Heute verzichtet die „Industrie 4.0“ jedoch erstaunlich oft auf die IT-Sicherheit

II Unternehmens-Leitung: Die Verbindung sämtlicher „Industrie 4.0“-Anlagen mit dem Internet ist Chance und Risiko zugleich.

Manche Fragen braucht man gar nicht mehr zu stellen. „Haben Sie einen Virens Scanner auf Ihrem Rechner installiert?“ ist so eine. Die Antwort lautet mit ziemlicher Sicherheit „Ja“. Andere Fragen wiederum sollte man gar nicht stellen müssen. „Haben Sie einen Virens Scanner in Ihrer industriellen Steuerung installiert?“ ist so eine. Die Antwort lautet sehr wahrscheinlich „Nein, warum?“. Dabei ist die Frage vollkommen gerechtfertigt – im Gegensatz zur Gegenfrage.

Virens Scanner und Firewalls sind heute eine Selbstverständlichkeit – um durch den PC nicht Opfer eines Angriffs aus dem Internet zu werden. Doch wie sieht es mit Attacken auf andere Plattformen aus, die mit dem Internet verbunden sind, wie Smartphones, Autos und industrielle Systeme? In der „Industrie 4.0“ kommunizieren sämtliche Produktionskomponenten miteinander, und sie sind mit dem Unternehmensnetz oder mit dem Internet verbunden. Auf ihnen befinden sich Betriebssys-

teme, sie laden sich Updates herunter, es steckt Software in ihnen. Was also unterscheidet solche Plattformen und Systeme vom klassischen Rechner? „In entscheidender Hinsicht gar nichts“, mahnt Hans Höfken, Leiter der Rechenzentrale der FH Aachen und des Instituts für IT-Sicherheit in industriellen Steuerungssystemen: „Auch diese Anlagen sind angreifbar – und sogenannten Cyber-Attacken bereits zum Opfer gefallen.“ Besagtes Institut für „IT-Sicherheit in Industrial Control



Foto: © sonjjanovak - Fotolia.com

Systems" (ISICS) untersucht zusammen mit der FH Aachen Systeme im industriellen Umfeld. Viele der heutigen modernen Systeme sind über einen entsprechenden Anschluss mit dem Unternehmensnetz oder mit dem Internet verbunden und transportieren wichtige Daten hin und her. Die Systeme der früheren Industriestufen teilten diese Eigenschaft nicht. Dennoch legten ihre Betreiber größten Wert auf Sicherheit: Zäune, Pförtner, Kameras und Wachpersonal schützten diese Anlagen,

und Veränderungen an ihnen vorzunehmen oder sie zu manipulieren, war von außerhalb schier unmöglich. Dann kam der Anschluss ans Internet, und die „Industrie 4.0“ macht sich alle Chancen zunutze – unter Inkaufnahme der Risiken. Sämtliche Daten lassen sich heute über die vorhandene Office-IT-Infrastruktur übertragen – und damit wachsen zwei technische Welten zusammen. Mehr denn je sind jetzt Mitarbeiter mit übergreifendem Know-how gefragt.

Sicherheits-Updates können im industriellen Bereich nicht einfach eingespielt werden. Oft werden bekannte Schwachstellen überhaupt nicht durch ein Update geschlossen. Und wenn doch, lässt es sich nicht zeitnah installieren, denn maßgeblich im produzierenden Betrieb ist vor allem eines: Verfügbarkeit. Steht die Produktion still, wird es schnell teuer. Doch was tun, wenn die Systeme gebraucht werden, andererseits aber öffentlich bekannt ist, dass es Schwachstellen gibt? Zäune, Pförtner und Kameras helfen hier nicht mehr weiter: Der Angreifer kommt durchs Kabel.

Weltweit auffindbar – im Internet

Produktionssysteme lassen sich im Internet sehr einfach finden. „Shodan“ heißt eine Suchmaschine für Industriesteuerungen und listet mit dem Internet verbundene Produktionssysteme auf (siehe Hinweis unten). „Shodan“ liefert Gerätedaten wie Hersteller und Modell und zeigt Schwachstellen auf. „Demnach kann jeder gezielt nach Systemen suchen“, sagt Höfken. Das ISICS-Institut nutze „Shodan“, um geprüfte Geräte mit Schwachstellen im Internet zu finden. Laut dem neuen IT-Sicherheitsgesetz der Bundesregierung müssen kritische Infrastrukturen ihre IT-Sicherheit nachweisen. Hier ist Personal gefragt, das sich in der Office-IT und in der Automatisierungs-IT auskennt. Derzeit gebe es noch zu wenige Ingenieure und Informatiker, die beide Sprachen sprechen und die Probleme des Anderen kennen, sagt Höfken: „In der deutschen Hochschullandschaft sucht man vergeblich nach entsprechenden Angeboten.“ Das ISICS-Institut biete deutschsprachige Kurse und ab dem Wintersemester 2016 eine an der FH Aachen gehaltene Vorlesung an, die Automatisierer und Informatiker gemeinsam auf die neue Aufgabe vorbereiten sollen.

„Immer mehr Unternehmen entdecken, dass sich mit dem Nachweis der IT-Sicherheit auch ein Wettbewerbsvorteil erlangen lässt“, sagt Höfken: „Bald werden auch Betreiber von kritischen Infrastrukturen einen entsprechenden Nachweis von ihren Zulieferern verlangen. Je früher in einem Prozess die IT-Sicherheit berücksichtigt wird, desto einfacher ist sie einzuführen. Späte Einsicht kostet Geld. Am teuersten ist es, gar keine IT-Sicherheit zu haben.“ Keine Frage.

„Wie ein Magnet“: Die Region Aachen sorgt bei der „Expo Real“ für Aufsehen

► Der grellgrüne Gemeinschaftsstand „aachen1a“ hat bei der „Expo Real“ in München, Europas größter Gewerbeimmobilienmesse, wieder einmal Interessenten aus aller Welt angelockt. Bei der Messe mit fast 40.000 Teilnehmern aus 73 Ländern verhandelten Investoren mit Projektentwicklern, Wirtschaftsförderern sowie mit über einem Dutzend Bürgermeistern und Landräten. In diesem Jahr hatte die IHK Aachen 22 Unternehmen, Organisationen und Institutionen aus der Euregio Maas-Rhein zusammengebracht. Es zeigte sich: Das Thema Wohnen gewinnt im Geschäft zwischen zahllosen Handels-, Hotel- und Geschäftsgebäuden immens an Bedeutung. Dass NRW-Bauminister Michael Groschek die Dreiländerregion zum vielschichtig attraktiven Angebot beglückwünschte, freute auch IHK-Geschäftsführer und

Stand-Organisator Fritz Rötting: „Wir haben uns hier in 14 Jahren tatsächlich zu einem Magneten entwickelt, das Interesse ist riesig.“ Wer noch ein Fleckchen Gewerbegebiet anzupreisen hatte, der musste hier am Start sein. Landrat Wolfgang Spelthahn und Wirtschaftsförderin Anette Winkler im Kreis Düren, zum Beispiel. Sie warben für das Projekt „Faktor X“, während die Landmarken AG das Quartier „Guter Freund“ im Aachener Osten vorstellte. „Dauerbrenner“ blieb der RWTH Aachen Campus. IHK-Präsident Bert Wirtz nutzte derweil die Messe, um das Projekt „Bauen 21“ vorzustellen. Damit will die Kammer die vielfältigen Aktivitäten rund um das Bauen spürbar effektiver vernetzen, so dass die Aachener Region zum Kompetenzzentrum für die Bauwirtschaft heranwachsen kann.



■ Geben grünes Licht für die Zukunft der Region: IHK-Präsident Bert Wirtz (v. l.), IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer, Städteregionsrat Helmut Etschenberg, Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp, NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin und Wolfgang Spelthahn, Landrat des Kreises Düren.

Foto: Gerhard Blank

Nationalpark-Region: Das „GästeTicket“ wird im kommenden Jahr zur umfangreichen „GästeCard“

► Am 1. Januar 2016 wird das „GästeTicket“ der Erlebnisregion Nationalpark Eifel zur „GästeCard“. Damit sollen Gäste künftig neben der kostenfreien Nutzung des ÖPNV auch Rabatte auf Eintrittskarten für Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen sowie kostenlose Zusatzleistungen an Ausflugszielen erhalten. Die Touristischen Arbeitsgemein-

schaften Nordeifel Tourismus GmbH, Monschauer Land Touristik e.V. und Rureifel Tourismus e.V. hatten sich zu diesem Schritt mit dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) und dem Aachener Verkehrsverbund (AVV) infolge einer Besucherbefragung entschlossen. Mit dem Angebot der „GästeCard“ will die Eifel zur Attraktivität konkurrierender Mittelge-

birgsregionen wie Schwarzwald, Bayerischer Wald und Harz aufschließen. Am bisherigen „GästeTicket“ beteiligen sich derzeit 22 Übernachtungsbetriebe aus Nordeifel, Rureifel und Monschauer Land. Das Spektrum reicht von Ferienwohnungen über Pensionen bis hin zu Hotels.

@ www.erlebnis-region.de

Neuer Service: Analyse zum gewerblichen Immobilienmarkt gibt es erstmals zum kostenlosen Download

► Der jährliche Standortreport der Initiative Aachen ist erstmals kostenfrei erhältlich. Die 12. Auflage mit dem Titel „Aachen und StädteRegion Aachen – ein Standort mit Zukunft“, enthält auf 52 Seiten Erhebungen zu den Vermietungen im gewerblichen Immobilienmarkt der Stadt Aachen im Jahr 2014. Ein zentrales Ergebnis: Ob Einzelhandel, Büro-, Lager- oder Produktionsfläche: Alle Bereiche verzeichnen erhebliche Rückgänge und bestätigen die Berichte der vergangenen Monate. Der Einzelhandel etwa beobachtet das neue Shopping-Angebot „Aquis Plaza“ und entscheidet dann über neue mögliche Investitionen oder Ansiedlungen. Für den Büroflächenmarkt und den Lager- und Produktionsflächenmarkt gilt: Angebote und die am Markt vorhandene Nachfrage passen nur wenig zusammen. Ein Kernthema der Analyse ist seit 2005 der jährlich aktualisierte gewerbliche Mietspiegel. In-



Foto: Initiative Aachen

II Erstmals kostenfrei erhältlich: Die neue Analyse der Initiative Aachen beleuchtet auch mögliche Auswirkungen des neuen Shoppingcenters „Aquis Plaza“.

nerhalb der vergangenen zwölf Monate wurden allerdings keine gravierenden Änderungen festgestellt. Somit bleibt der gewerbliche Mietspiegel für das Folgejahr erstmals unverändert. Eine Expertenrunde mit Mitgliedern des Gutachterausschusses der StädteRegion Aachen, Vertretern der Stadt und der IHK Aachen sowie des gewerblichen Immobilienmarktes überprüft jedes Jahr die Kriterien der Datenerhebung. Ziel der Publikation ist es, Transparenz zu schaffen und einen Beitrag zu Standort- beziehungsweise Investitionsentscheidungen zu leisten. Benötigt werden diese Daten von Unternehmen, die sich hier neu ansiedeln oder expandieren möchten. Die neue Broschüre steht zum Download auf der Internetseite der „Initiative Aachen“ zur Verfügung.

@ www.initiative-aachen.de

Nach Satzungsänderung: Der ats erhält einen Aufsichtsrat und einen neuen Vorstand

► Der aachen tourist service e.v. (ats) hat die Neufassung seiner Verfassung beschlossen. Die Geschäftsführung übernimmt fortan ein hauptamtlich tätiger Vorstand, der von einem Aufsichtsrat unterstützt wird. Die ehemalige Vorstandsvorsitzende Caroline Noerenberg wurde

zur Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt; Claus Haase bleibt ihr Stellvertreter. Der bisherige ats-Geschäftsführer Werner Schlösser wurde zum Vorstandsvorsitzenden bestellt, Gabriele Philipp wurde Vorstandsmitglied. Seit Oktober ist Matthias Glotz Geschäftsführer des ats.

Neue Hotelanlage im Zentrum Aachens: Landmarken AG schließt Vertrag mit „Motel One“

► Die Landmarken AG hat mit der Motel One Group ein Abkommen zur Errichtung eines Hotelkomplexes in Aachen getroffen. Unter anderem an der Stelle des alten Elysée-Kinos am Kapuzinergraben soll das Projekt im kommenden Jahr beginnen und bis 2018 abgeschlossen sein. Laut einem Bericht der Aachener Zeitung soll das „Motel One“ mit

Haupteingang am Kapuzinergraben und einem weiteren Zugang an der Elisabethstraße voraussichtlich rund 260 Zimmer umfassen. Die Stadt Aachen zählt derzeit 53 reine Hotelbetriebe mit insgesamt rund 4.400 Betten. Der seit dem Jahr 2000 existierenden Motel One Group gehören europaweit mehr als 50 Hotels mit rund 13.500 Zimmern an.

Aufruf zum AC²-Innovationspreis: Einfallsreiche Unternehmer können sich bis Jahresende melden

► Innovative Unternehmen der Region, die älter als fünf Jahre sind, können bis zum 31. Dezember ihr Interesse am Wettbewerb um den „AC²-Innovationspreis Region Aachen 2016“ bekunden. Gesucht sind Produktneuerungen, innovative Dienstleistungen, Prozesse und Organisationsstrukturen. Eine preiswürdige Innovation trägt idealerweise zum Wachstum des Unternehmens bei, etwa durch die Schaffung oder Erhal-

tung von Arbeitsplätzen, die Erschließung neuer Märkte oder die Steigerung des Investitionsvolumens. Mitte April 2016 gibt die Jury die nominierten Innovationen bekannt. Am 2. Juni werden sie neben dem Sieger im Krönungssaal des Aachener Rathauses gewürdigt.

@ www.innovationspreis-region-aachen.de

Flächen deckend

Laut dem neuen Gewerbeflächen-Monitoring-Bericht der AGIT zieht der regionale Markt deutlich an. Der Bedarf des Großhandels verzehnfacht sich

Der Gewerbeflächenmarkt der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg hat sich 2014 im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Die Statistik weist ein Gesamtareal von 63,7 Hektar und 112 veräußerten Gewerbegrundstücken in insgesamt 25 der 46 regionsangehörigen Gemeinden auf. Die Zahl der Grundstücke bedeutet dabei das zweitbeste Ergebnis seit Beginn der regionalen Aufzeichnung: Nur im Jahr 2006 gab es mit 115 Grundstücken einen noch höheren Wert. Gemessen an der veräußerten Fläche markiert

2014 das fünftbeste der vergangenen zwölf Jahre. Angesichts der Statistik aus dem Jahr 2013 mit insgesamt 37,5 Hektar Fläche und 77 Grundstücken in 23 Gemeinden spricht die AGIT als Herausgeber des Berichts von einer „erheblichen Steigerung der Grundstücksnachfrage“.

Die Branche mit dem größten Gewerbeflächenbedarf war das verarbeitende Gewerbe (15 Hektar), gefolgt von Handwerk und Baugewerbe (13 Hektar) sowie von den unternehmensbezogenen Dienstleistungen

(neun Hektar). Die mit Abstand größte Dynamik in der Flächennachfrage entfaltete dem Bericht zufolge der Handel: Hier verzehnfachten sich die veräußerten Gewerbeflächen beim Großhandel (neun Hektar); beim Einzelhandel war es eine Vervierfachung (sieben Hektar). Die Nachfrage im Bereich Verkehr und Logistik, der im Vorjahr noch unangefochtener Spitzenreiter war, halbierte sich hingegen auf sieben Hektar.

|| Nicht allein auf weiter Flur: Der Gewerbeflächenverkauf in der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg hat laut aktuellem AGIT-Bericht deutlich zugenommen.



Im regionalen Vergleich erzielten die Gemeinden im Kreis Heinsberg (26 Hektar; 33 Grundstücke) und in der Städteregion Aachen (17,5 Hektar; 27 Grundstücke) sowie die Stadt Aachen (7,5 Hektar; 19 Grundstücke) die größten Verkaufserfolge: Sie lagen deutlich über dem langjährigen Durch-

schnitt. Es folgen die Gemeinden des Kreises Düren (7,3 Hektar; 14 Grundstücke) und des Kreises Euskirchen (5,5 Hektar; 19 Grundstücke): Auch sie verbesserten ihre Vorjahresergebnisse, knüpften jedoch nicht an das durchschnittliche Volumen des Zeitraums von 2003 bis 2013 an.

Der seit 2009 ablesbare Trend setzt sich fort

Die bereits seit dem Jahr 2009 erkennbare Tendenz zur Verringerung der sofort verfügbaren Gewerbeflächen setzte sich 2014 fort: Anfang 2015 standen in der Region insgesamt 442 Hektar zur sofortigen Vermarktung bereit. Hinzu kamen kurzfristig (146 Hektar) und mittelfristig (383 Hektar) zu aktivierende Reserven. „Als Reaktion auf das knapper werdende Angebot haben wir bei Gewerbegrundstücken in der Region seit längerem wieder

einen nennenswerten Preisanstieg festgestellt“, sagt AGIT-Bereichsleiter Ralf P. Meyer: Das Niveau sei von 42 Euro auf 45 Euro netto pro Quadratmeter gestiegen. Dabei traten die größten Preissteigerungen in den Räumen mit der stärksten Nachfrage auf: So legte der gewichtete mittlere Grundstückspreis in der Stadt Aachen von 78 auf 89 Euro, im Kreis Heinsberg von 29 auf 33 Euro und in der Städteregion Aachen von 41 auf 43 Euro zu. In den Kreisen Düren und Euskirchen gab es hingegen keine nennenswerten Veränderungen.

„The Locator“ blickt über die Grenze

Bereits seit Mai 2015 ist die neue Generation „gisTRA“ als internetbasiertes System der Gewerbeflächenbeobachtung und -vermarktung Deutschlands online. Die neue Version sei erheblich schneller geworden, lasse sich einfacher bedienen und biete mit Hilfe besserer Karten Unternehmen, Investoren und Wirtschaftsförderern eine leichtere Orientierung, heißt es. Zudem hat die AGIT mit europäischen Partnern das Informationssystem „The Locator“ geschaffen, das Unternehmen grenzüberschreitend vergleichbare, aktuelle Standortinformationen bietet.



Grafik: AGIT mbH

Foto: © B. Wylezich - Fotolia.com



www.gistra.de
www.the-locator.eu

Bauer + Kirch legt Standorte zusammen

► **Aachen.** Die Bauer + Kirch GmbH hat ihre Standorte Aachen und Monschau in einem neuen Firmensitz in Oberforstbach zusammengeführt. Ursachen seien das Unternehmenswachstum und die immer engere Verzahnung der Geschäftsbereiche „Softwareentwicklung“ und „Internetdienstleistungen“ gewesen, teilt das Unternehmen mit. Der Neubau biete mit mehr als 1.000 Quadratmetern Bürofläche genügend Raum für die mittlerweile 40 Mitarbeiter des IT-Betriebs. Als neuen Standort habe Bauer + Kirch bewusst das „IT-Cluster“ Pascalstraße im Gewerbegebiet mit der höchsten Dichte von IT-Unternehmen gewählt. Ziel sei es, durch die räumliche Konzentration zusätzliche Synergien für die Entwicklung „smarter Digitalisierungskonzepte“ zu schaffen.



Foto: Bauer + Kirch GmbH

|| Kein Neuland: Das IT-Unternehmen Bauer + Kirch hat seine beiden Standorte im „IT-Cluster“ an der Pascalstraße in Aachen zusammengeführt.

Nach Übernahme: Personaldienstleister ZAKUENSIS wächst um acht Standorte

► **Aachen.** Die ZAKUENSIS GmbH hat den Personaldienstleister „Tautges & Friends“ übernommen. Die Standorte des insolventen Essener Unternehmens sind zu ZAKUENSIS-Service-Centern geworden und sollen ihre

Adressen behalten. Mit Berlin, Bochum, Cottbus, Dortmund, Duisburg, Essen, Krefeld und Wermelskirchen hat ZAKUENSIS seine bundesweite Präsenz um acht Standorte erweitert. Nach eigenen Angaben hat das

Aachener Unternehmen die insgesamt rund 500 Mitarbeiter an den jeweiligen Standorten übernommen. Nach der Übernahme betreibt die Unternehmensgruppe bundesweit jetzt 55 Service-Center.



Foto: TRIAS Media GmbH

Ingemar Reimer,
Geschäftsführer der TRIAS Media GmbH
aus Stolberg, die seit mehr als zehn Jahren
Printmedien, Websites und Online-Marketingstrategien
für KMU entwickelt

Out of Office

1.) Ich bin Unternehmer, weil...

mir das die Möglichkeit gibt, meine Arbeit eigenverantwortlich zu gestalten und meinen Kunden den Service zu bieten, den ich selbst erwarte.

2.) Mein größtes Erfolgserlebnis hatte ich...

im Jahr 2014 mit der Veröffentlichung meines Buchs zum Thema „Google AdWords“.

3.) Wen ich gerne mal treffen würde – und warum:

George Lucas – in der Hoffnung auf Insider-Informationen zum nächsten „Star Wars“-Film.

4.) Auf diese geniale Erfindung wäre ich gern selbst gekommen:

LEGO – eine einfache Erfindung, die noch heute alle begeistert.

5.) Dieses Album landet immer wieder in meinem CD-Spieler:

Ein konkretes Album gibt es nicht. In Zeiten von „Spotify“ höre ich die Musik, die mir gerade gefällt – querbeet von Klassik bis Pop.

6.) Und das ist meine Vorstellung von Glück:

Morgens aufzustehen und zu wissen, dass man an seinem jetzigen Leben nichts verändern will.

50 Prozent mehr Umsatz: Mayersche Buchhandlung erzielt Rekord-Zugewinn im Online-Geschäft

► **Aachen.** Die Mayersche Buchhandlung KG hat einen fast 50-prozentigen Umsatzzuwachs im Online-Geschäft verzeichnet. Mit dem Beitritt zur „tolino Allianz“ stärke das Haus seine Produktpalette im Digitalbereich, in dem die Mayersche laut eigenen Angaben im laufenden Jahr auf ein Rekordwachstum zusteuert. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum liege der Umsatz-Zugewinn bereits bei rund 49 Prozent. Gründe hierfür seien der überproportional starke Anstieg der eBook-Nachfrage und die Stärkung des seit rund 2,5 Jahren in Eigenregie betriebenen Online-Shops. Darüber hinaus mache sich das Zusammenspiel des Shops mit der hauseigenen App und der Mayersche-Buch-Community „wasliestdu.de“ bezahlt. Die Internet-Gemeinde zähle mittlerweile über 12.000 aktive Mitglieder und versorge den eigenen Shop mit mehr als 130.000 Rezensionen und etwa 325.000 Buchbewertungen.

Traditionsunternehmen Minartz engagiert sich für den Einkaufsstandort Düren

► **Düren.** Das Dürener Modegeschäft Minartz hat sein 135-jähriges Bestehen gefeiert. Mittlerweile wird der Betrieb in der fünften Generation von Renate Minartz inhabergeführt und gehört zu einem der ältesten Einzelhändler in Düren. Ursprünglich als Modegeschäft für jedermann gegründet, ist Mode Minartz heute auf moderne Damenbekleidung für alle Generationen spezialisiert. Die Unternehmensgeschichte reicht bis ins Jahr 1880 zurück. Damals wurde das Geschäft unter dem Namen Christian Heinen mit einem Sortiment

von Oberbekleidung, Stoffen und Wäsche eröffnet. Als sich die Stadt Düren nach dem Zweiten Weltkrieg in den 1950er Jahren wieder mit Leben gefüllt hatte, war Minartz als einer der ersten Einzelhändler in das heutige Ladenlokal an der Kölnstraße gezogen. Seit dem engagiert sich das Unternehmen mit verschiedenen Aktionen und im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen sowie als Mitglied im Vorstand des „Interessengemeinschaft Düren-City e.V.“ verstärkt für den Einkaufsstandort und die Belange der Dürener Einzelhändler.

Positive Jahresbilanz: Lambertz erzielt einen Gesamtumsatz von 620 Millionen Euro

► **Aachen/Düsseldorf.** Die Unternehmensgruppe Lambertz hat im Geschäftsjahr 2014/2015 einen Gesamtumsatz von rund 620 Millionen Euro erzielt. Das sind 5,8 Prozent mehr als im Vorjahr. In den Geschäftszahlen sind erstmals die Umsätze des im Jahr 2014 übernommenen „Dresdner Stollen“-Spezialisten Dr. Quendt enthalten, der 19,5 Millionen Euro zum Umsatz beisteuert. Zudem hatte Lambertz im vergangenen Mai die Firma Ifri Schuhmann aus Nürnberg mit der Marke „Burg Lebkuchen“ und die Firma Wendler Nougat mit ihrer gesamten Nougatfertigung übernommen. Bereits zur Gruppe gehörten – neben Dr. Quendt und Haerberlein-Metzger aus Nürnberg – Printen Kinkartz aus Würselen-Broichweiden und Lebkuchen Weiss aus Neu-Ulm. In die mittlerweile neun Produktionsstätten hatte die Unternehmensgruppe zuletzt 24,8 Millionen Euro investiert.

Ende des Jahres soll der Standort Kinkartz aufgegeben werden. Die Printen- und Dominostein-Herstellung werde stattdessen im Stammwerk in Aachen konzentriert; die Mitarbeiter sollen mitziehen. Die Auslandsgeschäfte verliefen vor allem in Osteuropa positiv. Lambertz Polonia habe den Umsatz von 38,4 auf 40,3 Millionen Euro gesteigert, und die Produktionsstätte nahe Kattowitz soll erweitert werden. Schwieriger sei es hingegen in den USA: Die Vertriebsfirma Henry Lambertz Inc. habe zwar in große Märkte wie Walmart und Trader Joe's vordringen und 20,5 Millionen Euro Umsatz erzielen können, für mehr Wachstum müsse aber vor Ort produziert werden. Noch im Jahr 1976 produzierte Lambertz lediglich ein Produkt Aachener Printen in einem Werk in Aachen – und hat sich seitdem zu einem der größten deutschen Süßwarenhersteller entwickelt.

► JUBILÄEN – 25 JAHRE

- Nokter Schmid Verwaltungs-GmbH c/o Barnet Europe, Aachen
- TYPO DUO GmbH Werbeagentur, Alsdorf
- Baumschul-Pflanzen-Center Schmitz GmbH, Zülpich

Aachener Bank spendet 20.000 Euro für das Ehrenamt in Düren

► **Aldenhoven.** Die Aachener Bank hat einen Gesamtbetrag von 20.000 Euro für rund 30 Vereine und Institutionen aus dem Kreis Düren gespendet. Mit der Zuwendung sollen unter anderem Anschaffungen in Kindergärten realisiert, die Jugendarbeit namhafter Sportvereine gefördert und wichtige Maßnahmen für ehrenamtlich engagierte Menschen umgesetzt werden. Die Mittel stammen aus dem Fördertopf des Gewinnsparevereins.

CreditreformThese Nr. 6

**VERSprochen
IST
VERSprochen
UND WIRD
DOCH
GEBROCHEN.***





CREDITREFORM. MIT SICHERHEIT MEHR WERT.

Der Kauf auf Rechnung ist ein Zahlungsverprechen Ihres Kunden. Leider werden diese Versprechen viel zu häufig gebrochen. Wir sorgen dafür, dass Sie schneller an Ihr Geld kommen – seriös und zuverlässig. So schonen wir dabei auch noch Ihre Kundenbeziehung und sichern Ihnen ein werthaltiges Geschäft. Sprechen Sie mit uns.



Creditreform

Creditreform Aachen

Tel. 0241 - 962450
www.creditreform.de

db Dammers & Bittner
INKASSO

BÜRCEL
Wirtschaftsinformationen

**Prävention durch Information
Liquidität durch Inkasso**

Infos unter Tel.: 02405-80920
www.db-inkasso.de www.buergel-aachen.de

„Capital-Makler-Kompass“ ehrt die von Poll Immobilien GmbH mit einem Ranking-Spitzenplatz

► **Aachen.** Der Aachener Immobilienshop der „von Poll Immobilien GmbH“ hat Bestnoten vom „Capital-Makler-Kompass“ erhalten. Die zweite Makleranalyse des Wirtschaftsmagazins erfasste die besten Immobilienvermittler Deutschlands im Hinblick auf ihre Dienstleistungen rund um den Verkauf von Wohnimmobilien. Dabei ging es vor allem um die Marktposition des Unternehmens, die Qualifikation der Mitarbeiter, die Abläufe rund um Akquise und Vermarktung, die Ausgestaltung von Exposé und Vertrag sowie den Standard beim Kundenservice. Die von Poll Immobilien GmbH hat ihren Hauptsitz in Frankfurt am Main.

DUA und lekker Energie fördern Umweltunterricht zum fünften Mal in Folge

► **Heinsberg.** Die lekker Energie GmbH hat sich in diesem Jahr zum fünften Mal am umweltpädagogischen Unterricht an Heinsbergs Grundschulen beteiligt. Die Initiative in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Umwelt-Aktion e.V. (DUA) richtet sich an Viertklässler und thematisierte diesmal die Frage „Gibt es umweltfreundliche Autos?“. Die für Kinder maßgeschneiderte Unterrichtseinheit wurde von einem ausgebildeten Fachreferenten der DUA geleitet und umfasste zwei Unterrichtsstunden. Die Kooperation von DUA und lekker Energie hat mittlerweile rund 100 Schulklassen mit insgesamt knapp 2.500 Heinsberger Grundschulern einen „Umweltunterricht“ ermöglicht. Der Heinsberger Strom- und Gasanbieter beliefert Heinsberg seit rund 15 Jahren mit umweltfreundlicher Energie. Bundesweit zählt das Unternehmen etwa 300.000 Privat- und 1.000 Geschäftskunden.

Trommsdorff investiert in Modernisierung der Pharma-Produktion

► **Alsdorf.** Die 1797 in Alsdorf gegründete Trommsdorff GmbH & Co. KG hat in die Modernisierung ihrer Pharma-Produktion investiert und plant die Erweiterung des Portfolios. Das gab das Arzneimittelunternehmen im Zuge seiner 40-jährigen Zugehörigkeit zum spanischen Konzern Ferrer Internacional, S. A., bekannt. Bei einem Besuch am Alsdorfer Standort bescheinigte der spanische Verwaltungsrat um den Präsidenten Sergi Ferrer-Salat, den CEO Jordi Ramentol und den CFO

Joan Fanés dem 218 Jahre alten Betrieb, die wichtigste und größte ausländische Konzern-tochter zu sein. Der Betrieb steigerte seinen Umsatz von umgerechnet rund 5,5 Millionen Euro aus dem Übernahme-Jahr 1975 auf derzeit mehr als 50 Millionen Euro. Der operative Gewinn wuchs im selben Zeitraum von umgerechnet 663.000 Euro auf rund 3,5 Millionen Euro, die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter am Alsdorfer Standort hatte sich in dieser Zeitspanne von 122 auf 217 erhöht.



|| Erfolgreiche Zusammenarbeit: Trommsdorff-Geschäftsführerin Dr. Bettina Freischütz und Ferrer-Konzern-Präsident Sergi Ferrer-Salat.

Für mehr Reichweite von E-Mobilen: Chinesischer Fahrzeugproduzent BAIC eröffnet Forschungszentrum in Aachen

► **Aachen.** Nach dem Standort im „Silicon Valley“ hat der chinesische Elektrofahrzeug-Hersteller BAIC in Aachen seine zweite internationale Forschungs- und Entwicklungsdependance in Betrieb genommen. Im „BAIC EV – Meta New Energy Vehicle Aachen R&D Center“ sollen neue Antriebskomponenten für E-Mobile entstehen. Während sich die Station im „Silicon Valley“ auf die Weiterentwicklung von Fahrzeugstrukturen, Batterien und Infotainment-Systemen fokussiert, geht es laut

einer Mitteilung des Unternehmens in der Aachener Niederlassung darum, den größten Einwand der Verbraucher auszuräumen: die Reichweite. Dafür werde BAIC mit den Firmen „Meta Motoren“ und „Energie-Technik“ zusammenarbeiten. Die Zahl von derzeit 100 Mitarbeitern bei „Meta Motoren“ soll durch die Partnerschaft mit BAIC voraussichtlich steigen. „BAIC EV“ will gemäß eigenen Angaben bis zum Jahr 2020 der weltweit führende Anbieter für elektrische Fahrzeuge werden.

Frischgebackener Nachbar: Turbel Europe schafft neue Arbeitsplätze in Wassenberg

► **Wassenberg.** Die Turbel Europe GmbH hat sich im Gewerbegebiet Wassenberg-Süd angesiedelt. Das Unternehmen, das Bleche, Mulden und Formen für die Lebensmittelindustrie beschichtet, zählt zum türkischen Turbelco-Konzern, der bislang keine Produktionsstätten außerhalb der Türkei unterhält. Vom Standort Wassenberg aus will Turbel Europe neue Absatzmärkte in Deutschland, den Benelux-Ländern und Frankreich erschließen. Die Produktion mit zehn Mitarbeitern ist bereits angelaufen. Der als kleines Unternehmen gestartete Betrieb plant mittelfristig die Schaffung weiterer Arbeitsplätze. „Bei Turbel handelt es sich um die erste Direktinvestition eines Unternehmens aus der Türkei in eine Produktionsstätte im Kreis Heinsberg“, sagt Ulrich Schirowski, Geschäftsführer der dortigen Wirtschaftsför-



Foto: Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg mbH

derungs-gesellschaft. Die schnelle Ansiedlung sei auch der guten Zusammenarbeit von Stadt Wassenberg und Kreis Heinsberg zu verdan-

ken. „NRW.INVEST“ hatte das Unternehmen außerdem während des gesamten Prozesses begleitet.

derungs-gesellschaft. Die schnelle Ansiedlung sei auch der guten Zusammenarbeit von Stadt Wassenberg und Kreis Heinsberg zu verdan-

Mit technologischem Potenzial: „KlimaExpo.NRW“ zeichnet „Balanced Office Building“ aus

► **Aachen.** Das „Balanced Office Building“ (BOB) ist prämiertes Projekt der Initiative „KlimaExpo.NRW“. Als 113. „Schritt“ zeichnet die Landesregierung das Gebäude der BOB efficiency design AG mit Sitz in Aachen für seine Klimafreundlichkeit und sein technologisches und wirtschaftliches Potenzial aus. Der rund 2.000 Quadratmeter große BOB-Pro-

totyp steht in der Aachener Solarsiedlung und bezieht Wärme und Kälte aus einer oberflächennahen Geothermie. Dabei funktioniert die energieintensive Kühlung durch Erdkälte zu 100 Prozent regenerativ. Das BOB verbraucht nur 27 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr für Heizung, Kühlung, Lüftung und Beleuchtung – ein deutschlandwei-

ter „Minimal-Rekord“. Das BOB-Konzept sieht neben seinen Nachhaltigkeitsbausteinen auch innovative Lösungen für Nutzungsvariabilität, smarte Gebäudesteuerung, Elektromobilität, Gesundheit am Arbeitsplatz und Kinderbetreuung vor und soll ab 600 Quadratmetern wirtschaftlich in jeder Größe mit individueller Architektur möglich sein.

Grünenthal bringt sich mit einem neuen Produkt in den Krankenhausmarkt ein

► **Aachen.** Die Grünenthal-Gruppe hat sich mit einer nicht-invasiven Kombination aus Arzneimittel und Medizinprodukt in den europäischen Krankenhausmarkt eingebracht. Das Familienunternehmen mit Hauptsitz in Aachen hatte die EU-Zulassung für Tabletten erhalten, die zur Behandlung von akuten Schmerzen nach einer Operation bei Erwachsenen konzipiert wurden. Das Medikament werde mit Hilfe eines einfach zu handhabenden, programmierten Geräts verabreicht, heißt es in einer Mitteilung. Grünenthal hatte mit AcclRx Pharmaceuticals Inc.

aus dem US-amerikanischen Redwood City eine Lizenzvereinbarung für das Produkt mit dem Namen „Zalviso“ für Europa und Australien getroffen. Für Patienten in Westeuropa soll das Produkt in der ersten Jahreshälfte 2016 erhältlich sein. Das Unternehmen wolle demnächst weitere Produkte entwickeln. Grünenthal suche dafür nach Partnerschaften für Projekte, die kurz vor der Markteinführung stehen, sowie nach Forschungs- und Entwicklungsprojekten in Nischenbereichen des medizinischen Bedarfs vor allem in Europa und Lateinamerika.

Anbieter des Jahres: King & Mayr belegt Spitzenplatz bei EMMA-Verleihung in den USA

► **Geilenkirchen/San Diego.** Die King & Mayr GmbH & Co. KG ist als eines von wenigen europäischen Unternehmen mit dem renommierten „Expatriate Mobility Management Award“ (EMMA) ausgezeichnet worden. Im US-amerikanischen San Diego, Kalifornien, wurde der auf Dienstleistungen für

internationale Kunden spezialisierte Betrieb zum „Destination Services Provider of the Year“ gekürt und erhielt in der Kategorie „Best Family Support Program“ das Prädikat „Highly Commended“. Damit setzte sich das Geilenkirchener Unternehmen bei der jährlich stattfindenden Preisverleihung gegen Bran-

chengrößen wie U.S. Global Mail, NetExpat, Sterling Relocation, Dwellworks und Weinman International Real Estate durch. Im Jahr 2013 ging King & Mayr schon einmal als europäischer Sieger aus dem Wettbewerb hervor; 2014 wurde das Unternehmen in beiden Kategorien Zweiter.

Jetzt wird den Kosten eingeheizt

Ökoprofit-Projekt: Betriebe aus der Region entwickeln Energiesparmaßnahmen



Foto: Andreas Schmitter

■ Auf zum nächsten Blockheizkraftwerk: Die Zentis-Vertreter Dr. Jürgen Becker (Mitte), Jürgen Born (2. v. r.) und Halil Coskun (l.) erläutern den IHK-Mitarbeitern Paul Kurth (r.) und Dieter Dembski das neue Projekt zur Strom- und Kälteerzeugung.

Nach einer wahren Energieleistung ist es die verdiente Krönung: Am 9. November werden die Teilnehmer der achten Ökoprofit-Runde in der Städteregion Aachen für ihre intensive Mitarbeit und ihre Umweltprogramme ausgezeichnet. Zehn Betriebe und Institutionen hatten sich ein Jahr lang intensiv mit denen für sie relevanten Umweltschutzanforderungen und Energiethemen beschäftigt. Zwei weitere Unternehmen ließen sich im Rahmen der Abschlussprüfungen rezertifizieren.

Für die Zentis GmbH & Co. KG in Aachen ist die Bilanz auch im Zuge der siebten Rezertifizierung äußerst positiv. Standen zu Beginn die

Umweltschutzthemen im Vordergrund, sind es nunmehr Energiethemen. „Unser aktuelles Umweltprogramm enthält zu 90 Prozent Ener-

gieprojekte“, sagt Jürgen Born, Ökoprofit-Koordinator bei Zentis. Noch in diesem Jahr stehe eine Millionen-Investition in ein neues

INFO

Das sind die erfolgreichen Teilnehmer der achten Ökoprofit-Runde

Die Teilnehmer des achten Ökoprofit-Projekts in der Städteregion Aachen waren: Aachener Stadtbetrieb; Anneliese Backtechnik GmbH; BDKJ-Jugendbildungsstätte Rolleferberg; Förderverein Arbeit, Umwelt und Kultur in der Region Aachen e.V.-Patchwork; Förderverein Arbeit, Umwelt und Kultur in der Region Aachen e.V.-Klösterchen; Gebäudereinigung Martina Herbst; Lumileds Germany GmbH; regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbH; RWTH Aachen – Institut für Kraftwerkstechnik, Dampf- und Gasturbinen; RWTH Aachen – Gebäudemanagement; MVG Metallbearbeitungsgesellschaft mbH (Rezertifizierung), Zentis GmbH & Co. KG (Rezertifizierung).

Blockheizkraftwerk zur Strom- und Kälteerzeugung an. „Zusammen mit den schon realisierten Anlagen produzieren wir dann gut 70 Prozent unseres Strombedarfs selbst“, sagt Born. Zudem habe das Unternehmen Verbesserungen beim Controlling und bei der Mitarbeiter-schulung erzielt.

„Keine Aufgabe für den Moment“

Die MVG Metallverarbeitungsgesellschaft mbH in Eschweiler, die zum zweiten Mal re-zertifiziert wird, rief im Rahmen der Ökoprofit-Fortführung weitere Maßnahmen ins Leben: Diesmal standen der Ausbau der LED-Be-leuchtung und die Einführung von umwelt-freundlichen Holzmehrwegbehältern in der betrieblichen Logistik auf dem Plan. Chris-toph Noppen schätzt die kontinuierliche Her-ausforderung: „Das ist keine Aufgabe für den Moment“, sagt der Technische Leiter bei MVG: „Dranzubleiben zahlt sich aus.“ Auch Gerhard Froebus von der Anneliese Backtechnik GmbH in Eschweiler betrachtet das Ökoprofit-Konzept als hilfreichen „Selbstkontroll- und Opti-mierungsprozess“ für mittelständische Betrie-be, getragen von einem engagierten Vertreter im Unternehmen.

Die Lumileds Germany GmbH hat indes ihr Umwelt- und Energiemanagement weiterent-wickelt. Für den einstigen Philips-Betrieb zur Herstellung von Xenon- und Halogen-Auto-lampen standen Maßnahmen zur Reduzie-rung des Stromverbrauchs an. „Durch unser zertifiziertes Umweltmanagementsystem hat-ten wir in den vergangenen Jahren schon wesentliche Effekte erzielt, vor allem beim Abfallmanagement. Trotzdem haben wir im Rahmen des Projekts weitere Potenziale ent-deckt“, sagt Jürgen Feulner, EHS-Manager und Ökoprofit-Projektleiter bei Lumileds.

Ökoprofit wird in der Städteregion Aachen durch die BAUM-Consult GmbH in Hamm und von der Aachener WertSicht GmbH betreut. Die Projekte sind seit mehr als zehn Jahren in der Region etabliert. 90 Betriebe und Institu-tionen haben sich bislang an der Beratungs-initiative beteiligt. Die IHK Aachen unterstützt die Projekte von Beginn an. „Ökoprofit ist vor allem für mittelständische Betriebe gut geeig-net“, sagt IHK-Geschäftsführerin Anke Schwe-da, weil es sich um eine Ergänzung zu den Umweltmanagement- und Energiemanage-mentsystemen gemäß EMAS oder ISO hande-

ZERTIFIZIERUNG

Aufbau und Pflege von
Managementsystemen
z.B.
ISO 9001



- Qualitätsmanagement
- Umweltmanagement
- Energiemanagement
- Arbeitssicherheit
- Fördermittelbeschaffung

QM-Beratung
Karl-Heinz Menten
An Gut Forensberg 39
52134 Herzogenrath
Tel.: 0 24 07 - 1 81 91
Fax: 0 24 07 - 91 61 19
info@qm-beratung-menten.de
www.qm-beratung-menten.de

le. Die Ergebnisse der achten Ökoprofit-Runde werden am Montag, 9. November, von 16 bis 18.30 Uhr im Energeticon Alsdorf präsentiert.



Anmeldung und Info:
Hubert Schramm
Tel.: 0241 51982558
hubert.schramm@staedteregion-aachen.de

„Weil er hilft,
klimafreundliche
Produkte zu finden!“

Annette Humpe
Musikproduzentin

Gut für mich.
Gut für die
Umwelt.

DER BLAUE ENGEL
JURY UMWELTZEICHEN
schützt
MENSCH UND UMWELT

Foto: Jim Rakete

Tun Sie etwas Gutes für sich, die Umwelt und die Zukunft! Kaufen Sie Produkte mit dem Blauen Engel. Deutschlands erstes Umweltzeichen steht seit 35 Jahren für Transparenz, Glaubwürdigkeit, Vertrauen und Qualität. Mehr unter www.blauer-engel.de

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Messbare Sorgen

IHK-Barometer zeigt: Industriebetriebe in NRW verbinden mit der Energiewende mehr Risiken als Chancen



Foto: © Budimir Jevtic – Fotolia.com

■ Noch nichts gedreht: Laut IHK-Barometer bleiben die Industriebetriebe in NRW beim Thema „Energiewende“ weiterhin skeptisch.

Der Druck lässt nicht nach. Die Unternehmen in Nordrhein-Westfalen sehen die Energiewende mit Blick auf ihre Wettbewerbsfähigkeit weiterhin kritisch. Dies ist das zentrale Ergebnis des „Energiewende-Barometers NRW 2015“, das die 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen (IHK NRW) vorgestellt haben. Für mehr als 30 Prozent der befragten Betriebe überwiegen bislang die negativen Folgen der Energiewende. Insbesondere bei den Auswirkungen auf ihre Wettbewerbsfähigkeit sieht jedes dritte Unternehmen vorwiegend negative Effekte. Positive und sehr positive Auswirkungen erkennen hingegen nur knapp zehn Prozent der Befragten.

Daraus ergibt sich für 2015 eine weiterhin skeptische Gesamteinschätzung. Gründe dafür sind in erster Linie die Kostennachteile im internationalen Geschäft und die Sorge vor

Unterbrechungen der Stromversorgung. Fast jedes vierte Industrieunternehmen (24 Prozent) hatte im vergangenen Jahr Probleme bei der Stromversorgung erlebt. Bei 14,5 Prozent hat dies zu Beeinträchtigungen in der Produktion geführt.

Ein ähnlicher Trend zeigt sich in der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg. „Die Betroffenheit der Industriebetriebe lässt sich nicht wegdiskutieren“, und die Nachteile seien längst nicht überwunden, betont Anke Schweda, Geschäftsführerin der IHK Aachen. „Die Sorge der Unternehmen im Hinblick auf eine sichere und bezahlbare Energieversorgung zeigt, wie sehr die Politik beim Management der Energiewende gefordert ist“, erklärt Dr. Matthias Mainz, Geschäftsführer von IHK NRW. Für 42,3 Prozent der Unternehmen in NRW – und für 60 Prozent der Betriebe im Bezirk der IHK Aachen – hat die Einsparung

von Energie weiter an Bedeutung gewonnen. Die Betriebe in der Region Aachen setzten dabei vor allem auf Investitionen in Effizienztechnologien und die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter.

Mit dem „Energiewende-Barometer“ untersuchen die Industrie- und Handelskammern seit 2012 jährlich die Auswirkungen der Energiewende auf die Unternehmen. An dieser bundesweiten Umfrage beteiligen sich regelmäßig rund 2.200 Betriebe. Zum zweiten Mal liegt nun auch eine Auswertung für das Land Nordrhein-Westfalen vor. Allein aus NRW hatten sich mehr als 400 Unternehmen an der Befragung beteiligt. Gut zwei Drittel von ihnen beschäftigen weniger als 250 Mitarbeiter. Knapp 200 Antworten entfallen auf die Industrie; der Handels- und Dienstleistungssektor steuert die andere Hälfte der Einschätzungen bei.

„Mit Zwang lassen sich die Mitarbeiter nicht motivieren“

Weiss-Druck-Personalleiter Peter Jakobs gibt Einblicke in ein Seminar der „Weiss-Akademie“, das mit Hilfe der IHK entstanden ist

VON HEIKE HORRES-CLASSEN

Viele Jahrzehnte lang hat bei der Weiss-Druck GmbH & Co. KG das Lernen durchs „Ins-kalte-Wasser-Werfen“ gut funktioniert. Doch die Aufgaben wurden vielfältiger, das Druckhaus wurde größer. Daher entstand 2013 die „Weiss-Akademie – Weiterbildung by Weiss“. Peter Jakobs, Leiter Personal, Organisation und Recht, arbeitet seit Beginn seiner beruflichen Laufbahn bei Weiss-Druck und hat den Aufbau der Akademie mitverantwortet. Herzstück der Einrichtung ist die Seminar- und Workshop-Reihe „Moderne Führungskraft“ mit abschließendem IHK-Zertifikat. 13 Mitarbeiter haben bisher das komplette Programm, 62 Kollegen Teile des Seminars absolviert, zehn besuchen aktuell den Kurs. Jetzt spricht Jakobs über die Zusammenarbeit mit der Kammer und die stetig steigenden Anforderungen an die Personalleitung.

WN: Was war der Auslöser dafür, dass nach vielen Jahren 2013 endlich die „Weiss-Akademie“ ins Leben gerufen wurde?

Jakobs: Der Umsatz pro Mitarbeiter hat sich in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt. Die zunehmende Komplexität der Arbeitswelt und die immer schnelleren Zyklen moderner Entwicklungen stellen immer größere Anforderungen an unsere Mitarbeiter. Bei der Bewältigung müssen wir ihnen zur Seite stehen, denn jeder ist wichtig und muss optimal auf seine Aufgaben vorbereitet sein.



Foto: Dietmar Hornes

|| Mit Perspektive: Zur betrieblichen Weiterbildung bei Weiss-Druck hat Personalleiter Peter Jakobs die „Weiss-Akademie“ mit aufgebaut.

WN: Welche Erfahrungen haben Sie bislang mit der Weiss-Akademie gemacht? Gibt es schon spürbare Unterschiede in der praktischen Arbeit der Kollegen, die die Akademie besucht haben?

Jakobs: Anfangs war die Teilnahme noch etwas zögerlich – kein Wunder: Unsere Mitarbeiter mussten den Philosophiewechsel erst mal erkennen. Inzwischen gibt es großes Interesse und eine sehr gute Beteiligung. Rund 200 Mitarbeiter haben die Angebote im Jahr 2014 genutzt. Vor allem im EDV-Bereich stellen wir eine deutlich höhere Kompetenz unserer Kollegen und eine sehr erfolgreiche Umsetzung unserer Führungsphilosophie fest.

WN: Welche Ziele verfolgen Sie mit der Weiss-Akademie für die nächsten Jahre?

Jakobs: Wir möchten vor allem ältere Mit-

arbeiter für die Weiterbildung motivieren und begeistern.

WN: Sind manche Weiterbildungen aus dem Programm verpflichtend für die Mitarbeiter und Auszubildenden?

Jakobs: Keines unserer Angebote ist verpflichtend. Mit Zwang lassen sich die Mitarbeiter nicht motivieren. Allerdings legen wir großen Wert darauf, dass unsere potenziellen Führungskräfte die Inhalte des Weiterbildungskonzepts „Führung“ verinnerlichen.

WN: Wie viele Auszubildende arbeiten derzeit bei Weiss-Druck?

Jakobs: Wir beschäftigen 30 Azubis in zwölf Ausbildungsberufen. Zwei von ihnen waren in diesem Jahr bei der IHK-Ehrung der sehr guten Auszubildenden vertreten.

WN: Warum liegt Ihnen die Akademie persönlich am Herzen?

Jakobs: Motivation, Engagement und Qualifikation sind der Schlüssel zum Erfolg eines Unternehmens. Wir dürfen die Mitarbeiter mit den zunehmenden Anforderungen der Arbeitswelt nicht alleine lassen. Deshalb ist die Förderung der Weiterbildung ein ganz wichtiger Aspekt des Personalwesens. ▶

INFO

Kurze Frage, kurze Antwort: Was ist eigentlich ein IHK-Zertifikat?

IHK-Zertifikate sind in der Wirtschaft etablierte und geschätzte Abschlüsse, die nach bundeseinheitlichen Regeln seitens der Industrie- und Handelskammern vergeben werden. Ein IHK-Zertifikat bestätigt einen Mindestumfang von 50 Unterrichtsstunden pro Lehrgang, die erfolgreiche Lehrgangsteilnahme nach bestandenen internen Test und die regelmäßige Teilnahme an mindestens 80 Prozent des Unterrichts.

WN: Speziell zur Reihe „Moderne Führungskraft“: Wie ist das jetzige Konzept entstanden und inwiefern konnte die IHK Sie bei der Entstehung unterstützen?

Jakobs: Früher waren hervorragende Fachkenntnisse bei uns das Sprungbrett für eine Führungslaufbahn. Viele Abteilungsleiter und sonstige Führungskräfte haben auf dieser Basis ihre leitende Stellung in unserem

Haus erworben. Doch die Anforderungen haben sich komplett gewandelt. Betriebswirtschaftliche Kenntnisse, organisatorisches Geschick und eine hohe Qualität in der Mitarbeiterführung sind heute maßgeblich. Natürlich wollten wir uns keinesfalls von unseren bewährten Führungskräften trennen. Deshalb haben wir nach einem Konzept gesucht, fehlende Kenntnisse zu vermitteln. Gemeinsam

mit der IHK Aachen haben wir dann die Reihe „Moderne Führungskraft“ entwickelt. Sie ist zum Herzstück der Weiss-Akademie geworden.



IHK-Ansprechpartner für Firmentrainings und Zertifikatslehrgänge:
Frank Finke
Tel.: 0241 4460-139
frank.finke@aachen.ihk.de

NACHGEFRAGT



Foto: Dietmar Harnes

Christoph Wilkens,
EDV-Leiter bei Weiss-Druck und Absolvent des Lehrgangs
„Moderne Führungskraft“

„Kommunikationsprobleme kann ich jetzt besser erkennen“

WN: Warum haben Sie beschlossen, sich zur „Modernen Führungskraft“ fortzubilden?

Wilkens: Ich wollte meine Rolle im Unternehmen reflektieren und Verbesserungspotenziale herausarbeiten.

WN: Welche Vorteile sehen Sie nach dem Lehrgang für Ihre berufliche Laufbahn?

Wilkens: Ich kann Kommunikationsprobleme jetzt wesentlich besser erkennen als vorher – und ihnen deshalb besser entgegenwirken. Auch mein wirtschaftliches Verständnis hat sich verbessert.

WN: Wie wirkt sich das Erlernte denn auf Ihre tägliche Arbeit aus?

Wilkens: Ich setze neue und effektivere Werkzeuge zur Personalführung ein. Außerdem hat sich mein Zeit- und Projektmanagement positiv verändert, und meine Sicht auf etliche alte Verhaltensweisen von mir selbst und von meinen Mitarbeitern ist eine andere geworden. Das spart am Ende einiges an Energie.

Reif für die Insel? – Die IHK informiert am 7. November über ein berufsbegleitendes Studium in Großbritannien

Einen international anerkannten Studienabschluss im Ausland erwerben und trotzdem weiter in Deutschland arbeiten: Das geht! Ein entsprechendes berufsbegleitendes Teilzeitstudium bietet die IHK Aachen in Zusammenarbeit mit dem „European College of Business and Management“ (ECBM) – die Bildungsakademie der Deutsch-Britischen Industrie- und Handelskammer – sowie den Universitäten South Wales und Liverpool an. Das Angebot umfasst Bachelor- und Masterstudien-

gänge und richtet sich an verschiedene Zielgruppen. Mit einer abgeschlossenen kaufmännischen Ausbildung findet sich ebenso ein Einstieg wie für Betriebswirte, Bachelor-Absolventen und junge Führungskräfte. Alle Programme werden als eine Kombination aus Präsenzunterricht und Fernstudium absolviert. Neu ist der „Bachelor in Business and Management“ mit Präsenzunterricht in Aachen, der sich vorwiegend an ausgebildete Fremdsprachenkorrespondenten, Europasekretäre oder Wirtschaftskorrespondenten richtet. Das ECBM stellt die Studiengänge bei einer englischsprachigen Info-Veranstaltung am Samstag, 7. November, in der IHK Aachen vor. Um 15.30 Uhr können sich Interessierte über den „Bachelor in Business and Management“ informieren, um 17 Uhr über den „Master of Business Administration“.



Anmeldung/IHK-Ansprechpartnerin:
Patricia Heiliger
Tel.: 0241 4460-354
patricia.heiliger@aachen.ihk.de

Innovativer Hallen- und Modulbau vom Großflächen-Profi

Büro-Hallen-Kombinationen Containergebäude Prestige Modulbau Exclusive Pavillons

TOP Jahres-Mietrückläufer 40% unter NP !

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP • Lippstadt/Geseke • ☎ 02942/98800 • www.deu-bau.de

Industrie- und Handelskammer
Aachen

Weiterbildungsveranstaltungen

Arbeitstechnik – Zeitmanagement

18.11.2015	Finden statt suchen – Ablage und Dokumentmanagement professionell gelöst	240 Euro
25.11.2015	Schneller lesen – nichts vergessen	320 Euro

Assistenz – Sekretariat

10.11.2015	Im Team erfolgreicher: Chefentlastung durch das Sekretariat	400 Euro
------------	---	----------

Ausbildung

02.12.2015	Sicher und erfolgreich präsentieren in der praktischen Abschlussprüfung	170 Euro
02.12.2015	Kompetent beurteilen – Beurteilungsgespräche mit Auszubildenden	260 Euro
15.12.2015	Mit Stil zum Ziel – Business-Knigge in der Ausbildung	230 Euro

Außenwirtschaft

02.11.2015	Verfahren des Ex- und Imports für Waren und Dienstleistungen Lehrgang mit IHK-Zertifikat	440 Euro
12.11.2015	Zollverfahren und deren Abwicklung bei der Ein- und Ausfuhr	180 Euro
03.02.2015	Zahlungskonditionen im Auslandsgeschäft und die Erstellung der dazugehörigen Dokumente	240 Euro

Besondere Branchen

07.11.2015	Energiebeauftragter – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	900 Euro
------------	---	----------

IT-Technologien

14.11.2015	Professionelle Anwendungsprogrammierung mit C++	340 Euro
------------	---	----------

Kommunikation – Rhetorik

12.11.2015	Berührungspunkte abbauen – sicheres Verhalten am Telefon	160 Euro
13.11.2015	Der „richtige“ Umgang mit Kundenbeschwerden und Reklamationen	240 Euro
08.12.2015	Rhetorik-Kompaktseminar	340 Euro

Mitarbeiterführung

04.11.2015	Positive Business – Stärken von Mitarbeitern (an-)erkennen und nutzen	190 Euro
25.11.2015	Mitarbeiterführung II: Erfolg durch motivierte Mitarbeiter	450 Euro
02.12.2015	Kompetenzmanagement – Verbesserung des eigenen Führungsverhaltens	750 Euro
10.12.2015	Mitarbeiterführung III: Überzeugen im Gespräch	450 Euro
16.12.2015	Wenn Mitarbeiter zum Vorgesetzten werden	520 Euro

Personalmanagement

18.11.2015	Arbeitszeugnisse erstellen und analysieren	240 Euro
------------	--	----------

Projektmanagement – Organisation

28.11.2015	Projektmanager – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.300 Euro
------------	--	------------

Rechnungswesen – Controlling

17.11.2015	Liquiditätsmanagement	260 Euro
------------	-----------------------	----------

Recht und Steuern

23.11.2015	Jahreswechselseminar 2015/16 – Lohnsteuer und Reisekosten	230 Euro
------------	---	----------

Unterrichtungsverfahren

02.11.2015	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§34a GewO)	405 Euro
18.11.2015	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
30.11.2015	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§34a GewO)	405 Euro
16.12.2015	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro

UNSERE KLASSIKER

Zollverfahren und deren Abwicklung bei der Ein- und Ausfuhr

In der betrieblichen Praxis treten häufig Fragen über die korrekte Zollabwicklung auf. Dieses Seminar vermittelt den Teilnehmern systematisch die notwendigen Kenntnisse für das Zollverfahren und dessen Abwicklung. An Hand von Fallstudien werden die entsprechenden Sachverhalte vertieft.

Termin: 12.11.2015
Dauer: 8 Unterrichtsstunden

Mitarbeiterführung II: Erfolg durch motivierte Mitarbeiter

Alle reden von Motivation! Viele sehen darin den Universal-schlüssel zur Lösung aller betrieblichen Probleme wie Fehlzeiten, überzogenes Anspruchsdenken, geringe Leistung und Desinteresse. Andere behaupten, wahre Motivation käme nur von „innen“ und ließe sich nicht durch Vorgesetzte „erzeugen“. Das Seminar gibt bewährte und anwendbare Hilfen, die gerade für ein „schlankes“ Unternehmen von entscheidender Bedeutung sind. Die Teilnehmer erlernen Methoden, um Mitarbeiter richtig einzuschätzen, deren Motivationsstruktur zu erkennen und sie durch die Wahl des geeigneten Führungsstils zu Spitzenleistungen zu führen. Die praxisnahe Aufarbeitung ermöglicht es den Teilnehmern, ihr Führungsverhalten zu reflektieren und konkrete Anregungen in den Führungsalltag mitzunehmen.

Termin: 25.11.2015 - 26.11.2015
Dauer: 16 Unterrichtsstunden

Ansprechpartner Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254,
Fax: 0241 5101-253
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Jetzt Leser werben
und unsere beliebte
60€-Bargeld-Prämie sichern
Rufen Sie uns an: 0241 5101-701

AZ AN
Aachener Zeitung
Aachener Nachrichten

*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbil-dungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorberei-tungslehrgänge auf IHK-Prüfungen anbieten.

► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragungen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft derart gestaltet, dass sie sich auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden lassen.

Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb dringend dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die

Offerte eines privaten Anbieters vorliegt. Das Handelsregister ist online unter www.handelsregisterbekanntmachungen.de (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“) tagesaktuell zu finden.

► Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zum einen an **Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen**, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie ein kurzes Schreiben mit näheren Angaben zur Person an die IHK Aachen, die dies mit der Bitte um Kontaktaufnahme weiterleitet.



www.next-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

René Oebel, Tel.: 0241 4460-227
 Heike Pütz-Gossen, Tel.: 0241 4460-284
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Außergewöhnlicher Verkaufsstand von belgischen Confitserie-Produkten an einem äußerst frequenzstarken Standort an ambitionierte/-n Nachfolger/-Nachfolgerin abzugeben. Sie lieben belgische Confitserie-Produkte? Sie möchten mit Leckereien aus dem Mutterland der Schokolade handeln und verführen große und kleine Schokoladen-Fans, die ihrer Versuchung nicht widerstehen können? Etablierter Verkaufs-

stand für belgische Confitserie-Produkte aus persönlichen Gründen zum Jahreswechsel abzugeben. Einarbeitung für Interessierte in den kommenden Wochen problemlos möglich – ebenso wie die Übernahme von eingearbeitetem Personal.

AC-A-1203-EX

Nachfolger für Dienstleistungsunternehmen gesucht. Vermittlung von Betreuungsdienstleistungen für Senioren. Wachstumsmarkt. Vertriebserfahrung notwendig.

AC-A-1204-EX

Ingenieurbüro für Baustatistik sucht Nachfolger. Kleines Ingenieurbüro für Baustatistik aus Altersgründen an jungen Ingenieur zum 1. Februar 2016 zu übergeben. Tätigkeitsfeld: Tragwerksplanung für Neu- und Umbauten, kleiner langjähriger Kundenstamm, Hardware und Software, Plotter, Kopierer, Büroeinrichtung vorhanden. Zwei Räume und WC, insgesamt 65 Quadratmeter, ruhige Lage in Aachen.

AC-A-1202-EX

Fotogeschäft mit Noritsumilab, Kodak-Fotobuch-Drucker, vier Fototerminals, Epson-Plotter, HenselBlitzanlage, Kopierer, großem Angebot an Rahmen und Alben sucht einen Nachfolger.

AC-A-1200-EX

Nachfolger gesucht für modernes und hochwertiges Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäft im Herzen der Stadt Aachen. Modernes Design und hochwertige Materialien prägen das traditionsreiche Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäft im historischen Stadtzentrum von Aachen.

Das Einzelhandelsgeschäft bietet einen wunderschönen Verkaufsraum mit Theke und zusätzlichen Vorbereitungsräumen inklusive großer Kühlmöglichkeiten, Außengastronomie und einem Event-Raum auf der ersten Etage für jeweils 50 Personen. Das Geschäft inklusive aller Nebenräume kann angemietet werden und ist mit der kompletten Einrichtung zu übernehmen. Weitere Einzelheiten werden in einem persönlichen Gespräch mitgeteilt.

AC-A-1201-EX

Nachfolger für etabliertes Ingenieurbüro aus Altersgründen gesucht. Etabliertes Ingenieurbüro im Dienstleistungsbereich Gebäudetechnik im Raum Aachen mit langjährigem Kundenstamm. Komplette Büroeinrichtung in ansprechenden Räumen mit kompletter Infrastruktur vorhanden.

AC-A-1199-EX

Hunde-Lifestyle-Artikel-Geschäft und Online-Shop. Existenz für Menschen mit Hundeherz und einem Faible für Schönes! Auch für Existenzgründer geeignet – mit großem Ausbaupotenzial. Wir verkaufen unser Geschäft für Hunde-Lifestyle-Artikel und den dazugehörigen Online-Shop. Unser Ladenlokal befindet sich in 1B-Lage, gegenüber der Aachener Fußgängerzone und dem neuen Shopping-Center „Aquis Plaza“ mit mehr als 120 Einzelhandelsgeschäften, an der Zufahrtstraße in die Stadt und zu den Parkhäusern. Unser etabliertes Geschäft führt Hundezubehör der einschlägigen Marken wie Hunter und Wolters, exklusive Marken wie Bobby, Milk & Pepper, Ruff Wear und Premium-Produkte im Bereich individuell angefertigter Lederhalsbänder und Hundebetten mit einem Alleinstellungsmerkmal im Umkreis von 80 Kilometern um Aachen (D/NL/B). Der Online-Shop basiert auf dem professionellen Programm „Shopware“ und ist bes-

► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.



Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119



www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
ACA-4894-5	Holz	MDF-Platten, 8 - 13 mm oder 16 - 19 mm	regelmäßig	200 m ³	Aachen
ACA-4936-2	Kunststoffe	Polyester-Vlies	regelmäßig	4 - 8 t pro Jahr	Großraum Aachen
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
ACA-4783-12	Sonstiges	Haken für Displays für Lochwände oder Lamellenwände	einmalig	5.000 Stück	Aachen
ACA-2416-12	Sonstiges	Hydrolan CS (Proteinhydrolysat)	wöchentlich	10 - 15 t	Wegberg
ACA-4957-12	Sonstiges	Betonelemente	einmalig	ca. 9 t/Element	ehemaliger Bahnhof Kronenburg
ACA-5016-11	Verpackungen	Holz - Einwegpaletten	monatlich	ab 50 Stück	Eschweiler
Nachfragen					
AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PAN/Karbon, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU, SB	regelmäßig	20 t	Aachen/EU-weit
AC-N-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, IT-Geräte aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

tens ausgestattet und gepflegt. Mehr als 800 Artikel sind mit Text und Bildern eingestellt. Die Handhabung lässt sich schnell erlernen. Die Bezahlssysteme „PayPal“, „Mastercard“ und „Visacard“ sind integriert; der Shop ist selbstverständlich SSL-zertifiziert. Das Ladenlokal verfügt über eine sehr große Schaufensterfront, ist individuell und hübsch eingerichtet, mit angefertigtem Hundebetten-Regalsystem. Der Verkaufsraum ist rund 80 Quadratmeter groß, dahinter befinden sich ein Büro, Küche und WC. Drei Stufen abwärts schließen sich weitere 80 Quadratmeter an. Ein sehr großer Raum mit vielen Fenstern (derzeit als Lager genutzt) und Ausgang zu einem kleinen Innenhof, drei Räume und ein weiteres WC – ein Ausgang zur dahinterliegenden Straße mit einer Doppelgarage. Ein kleiner Abstellraum befindet sich im Keller. Die Miete für alles inklusive Doppelgarage beträgt 1.150 Euro. In der Nutzung der hinteren Räume – durch den zweiten Eingang – liegt noch großes Ausbaupotenzial – etwa als Hundefriseur, BarfShop oder City-Hunde-Stundenhotel. Im Angebot enthalten sind der aktuelle Lagerbestand, die Geschäftseinrichtung (mit Küchenzeile, Lagerregalen etc.), unsere sehr guten Lieferantenbeziehungen, die Kundendatei, die Shop-Domains „.de“ und „.com“, die Facebook-Seite, der Blog und das gesamte Corporate Design (Logos, Geschäftspapier, Leuchtreklame etc.). Wir verkaufen das Geschäft aus familiären Gründen – es ist nur in „gute Hände“ abzugeben. Der Gesamtpreis beträgt 35.000 Euro (plus 19 Prozent Mehrwertsteuer).

AC-A-1198-EX

Garten- und Landschaftsbaubetrieb sucht Nachfolger (Aachen/NRW). Unser Unternehmen ist seit vier Jahren auf dem Markt. Zahlreiche Privat- und Geschäftskunden sind vorhanden. Der Verkauf bringt ein Auftragsvolumen von rund 800.000 Euro mit, was den Anfang des

neuen Inhabers erleichtern wird. Ebenso werden Name, Maschinen, Referenzen und die Aufträge im Winterdienst mitgegeben, so dass der künftige Inhaber zwölf Monate Arbeit eigenständig ausführen kann. Für nähere Informationen sind wir für Sie da.

AC-A-1197-EX

Nachfragen

Derzeit keine Einträge vorhanden.

Deutsche Stammzellspenderdatei
Heimat für Lebensretter

Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD)
Jetzt als Stammzellspender registrieren!

www.deutsche-stammzellspenderdatei.de

Nähe ist die beste Medizin

RONALD McDONALD HAUS
AACHEN

www.mcdonalds-kinderhilfe.org

SPENDENKONTO
Sparkasse Aachen
IBAN DE39 2905 0000 0000 3488 88
BIC AACSD333

DZI Spenden-Siegel

► Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2015	September	107,0
	August	107,2
	Juli	107,2
	Juni	107,0
	Mai	107,1

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter

@ <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/login?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002>

Verbraucherpreisindex für NRW *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2015	September	107,4
	August	107,6
	Juli	107,5
	Juni	107,4
	Mai	107,5

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter

@ http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html

*) Seit dem Berichtsmonat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet.

Alle Angaben ohne Gewähr

► Bauleitplanung

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Die IHK bittet darum, sie von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.

@ <https://www.aachen.ihk.de/bauleitplanung>

Stadt Übach-Palenberg

► Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 114 – Beyelsfeld I –

bis einschließlich 16. November 2015

Stadt Übach-Palenberg, Ebene C 2, Rathausplatz 4,
52531 Übach-Palenberg

Stadt Würselen

► Aufhebung des Durchführungsplans DP 1 einschließlich der 1. Änderung des DP 1

bis einschließlich 20. November 2015

Stadt Würselen, Morlaixplatz 1, Zimmer 236,
52146 Würselen

Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232,
Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de

THEMENVORSCHAU

Ernährungswirtschaft



Foto: © Eisenhans - Fotolia.com

Ausgabe Dezember

Titelthema: Ernährungswirtschaft

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Tagungen und Seminare
- Industrie- und Gewerbeimmobilien
- Fort- und Weiterbildung

Anzeigenschluss: 13.11.2015

Ausgabe Januar

Titelthema: Junge Chefs und Gründer

Anzeigenschluss: 11.12.2015

Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254
 wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Wirtschaft im TV: November 2015



» Samstag, 7. November 2015

„Verblasster Glanz: Von kleinen und großen Kaufhäusern“

In den Jahren des Wirtschaftswunders gehörten Warenhäuser zu den Symbolen der Konsumgesellschaft. Doch ihr Glanz ist verblasst: Einkaufszentren auf der grünen Wiese lösen die traditionellen Konsumstätten ab. Nur mit Stammkunden aus der Region können kleine Warenhäuser noch überleben...

SWR Fernsehen BW, 19.15 Uhr

» Dienstag, 10. November 2015

„Durchgecheckt: Wirtschaftsmotor Zuwanderung?“

In Europa wird Zuwanderung – trotz der vielerorts hohen Arbeitslosigkeit – oft als Gefahr für den Wohlstand betrachtet. Die aktuelle Ausgabe des Wirtschaftsmagazins „Durchgecheckt“ beleuchtet die Standpunkte der Befürworter und der Gegner von Zuwanderung – mit Hilfe von Sozialwissenschaftlern und Wirtschaftsexperten.

arte, 22.50 Uhr

» Mittwoch, 11. November 2015

„Die Google-Story: Die Milliarden-Dollar-Maschine“

Die mächtigste Suchmaschine der Welt: Sie reicht von Büros in China und Russland bis hin zum Hauptsitz „Googleplex“ im Silicon Valley. „Die Google-Story“ beleuchtet eine einzigartige Unternehmensphilosophie. Mit Hilfe enorm leistungsfähiger Server will Google das „digitale Lagerhaus der Dinge“ sein...

ZDFinfo, 22.30 Uhr

(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermin: jeweils am 1. des Monats

verbreitete Auflage: 31.953 [Stand IVW III|14]



Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de,
 wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Rötting

Redaktion: Mischa Wyboris, Sarah Sillius, Heike Horres-Classen

Redaktionssekretariat: Katia Peter

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Helga Hermanns, Christian Knull, Richard Mariaux, Pia Wilbrand

Verlag:

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Thomas Pelzer, Tel.: 0241 5101-273, Fax: 0241 5101-281

Anzeigenberatung:

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253,

wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 36 gültig ab 1. Januar 2015

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout:

Daniel Pestel

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52153 Monschau

Bezugsgebühr:

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGTs: birgit.egeling@aachen.ihk.de/HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Lesers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

HORIZONTWISSEN

Die 3. Staffel 2016 mit neuen Themen

Glücksgefühl | Stimme & Sprechweise | Spontaneität & Improvisation
Persönlichkeitsentwicklung | Emotionen | Charisma & Ausstrahlung
Achtsamkeit | Humorfaktor

Mit dem neuen Angebot von 8 Vortragsabenden lassen wir Sie bereits zum 3. Mal in Folge vom Wissen der Besten profitieren. Die erfolgreiche Seminarreihe des Medienhauses Aachen in Zusammenarbeit mit SPRECHERHAUS® lädt auch in 2016 prominente TOP Referenten nach Aachen ein.

Wir bieten Ihnen gebündeltes Seminarwissen in einem 1,5-stündigen Vortragsabend. Das ist nicht nur bequem, sondern spart auch noch Zeit und Geld – ein modernes Weiterbildungsformat für jedermann. Wir laden Sie herzlich zum Wissen tanken ein und wünschen Ihnen zahlreiche Erfolgserlebnisse!

Veranstaltungsort:

forum M, Buchkremerstr. 1-7, 52062 Aachen **forum M**

Jeweils mittwochs von 19.30 bis 21.00 Uhr (Einlass ab 19.00 Uhr).

Zur Wissensvertiefung bieten wir die Bücher der Referenten vor Ort zum Kauf an. Die Referenten stehen am Büchertisch für Buchsignierungen & persönliche Gespräche zur Verfügung.

Infos und Buchung: info@sprecherhaus.de, www.sprecherhaus.de oder rufen Sie unser Kundentelefon an: +49 (0) 2561.69565.170

**Frühbucherrabatt
Bis 22.12.2015:
8 Abende für nur 299 €**



**MEDIENHAUS
AACHEN**

Einzelkarte	59,00 €	49,00 €* 	8er-Abo	413,00 €	343,00 €*
-------------	---------	------------------	---------	----------	-------------------

*Vorteilspreis für Abonnenten der AZ oder AN

Für 299,- € zum FRÜHBUCHERRABATT: Jeder Abonnent der Aachener Zeitung oder der Aachener Nachrichten, der bis zum 22.12.2015 die gesamte Reihe (alle 8 Seminare) bucht, erhält **44,- € Frühbucherrabatt.**

1

17.02.2016

Werner Tiki Küstenmacher

Theologe, Bestsellerautor, Karikaturist und Publizist

simplify your life mit Limbi

Der Weg zum Glück führt durchs Gehirn

„Wer Limbi zum Freund hat, ist glücklich.“



2

16.03.2016

Dr. Monika Hein

Doktorin der Phonetik

Stimmt Ihre Stimme?

Wie Sie sicher sprechen und überzeugend klingen

„Denn SIE entscheiden, wie Sie klingen!“



3

20.04.2016

Ralf Schmitt

Experte für Spontaneität, Interaktivität, Improvisation und Change-Prozesse

Flexibel im Kopf!

Wie Sie Impulspilot bei Veränderungen werden

„Den größten Fehler, den man im Leben machen kann ist, ständig Angst davor zu haben einen Fehler zu machen.“



4

01.06.2016

Gereon Jörn

Experte für das Menscheln und für empfängerorientierte Kommunikation

Das Modell der 4 Persönlichkeitstypen

Sich selbst und andere erkennen und verstehen

„Der Köder muss dem Fisch schmecken und nicht dem Angler!“



5

31.08.2016

Lutz Herkenrath

Schauspieler (Ritas Welt), Experte für Charisma, Präsenz und positive Aggression

Emotionen bewegen die Welt

DAS E.I.N. PRINZIP®

„Als Schauspieler weiß ich: Nur Emotionen bewegen Menschen nachhaltig.“



6

28.09.2016

Martina Schmidt-Tanger

Dipl. Psychologin, Expertin für persönliche Entwicklung

Charisma

Von der Ausstrahlungskraft zur Anziehungskraft

„Charisma ist auch soziale Verantwortung. Denn Persönlichkeiten bewegen die Zeit.“



7

26.10.2016

Johannes Warth

Ermütiger und Überlebensberater

Achtsamkeit –

oder was ERFOLGt daraus?

„Nur wer selbst brennt kann andere entzünden!“



8

30.11.2016

Dr. Roman F. Szeliga

Arzt, Experte für Humor und emotionale Kommunikation, Dozent, Autor

Powerfaktor Humor

Ziele effizienter, kreativer und gesünder erreichen

„Humor ist die beste Ergänzung zur Kompetenz.“





AUTO CONEN GRUPPE

AUTOMOBILE BESTLEISTUNGEN!

Das sind Ihre TOP-Adressen für einen optimalen Neuwagenkauf in Nordrhein-Westfalen:

FIAT Doblo



Angebot nur für Gewerbetreibende

**Profis
für
€ 1,-***

Der neue Doblo Cargo 1,3 Kastenwagen 1,3 Multijet

(66 kW / 90 PS)

*Kaufpreis:	15.470 €	Restrate:	7.735 €
Anzahlung:	7.674 €	Sollzins:	0%
Laufzeit:	12 Monate	Effekt. Zins:	0%
Erste Rate:	51 €		
10 x Raten á:	1 €		

Ein Finanzierungsangebot der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn.

AUTO CONEN GmbH Rudolf-Diesel-Str. 15 Düren Tel.: 02421/95370
AUTO CONEN GmbH Erkelenz Straße 80 Heinsberg Tel.: 02452/9680

KIA Sorento 2.2 CRDi AWD AT SPIRIT 147kw/200PS



Abb. zeigt Sonderausstattung

**Leasingangebot für
Gewerbetreibende
299 €
mtl. zzgl. MwSt.**

Sonderzahlung € 0,-
Laufzeit 36 Monate
Laufleistung p. a. 15.000 km



**Leasingangebot der Kia Motors Finance, ein Service der Santander Leasing GmbH, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Angebot zzgl. gesetzlicher MwSt. Bonität vorausgesetzt. Nur für gewerbetreibende. Angebot gilt nicht für Fahrzeuge, die als Taxi oder Mietwagen genutzt werden. Angebot gültig bis 30.09.2015. Mit der Zahlungsübernahme erfolgt direkt zwischen dem ausführenden Kia Vertragshändler und dem Leasinggeber.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 7,7; außerorts 6,1; kombiniert 6,7. CO₂-Emission: kombiniert 177. Nach dem vorgeschriebenen Messverfahren (VO/Eg/715/2007 in der aktuellen Fassung) ermittelt.

AUTO CONEN GmbH Rudolf-Diesel-Str. 15 Düren Tel.: 02421/95370
AUTO CONEN GmbH Erkelenz Straße 80 Heinsberg Tel.: 02452/9680
Kia Service Partner

JEEP CHEROKEE



Abbildung zeigt Sonderausstattung

2) Über attraktive Leasing- und Finanzierungsangebote der FAG Bank informieren wir Sie gerne. Angebot nur für Gewerbetreibende.

**TOP-Angebot²
ab
€ 29.900,-
zzgl. MwSt.**

AUTO CONEN GmbH Erkelenz Straße 80 Heinsberg Tel.: 02452/9680
AUTO CONEN GmbH Rudolf-Diesel-Str. 15 Düren Tel.: 02421/95370

PEUGEOT Boxer



Abbildung zeigt Sonderausstattung

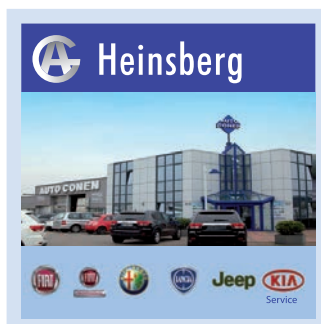
**Leasingrate
ab
€ 240,-
mtl. inkl.³**

3) Easy Professional Leasing:

- 4 Jahre Garantie
 - 4 Jahre Wartungs- und Verschleißarbeiten
 - 4 Jahre Mobilitätsgarantie „Professional Assistance“
- Informationen unter: <http://www.peugeot-professional.de/garantie-wartung-verschleiss/>

Ein unverbindliches Leasingangebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, zzgl. MwSt., Laufzeit 48 Monate, Laufleistung max. 60.000 km; nur für Gewerbekunden, gültig bis 31.12.2015.

Autohaus Pölder GmbH Rudolf-Diesel-Str. 5 Düren Tel.: 02421/516660



**Find us on
Facebook**

www.autoconen.de

AUTO CONEN GmbH Rudolf-Diesel-Str. 15 52351 Düren Telefon: 02421/95370 E-mail: verkauf@conen-dueren.de

